

# NEW BUSINESS



**WIEN**

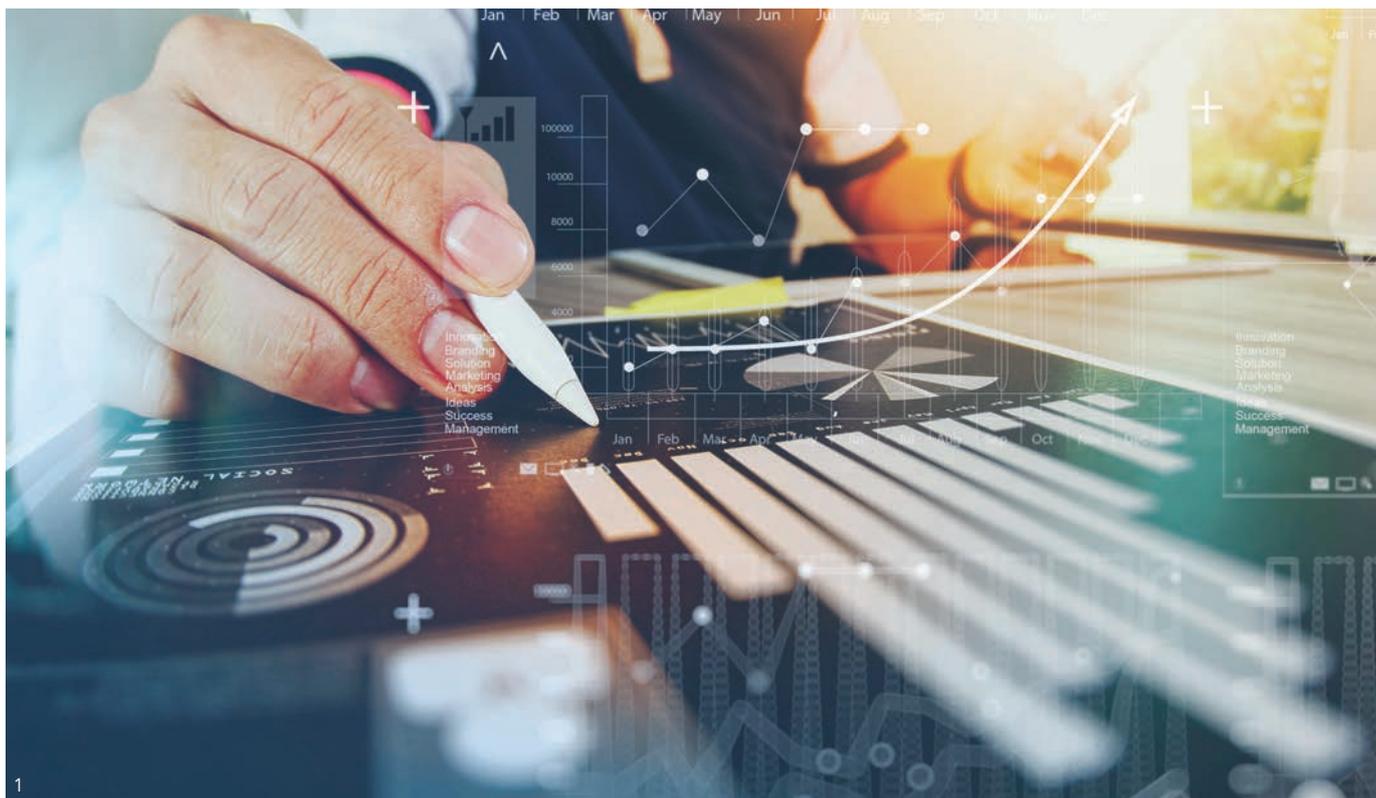


© Borealis



© DDSG/Dieter Lampel

- FFG blickt auf absoluten Höchststand an bewegten Mitteln zum 20. Jubiläum
- Borealis feiert 30-jähriges Bestehen
- 50 Jahre Wien Holding: Ein Konzern für mehr Lebensqualität in der Stadt



Im zwanzigsten Jahr ihres Bestehens blickt die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG auf einen absoluten Höchststand an bewegten Mitteln für vielfältige Projekte.

## Beeindruckende Jahresbilanz.

**D**ie Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG legt im zwanzigsten Jahr ihres Bestehens eindrucksvolle Bilanzzahlen vor: Mit einem geförderten Projektvolumen von 3,3 Mrd. Euro sowie Förderzusagen in Verträgen von rund 1,8 Mrd. Euro hat die FFG 2023 einen absoluten Höchststand an Mitteln bewegt. Insgesamt konnten mit Unterstützung der FFG im vergangenen Jahr 4,9 Mrd. Euro in wirtschaftsnahe Forschung und Breitbandinfrastruktur in Österreich investiert werden, davon über 1,2 Mrd. Euro an

Forschungsprämie und weitere rund 400 Mio. Euro aus EU- und ESA-Mitteln. „Investieren in Forschung heißt Investieren in Zukunft“, erklärten die beiden FFG-Geschäftsführerinnen Henrietta Egerth-Stadlhuber und Karin Tausz bei der Vorstellung der Jahreszahlen. „4,9 Mrd. Euro klingt nach viel – aber das braucht es auch, um international wettbewerbsfähig zu bleiben und die aktuellen multiplen Herausforderungen zu meistern. Mit den Förderungen der FFG werden wichtige Impulse für innovative Projekte gesetzt, welche die Modernisierung der Wirtschaft voranbringen

und nachhaltig zu Wirtschaftswachstum, Wohlstand und Krisenresilienz von und in Österreich beitragen.“

Im Vergleich zum Vorjahr gab es in verschiedenen Bereichen Steigerungen der Forschungsmittel: Bei der direkten FFG-Förderung – inklusive Infrastrukturprogramme – von 0,9 Mrd. Euro auf 1,8 Mrd. Euro, davon gingen 81 Prozent an Unternehmen, neun Prozent an Forschungseinrichtungen und sieben Prozent an Hochschulen. Auch bei der Forschungsprämie gab es einen Anstieg auf 1,2 Mrd. Euro im Vergleich zu 1,1 Mrd. Euro im Jahr davor. Und: 2023 hat die

FFG eine Rekordsumme von 103 Mio. Euro in Start-ups, Scale-ups und Spin-offs investiert, wobei der Fokus hier insbesondere auf den Bereichen Deep-tech, Greentech und Life Science liegt.

### **Vielfältige Projekte – ein großes Ziel**

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Förderungen liegen nach wie vor auf der Unterstützung der Wirtschaft bei ihrer nachhaltigen und digitalen Transformation. Im Jahr 2023 wurden 75 Prozent der FTI-Förderungen in Projekte mit klimarelevanten Aspekten investiert, das Volumen konnte mit 581 Mio. Euro weiter gesteigert werden.

„Die Relevanz dieses Themas ist mittlerweile überall angekommen – bei der Politik ebenso wie in Unternehmen, Hochschulen und Institutionen“, zeigte sich Karin Tausz erfreut. „Die Innovationskraft in diesem Bereich ist enorm stark und wir fördern hier massiv. Das zeigt, dass Unternehmen die Chance nutzen, um sich mit nachhaltigen Verfahren, Produkten und Services am Markt zu positionieren!“

„Beim FFG-Schwerpunktthema Digitalisierung müssen wir unbedingt darauf achten, dass wir nicht den Anschluss verlieren, denn hier geht die Entwicklung rasend schnell. Daher investieren wir auch hier spürbar. 1,1 Mrd. Euro gingen letztes Jahr in relevante Projekte“, erläuterte Henrietta Egerth-Stadlhuber.

Auch dieser Fokus spiegelt sich daher in den Zahlen wider: Ging 2022 noch jeder zweite Förder-Euro in Digitalisie-



Seit 1. September 2023 wird die FFG von Karin Tausz (links) und Henrietta Egerth-Stadlhuber (rechts) geleitet.

rungsprojekte, so waren es im letzten Jahr schon 65 Prozent der Förderungen. Hier haben auch die Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur – insbesondere der Breitbandförderung – eine wesentliche Bedeutung: Im Jahr 2023 wurden Verträge in der Höhe von 782 Mio. Euro abgeschlossen. Insgesamt wurden seit 2015 rund 2 Mrd. Euro vergeben, um auch ländliche Regionen in digitale Hochleistungsnetzwerke einzubinden.

### **Internationale und extraterrestrische Erfolge**

Mit einer Forschungsquote von 3,22 Prozent des BIP liegt Österreich im internationalen Spitzenfeld. Österreichische Forschungsleistungen sind auch in Europa und darüber hinaus gefragt – das zeigen speziell die Erfolge bei Horizon Europe, dem größten und kompetitivsten transnationalen Forschungsprogramm der Welt. Über 990 Mio. Euro sind seit dem Programmstart 2021 in österreichische Forschungsprojekte geflossen, das entspricht 3,3 Prozent aller Förderungen.

Aktuell zählt Österreich 355 Koordinationen und 2.117 Beteiligungen und konnte zudem mit 19 Grants im Exzellenzprogramm einen neuen Rekord einfahren. Auch bei anderen europäischen Programmen ist Österreich gut vertreten: Beim Digital Europe Programme zur Unterstützung des digitalen Wandels waren österreichische Organisationen mit einer Erfolgsquote von 66 Prozent und einem österreichischen Anteil an erhaltenen EU-Fördergeldern von 3,7 Prozent sehr erfolgreich. Zudem wurden im vergangenen Jahr auch im Europäischen Verteidigungsfond (EDF) 30 österreichische Beteiligungen gefördert, was einer Erfolgsquote von über 60 Prozent entspricht.

Doch auch über die Landesgrenzen hinaus verzeichnen österreichische Forschende große Erfolge: Der österreichische Weltraumsektor befindet sich in stetigem Wachstum, dem mit einer weiteren Erhöhung des Budgets um 30 Mio. Euro bei der European Space Agency (ESA) Rechnung getragen wurde. High-



lights des vergangenen Jahres stellten der Start des österreichischen Satelliten „PRETTY“ ins Weltall sowie Österreichs Präsidentschaft bei der European Interparliamentary Space Conference dar. Für 2024 stehen mit dem Start von vier ESA-Satelliten sowie dem Jungfernflug von Ariane 6 gleich mehrere Highlights mit österreichischer Beteiligung auf dem Programm.

### **„Wir haben noch viel vor“**

Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 hat die FFG 65.000 Projekte gefördert, 60.000 Unternehmen und Forschungseinrichtungen begleitet und insgesamt 12,9 Mrd. Euro an Förderungen bearbeitet und vergeben. „Diese Erfolgsgeschichte gilt es fortzuschreiben und auch weiterhin dazu beizutragen, dass wir als Wirtschafts- und Innovationsstandort sowie als Gesellschaft unsere Ziele erreichen“, so Henrietta Egerth-Stadlhuber und Karin Tausz abschließend. „Wir gestalten seit 20 Jahren Zukunft – und wir haben noch viel vor!“

**BO**

### **INFO-BOX**

#### **Zuhause im „Haus der Forschung“**

Die Zentrale der FFG befindet sich im 9. Wiener Gemeindebezirk im sogenannten „Haus der Forschung“. Das im Juni 2006 fertiggestellte Gebäude wurde am Kreuzungspunkt von Sensengasse und Spitalgasse errichtet und belebt seither das Viertel zwischen dem Campus der Universität Wien und dem Allgemeinen Krankenhaus. Das Haus wurde von der Bundesimmobilienengesellschaft BIG errichtet und wird von dieser auch verwaltet. Die Errichtungskosten betragen 13,5 Mio. Euro.



Karl-Heinz Strauss, Vorstandsvorsitzender und CEO (li.), Klemens Eiter, Vorstandsmitglied und CFO (re.), berichten von einem Rekordergebnis 2023.

Mit einer Leistungssteigerung und effizientem Kostenmanagement hat sich die Porr 2023 trotz vieler Herausforderungen behauptet. Das Unternehmen freut sich über ein Rekordergebnis.

## Porr liefert Spitzenergebnis.

**D**ie Porr hat Grund zur Freude. Im Jahr 2023 hat sie ein Rekordergebnis von 130,7 Millionen Euro erzielt. Das berichtet Porr-CEO Karl-Heinz Strauss bei der diesjährigen Bilanzpressekonferenz Ende März. „2023 war für die Bauwirtschaft ein enorm spannendes und gleichzeitig herausforderndes Jahr. Dank unseres breit aufgestellten Portfolios und unserer umfassenden Infrastrukturex-

pertise konnten wir in diesem Umfeld ein großartiges Ergebnis erreichen“, fasst Strauss zusammen. Auf der einen Seite stimulierten positive Impulse in der Umwelt- und Energiepolitik das Bausehen. Auf der anderen Seite bekam die Branche einen Rückgang im Wohnbau zu spüren, der bei der Porr mit rund acht Prozent des Auftragsbestands untergeordnet ist. Als Wachstumstreiber erwiesen sich einmal mehr der Tief- und

Infrastrukturbau. Dieser Trend spiegelt sich sowohl in der Produktionsleistung als auch den Auftragsbüchern der Porr wider. Die Produktionsleistung stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent auf 6.577 Millionen Euro, in den Heimmärkten Polen, Rumänien und Deutschland wuchs sie sogar zweistellig. Mehr als die Hälfte der Leistung stammte dabei aus dem Tiefbau. Der Löwenanteil der Produktionsleistung in >>



Daten.  
Leben.



# Jetzt umsteigen auf digitales Rechnungsmanagement mit REISSWOLF.

- Automatisierte Verarbeitung
- Auswertungen auf Knopfdruck
- Workflows für Freigaben
- Einhaltung von Zahlungszielen



» Höhe von 45,1 Prozent wurde im Heimmarkt Österreich erwirtschaftet.

### Infrastrukturprojekte, die Wellen schlagen

Im Auftragsbestand legte die Porr um drei Prozent auf 8.452 Millionen Euro zu, der Auftragseingang erhöhte sich parallel auf 6.835 Millionen Euro – eine Fortführung des positiven Trends der Vorjahre. Die größten Neuaufträge des Jahres kamen ebenfalls aus dem Tiefbau. Spitzenreiter war hier das Baulos H53 des Brenner-Basistunnels – das größte Baulos in der Geschichte Österreichs mit einem Gesamtauftragswert von knapp einer Milliarde Euro. Im Bereich Infrastruktur konnte das Bauunternehmen wichtige Projekte im Zusammenhang mit der Energietransformation gewinnen, wie etwa die Untertunnelung der Elbe für die leistungsstarke Windstromleitung SuedLink in Deutschland und das Pumpspeicherkraftwerk Ebensee in Österreich. Strauss betont: „Beispiele wie diese zeigen: Die Bauwirtschaft ist ein wichtiger Teil der Energiewende und die Porr ist wesentlich daran beteiligt.“ Auch im übrigen Hochbau, etwa im Gesundheits-, Industrie- und Gewerbebau sowie im öffentlichen Hochbau sind positive Impulse zu spüren. Zu den neuen Gesundheitsprojekten gehören das onkologische Spital in Wrocław und die Pommersche Medizinische Universität Szczecin in Polen. Sie zeigen, dass der Gesundheitsbereich ein großer Wachstumsmarkt ist. Daneben spielt der Industriebau eine wesentliche Rolle im Auftragseingang, unter anderem der Auftrag zur Erweiterung des Flughafens Wien-Schwechat.



Für 2024 rechnet die Porr mit einer moderaten Leistungssteigerung sowie einer Erhöhung des Betriebsergebnisses.

### Verbesserte finanzielle Performance

Mit einem konsequenten Kapitalmanagement hat die Porr ihre Bilanzstruktur wesentlich verbessert. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 lag die Eigenkapitalquote bei 20,8 Prozent. Durch die frühzeitige Refinanzierung des Hybrid- und Genussrechtskapitals ist die Eigenkapitalquote nachhaltig abgesichert. Durch ein fokussiertes Forderungsmanagement wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgreich abgebaut und das Working Capital ebenso reduziert. Das Unternehmen verfügt nach wie vor über einen komfortablen Liquiditätspolster von 1.037 Millionen Euro.

### Ausblick 2024

Auf Basis der gut gefüllten Auftragsbücher rechnet der Vorstand für das Jahr 2024 trotz eines volatilen Umfelds mit einer moderaten Leistungssteigerung sowie einer Erhöhung des Betriebsergebnisses. Die Einschätzung des weiteren Geschäftsverlaufs orientiert sich an den aktuellen Zielen in den einzelnen Bereichen sowie

an den Chancen und Risiken, die sich in den jeweiligen Märkten ergeben. Sollte sich die geopolitische Situation verschärfen, könnte dies negative Auswirkungen auf die Porr und ihre Geschäftstätigkeit haben. Jegliche Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung ist daher mit Prognoserisiken behaftet. **BS**

### INFO-BOX

#### Porr AG

Innovationskraft für Spitzenleistungen – dafür steht die Porr seit inzwischen über 150 Jahren. Sie ist mit ca. 20.000 Mitarbeiter:innen und einer Produktionsleistung von rund 6,2 Milliarden Euro (Geschäftsjahr 2022) eines der größten österreichischen Bauunternehmen und gehört zu den Top-Playern in Europa. Als Full-Service-Providerin bietet das Unternehmen alle Leistungen im Hoch-, Tief- und Infrastrukturbau entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Der Fokus liegt auf den Heimmärkten Österreich, Deutschland, Schweiz, Polen, Tschechien, Slowakei und Rumänien. In ausgewählten internationalen Projektmärkten wie in Norwegen, Großbritannien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Katar ist die Porr ebenfalls tätig.

[www.porr-group.com](http://www.porr-group.com)



### Porr als Teil der Energiewende

»Die Bauwirtschaft ist ein wichtiger Teil der Energiewende und die Porr ist wesentlich daran beteiligt.«

Karl-Heinz Strauss, Vorstandsvorsitzender und CEO Porr

# SWIPEN, BUCHEN, TECH CONFERENCE 24 BESUCHEN!



Einfach Training buchen und  
Ticket für Tech Conference dazu  
bekommen: [www.etc.at/25](http://www.etc.at/25)



Um neue Arbeitsplätze zu schaffen und die grüne Transformation umzusetzen, braucht es mehr Betriebsflächen. Doch die gehen aus, warnt die Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Wien.

## „Uns geht der Platz aus!“

**I**n Wien gibt es aktuell 2.127 Hektar gewidmete Betriebsflächen, wovon nur noch 140 Hektar frei sind. „In den vergangenen zehn Jahren sind 138 Hektar verbaut worden“, erklärt Stefan Ehrlich-Adám, Spartenobmann Industrie in der Wirtschaftskammer Wien. „Das bedeutet, dass uns bei diesem Tempo in 10 Jahren der Platz ausgeht.“

Die Folge ist nicht nur, dass sich keine neuen Betriebe ansiedeln können und Wien damit zusätzliche Wertschöpfung und Arbeitsplätze entgehen. Erfolgreiche bestehende Unternehmen können ihre Standorte nicht erweitern und müssen aus Wien abwandern. Damit gehen wiederum Arbeitsplätze und Wertschöpfung verloren. Dabei erwirtschaftet die Wiener Industrie pro Jahr einen Produktionswert von 63 Milliarden Euro und 7,3 Milliarden Euro Wertschöpfung.

### Stadtentwicklungsplan 2035

Das Ausmaß an Betriebsflächen in Wien hat sich in den letzten 30 Jahren stark reduziert. Gab es im Jahr 1992 noch 2.805 Hektar an gewidmetem Betriebsbau- oder Industriegebiet, betrug 2012 die entsprechende Fläche nur mehr 2.239 Hektar, also 20 Prozent weniger. Dank des Fachkonzepts Produktive Stadt unter kräftigem Einfluss der Wirtschaftskammer Wien konnte zusammen mit der Stadt Wien dieser Trend in den letzten Jahren aber größtenteils aufgehalten werden.

„Die Stadt Wien stellt heuer den Stadtentwicklungsplan 2035 auf die Beine“, sagt Spartenobmann Ehrlich-Adám. „Die Wirtschaftskammer Wien ist in diesen Prozess eingebunden und wird sich für



Stefan Ehrlich-Adám, Obmann der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Wien

die ausreichende Verfügbarkeit von Betriebsflächen einsetzen. Wir vertrauen darauf, dass dieses wichtige Thema im neuen Stadtentwicklungsplan angemessene Berücksichtigung findet.“

### Platz für klimafitte Zukunft

Die Nachfrage nach Betriebsflächen ist jedenfalls konstant hoch, wie Rückmeldungen aus den Vienna Business Districts sowie eine jährliche Analyse der Neuerbauung durch die Wirtschaftskammer Wien zeigen. „Es ist daher notwendig, nicht nur bestehende Betriebsflächen zu sichern und vor einer Umwidmung zu schützen, sondern auch neue Betriebsflächen zu erschließen“, erklärt Ehrlich-Adám. „Dabei dürfen

wir nicht vergessen, dass die Wiener Industrie kaum etwas mit dem veralteten Bild rauchender Fabrikschlote zu tun hat, sondern es sich größtenteils um hochmoderne und vor allem saubere Betriebe handelt, die zum Beispiel in den Bereichen Pharmazie, Nahrungsmittel oder Elektronik arbeiten.“ Betriebsflächen bieten nicht nur Raum für zukunftsorientierte neue Unternehmen und Technologien. Ansiedlungen und Erweiterungen haben auch Potenzial für Klimaschutzmaßnahmen: Auf den Dächern von Hallen oder Parkplätzen können großflächige PV-Anlagen installiert werden, Fassaden und bisher versiegelte Flächen können begrünt werden.

BO



# Industriegase

Messer ist der weltweit größte privat geführte Spezialist für Industrie-, Medizin- und Spezialgase.

Von Acetylen bis Xenon werden Produkte und Serviceleistungen in Europa, Asien und Amerika angeboten.

Mit über 70 Gase Center und Abfüllanlagen in allen Bundesländern ist die Versorgung der österreichischen Betriebe mit Industriegasen zuverlässig und stets pünktlich.

**MESSER**   
Gases for Life

**Messer Austria GmbH**

Industriestraße 5  
2352 Gumpoldskirchen  
Tel. +43 50603-0  
Fax +43 50603-273  
info.at@messergroup.com  
www.messer.at

Das Konsortium Innovative Flüssige Energie in Wien will die Entwicklung von E-Fuels vorantreiben. Damit sollen auch bald synthetische Treibstoffe in Österreich hergestellt werden.

**„E-Fuels gehört die Zukunft“.**



V.l.n.r.: Jürgen Roth, Geschäftsführer der Tank Roth GmbH, und Bernd Zierhut, Geschäftsführer der Doppler Holding GmbH

**W**ie kann man die Herstellung von E-Fuels vorantreiben? Dieser Aufgabe will sich das Anfang Jänner gegründete Konsortium Innovative Flüssige Energie in Wien, kurz IFE, widmen. Die Geschäftsführung der IFE GmbH übernehmen Jürgen Roth, Geschäftsführer der Tank Roth GmbH, und Bernd Zierhut, Geschäftsführer der Doppler Holding GmbH, zwei Vertreter der Investorengesellschaften, die aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Mineralölgeschäft

und der Erfahrung mit flüssigen Energieträgern den Erfolg dieses Unternehmens sicherstellen. „Ich beschäftige mich schon seit Jahren federführend mit dem Thema CO<sub>2</sub>-neutrale Kraftstoffe und bin felsenfest davon überzeugt, dass speziell mit unserer effizientesten Technologie zur Herstellung E-Fuels einen fixen Bestandteil der Energiewende ausmachen werden. Mehrere Pferde ziehen die Klimakutsche schneller aus dem sprichwörtlichen Dreck. E-Fuels gehört die Zukunft“, betont Roth.

#### **Kooperation mit führenden Mobilitäts-Technologieunternehmen**

IFE baut bei der Erzeugung von E-Fuels künftig auf die langjährige Erfahrung der steirischen AVL List GmbH, die sich derzeit mit der Entwicklung einer hocheffizienten und innovativen co-SOEC-Elektrolysetechnologie beschäftigt. Die Technologie ermöglicht eine besonders energie- und kosteneffiziente Herstellung von synthetischen Kraftstoffen. Die Technologie wird mit einer Finanzierung von IFE industrialisiert und hochskaliert, um

eine wettbewerbsfähige Produktion von E-Fuels in Österreich zu ermöglichen.

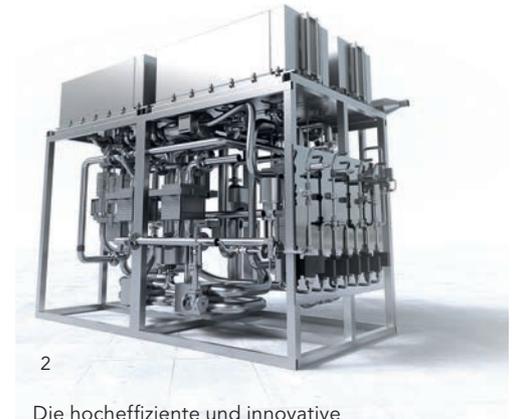
#### Ziel ist globale Verwertung

„Wir sind davon überzeugt, dass synthetische Kraftstoffe einen wichtigen Beitrag für die Energiezukunft Europas beziehungsweise der ganzen Welt leisten werden. Wir streben durch dieses Projekt an, das Thema erneuerbare Energien neu aufzuladen und mit dieser Technologie globale Marktführerschaft zu erlangen“, erklärt Bernd Zierhut. Aufgabe der IFE ist, neben der Finanzierung für die Industrialisierung, die Technologie der Anlage global zu vermarkten, die dann als Großanlage zum Einsatz kommt. Dies erfolgt über entsprechende globale Verwertungsrechte und Patente. Ziel ist es, diesen Prozess 2025 einzuläuten. Entscheidend ist die Bereitstellung von CO<sub>2</sub> und CO<sub>2</sub>-neutralem Strom, die

für die Produktion einen essenziellen Bestandteil bilden.

#### Mit E-Fuels ans Ziel

Der Einsatz von E-Fuels in der Zukunft reicht von der Mobilität von Fahrzeugen und Schiffen bis hin zu Flugzeugen. So kann sichergestellt werden, dass die CO<sub>2</sub>-Ziele der nationalen wie auch internationalen Politik erfüllt werden. Der Vorteil des Einsatzes synthetischer Kraftstoffe liegt auch darin, dass die gesamte bestehende Infrastruktur von Pipelines, Tanklager, Straßenlogistik und Tankstelle auch in Zukunft verwendet werden kann und so eine Versorgung mit diesen Kraftstoffen bereits direkt von Beginn an gegeben ist. Das Projekt selbst startete 2022 und wird nunmehr von der IFE begleitet. Nach Abschluss und erfolgreicher Inbetriebnahme der Produktionsanlage wird das Konsortium sämtliche



Die hocheffiziente und innovative co-SOEC-Elektrolysetechnologie soll eine energie- und kosteneffiziente Herstellung von synthetischen Kraftstoffen ermöglichen.

Rechte für den Betrieb solcher Betriebsanlagen halten und die Produkte aus der Testanlage am Markt verwerten. Ziel ist es, mit dieser Technologie national und international Großproduktionen von mehreren 100.000 Tonnen anzustoßen und im Energiemarkt dann zu verwerten. **BS**

## BILDUNG WIRKT

### Die ARS Akademie begleitet Sie auf Ihrem Weg

#Banken&Versicherungen #Bauwirtschaft  
 #BusinessManagement #Compliance #Datenschutz #ESG  
 #Finanz&Steuern #HR #Immo #KI #Leadership #Marketing  
 #Personalverrechnung #Persönlichkeit #Recht

Mehr erfahren  
 unter [ars.at/seminare](https://ars.at/seminare)

  
**ARS**  
 Akademie

Im Herbst starten an der FH Technikum Wien zwei neue Bachelor- und zwei Masterstudiengänge in absoluten Zukunftsbereichen. Die Bewerbung ist bereits möglich.

## Von Wasserstoff bis Quanten.

**A**n der FH Technikum Wien (FHTW) sollen noch diesen Herbst vier neue Studienangebote starten. Für die Studiengänge Nachhaltige Umwelt- und Bioprozesstechnik und Wasserstofftechnik (jeweils als Bachelor) sowie Klimabewusste Gebäudetechnik und Quantum Engineering (jeweils als Master) steht die Bewerbung bereits offen. „Einmal mehr stehen wir beim Ausbau des FH-Sektors in der ersten Reihe. Wir freuen uns, dass fast ein Viertel aller bundesweit neu genehmigten Anfänger:innen-Studienplätze an die FH Technikum Wien geht“, sagt Geschäftsführerin Barbara Czak-Pobeheim, und Rektorin Sylvia Geyer ergänzt: „Wir erweitern unser Studienangebot in vier absoluten Zukunftsbereichen. Damit zeigen wir, dass wir in der Lage sind, auf technologische Entwicklungen schnell zu reagieren und daraus praxisorientierte Bildungsangebote auf hohem akademischem Niveau zu entwickeln.“

### Zwei Schlüsseltechnologien

Bioprozesstechnik und Umwelttechnik sind zwei Schlüsseltechnologien für eine



nachhaltige Zukunft. Durch Anwendung der Bioprozesstechnik werden biologische Systeme wie Organismen oder Teile davon genutzt, um beispielsweise biobasierte Chemikalien, komplexe Wirkstoffe für die Medizin oder Produkte der Lebensmittelindustrie zu erzeugen. Die Umwelttechnik trägt zur Lösung von Umweltproblemen, Verbesserung der Ressourceneffizienz und Verringerung

des ökologischen Fußabdrucks von Industrie und Gesellschaft bei. Der neue Bachelor-Studiengang ist eine Grundlage für den etablierten Master-Studiengang Ökotoxikologie & Umweltmanagement sowie für eine Karriere in attraktiven Branchen und Berufsfeldern.

### Zentrales Element für die Zukunft

Wasserstoff gewinnt hinsichtlich Klimaschutz und Nachhaltigkeit rapide an Bedeutung. Als zentrale Energiequelle kann Wasserstoff den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen ermöglichen und beschleunigen. Zusätzlich ermöglichen neue Technologien die Entwicklung neuer Anwendungsbereiche – Mobilität, Maschinenbau, Energiespeicherung und Energietransport sind nur einige davon. Das Bachelor-Studium Wasserstofftechnik vermittelt einen Überblick über die eingesetzten >>



### Reaktion auf Entwicklungen

»Wir erweitern unser Studienangebot in vier absoluten Zukunftsbereichen. Damit zeigen wir, dass wir in der Lage sind, auf technologische Entwicklungen schnell zu reagieren und daraus praxisorientierte Bildungsangebote auf hohem akademischem Niveau zu entwickeln.«

Sylvia Geyer, Rektorin der FH Technikum Wien

AON AUSTRIA GMBH

Das Wiener Büro von Aon ist zugleich der österreichische Hauptsitz. Beinahe hundert Jahre an Erfahrung treffen dort auf moderne Lösungen für die diversifizierte Risikolandschaft der Zukunft.

## Tradition und Innovation vereint

■ Bis ins Jahr 1927 reichen die Wurzeln der Wiener Niederlassung von Aon, dem weltweit tätigen Dienstleister im Risiko- und Versicherungsmanagement, zurück. Imposant. Besonders, wenn man bedenkt, dass die berühmte Reiterstatue am Schwarzenbergplatz, gegenüber dem Wiener Büro und Hauptsitz von Aon in Österreich gelegen, nur exakt 40 Jahre älter ist. Augenscheinlicher tritt die Vereinigung von Tradition und Innovation selten in Erscheinung.

### Starkes Team in Wien

Die Verantwortung für die Region Wien liegt bei Regionalmanager Bernhard Rustwurm und Regionalmanager Sales Bernhard Nigl. Sie teilen sich nicht nur den Vornamen, sondern auch ihre absolute Kundenorientierung. Das haben alle Mitarbeitenden von Aon gemeinsam, in Wien etwa 140 an der Zahl. Bernhard Rustwurm ist bereits seit rund 30 Jahren für Aon tätig, in unterschiedlichen Funktionen. Bernhard Nigl besitzt ebenfalls einen reichen Erfahrungsschatz, war zuvor 16 Jahre bei einem großen österreichischen Versicherer tätig, und ist im Jänner 2024 zu Aon gestoßen. Gemeinsam leiten sie die Region Wien als Idealbesetzung.

Ihr Verantwortungsbereich liegt ihnen besonders am Herzen, sind sie doch beide in Wien und Umgebung aufgewachsen. „Die Vielfalt und die Möglichkeiten der Metropolregion Wien sind beeindruckend. Unsere Kunden bewegen sich in einem sehr breiten Spektrum von Gewerbe, Handel und Industrie“, erklärt das Duo unisono. Die Bandbreite der betreuten Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen ist umfassend, von

global tätigen internationalen Unternehmen mit starken Consumer-Brands bis hin zu lokalen Hidden-Champions. „Alle zeichnet deren Exportorientierung und internationale Vernetzung in den Zentralraum Europas aus. Unsere Kunden sind wichtige Auftrags- und Impulsgeber für die lokale Wirtschaft. Dies macht unsere Tätigkeit extrem spannend und herausfordernd“, sagt Bernhard Nigl. Bernhard Rustwurm ergänzt: „Gerade für mittelständische Unternehmen mit starker Exportorientierung ist Aon als internationaler Risikoberater der ideale Partner. Wir haben für jedes Risiko, und sei es noch so komplex, Speziallösungen und die passenden Spezialisten vor Ort.“ Nigl: „Darüber hinaus helfen unsere Employee-Benefits-Lösungen, Mitarbeitende zu binden und somit unseren Kunden im ‚war for talents‘ entscheidende Instrumente an die Hand zu geben.“

### Fit für Risikolandschaft der Zukunft

Von Österreich aus kann Aon landesweit und in der CEE-Region mit seinen Dienstleistungen, mit Service-Exzellenz und Risikoverständnis, einem ausgefeilten Netzwerk und neuen Technologien punkten. Denn wie eingangs erwähnt, vereint Aon Tradition – wie das Verständnis der Exportorientierung österreichischer Unternehmen und kompromisslose Kundenorientierung – mit Innovation, dank seiner Speziallösungen für die komplexen Anforderungen der modernen Zeit. „Risiko hat immer Saison! Es gilt, unsere Kunden fit für die multiple und diversifizierte Risikolandschaft der Zukunft zu machen“, hält Bernhard Rustwurm fest. Bernhard Nigl fügt hinzu: „Wir unterstützen unsere Kunden gezielt, um aktives Risk Management zu be-



Regionalmanager Bernhard Rustwurm (li.) und Regionalmanager Sales Bernhard Nigl (re.) von Aon Österreich kennen die Herausforderungen der Unternehmen in ihrer Region genau.

treiben. Als Beispiel ist hier das Cyberrisiko anzuführen. Insbesondere bewerten wir Cyberrisiken von Unternehmen und setzen gemeinsam zielgenaue Cyberrisiko-Strategien um.“

Harald Luchs, Geschäftsführer Aon Österreich, bringt es zum Abschluss auf den Punkt: „Für uns als Risiko- und Versicherungsmanager ist es gerade in der wirtschaftlich größten Region wichtig, unsere Kunden bestmöglich betreuen zu können. Deshalb haben wir uns auch für eine Doppelspitze mit Bernhard Rustwurm und Bernhard Nigl entschieden, um noch präsenter und flexibler auf die Anforderungen unserer Kunden eingehen zu können. Die beiden decken gemeinsam mit ihrem Team alle risikorelevanten Fragen unserer Kundinnen und Kunden ab und verstehen diesen Auftrag als Chance, mit den Unternehmerinnen und Unternehmern in der Region Konzepte und Lösungen zu erarbeiten.“

# AON

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Aon Austria GmbH – Region Wien

Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien

Tel.: +43 5 7800-0

wien@aon-austria.at

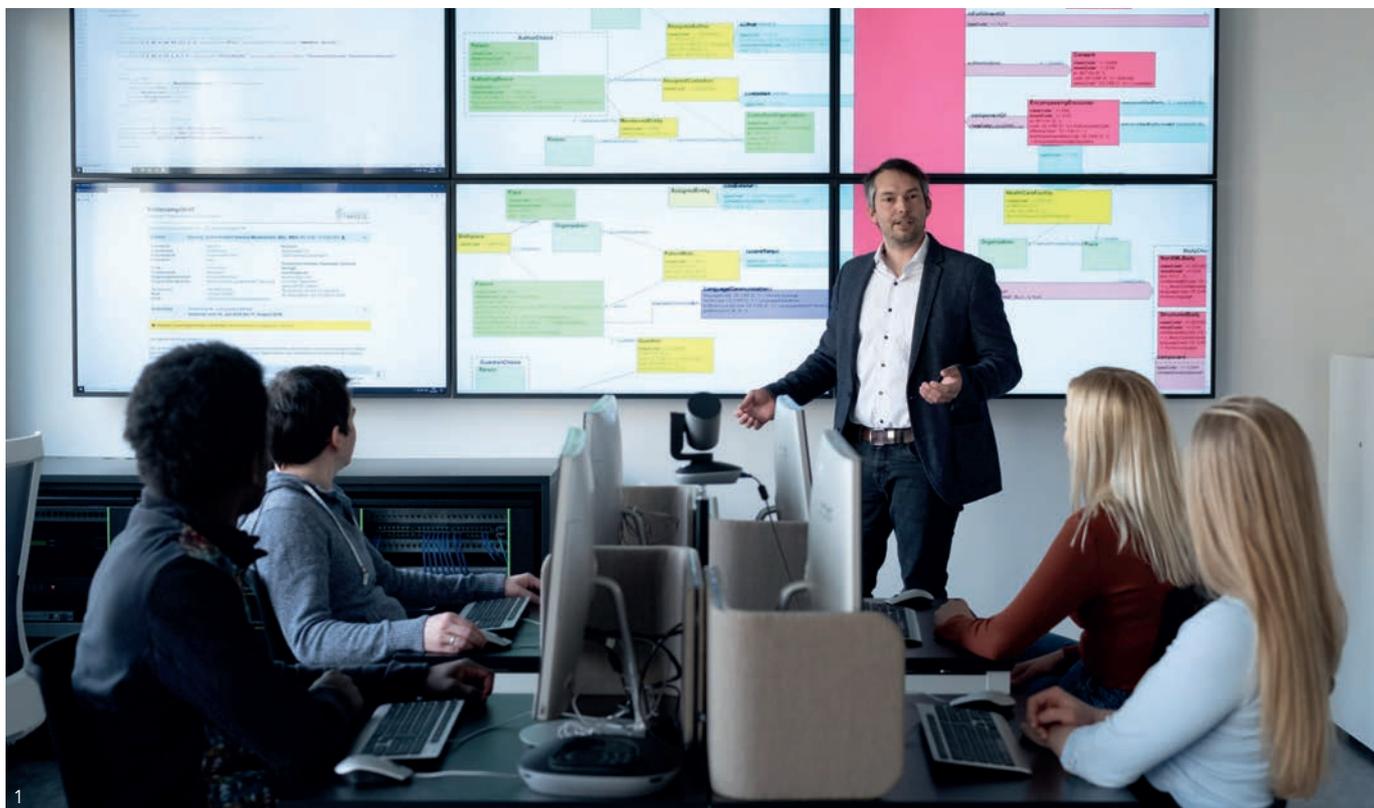
<https://www.aon-austria.at/>



### BESTMÖGLICHE BETREUUNG

»Für uns als Risiko- und Versicherungsmanager ist es gerade in der wirtschaftlich größten Region wichtig, unsere Kunden bestmöglich betreuen zu können.«

Harald Luchs, Geschäftsführer Aon Österreich



Für die Studiengänge Nachhaltige Umwelt- und Bioprosesstechnik und Wasserstofftechnik sowie Klimabewusste Gebäudetechnik und Quantum Engineering steht die Bewerbung bereits offen.

» Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von der Erzeugung, über Transport und Speicherung bis hin zu Anlagen und Energieumwandlung. Es handelt sich um ein duales Studium. Die Bewerbung erfolgt ausschließlich an der FH Technikum Wien. Die ersten beiden Semester des Studiums werden an der am FHTW absolviert, im Laufe dieser Zeit beginnt die Bewerbungsphase bei einem der zur Verfügung stehenden Partnerunternehmen. Ab dem dritten Semester findet das Studium abwechselnd in Betriebspraxisphasen bei Unternehmen sowie an der FHTW statt.

### Nachhaltige und resiliente Gebäude

Um den Ausbau von Nah- und Fernwärme voranzutreiben und das Ziel eines klimaneutralen Österreich zu erreichen, ist es notwendig, energieflexible und gleichzeitig energiesparende Gebäude zu errichten. Und um den Bedarf an Fachkräften zu decken, ist ein dichteres Angebot erforderlich. Beim Master Klimabewusste Gebäudetechnik handelt es sich um ein duales Studium. Die Bewerbung erfolgt ausschließlich an der FH Technikum Wien. Das erste Semester startet in den ersten Wochen an der FHTW. Vor und während dieser Phase startet der Bewerbungsprozess bei den Partnerunternehmen für die Berufspraxisphasen. Die zweite Hälfte sowie das

restliche Studium wird anschließend abwechselnd an der FH Technikum Wien und bei den Partnerunternehmen durchgeführt, um einen Praxisbezug zur Theorie herzustellen.

### Quantentechnologien für die Praxis

Quantentechnologien sind derzeit auf dem entscheidenden Sprung von der Grundlagenforschung zur Marktreife. Sie zählen zu den digitalen Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Der englischsprachige Master-Studiengang Quantum Engineering ist eine hervorragende Fortsetzung zu einem Bachelor-Studium der Physik, Elektronik oder Informatik, bietet aber auch Absolvent:innen anderer technischer Studien sehr gute Jobaussichten in einem zukunftssträchtigen Berufsfeld.

„Wir haben wachsende Bereiche und Berufsfelder identifiziert und teils in Österreich einzigartige Ausbildungen entwickelt. Im Sinne unseres Claims Change our tomorrow werden wir hier Top-Fachkräfte für die heimische Wirtschaft ausbilden“, sagt Geschäftsführer Florian Eckkrammer abschließen. **BS**



### Erste Reihe

»Einmal mehr stehen wir beim Ausbau des FH-Sektors in der ersten Reihe. Wir freuen uns, dass fast ein Viertel aller bundesweit neu genehmigten Anfänger:innen-Studienplätze an die FH Technikum Wien geht.«

Barbara Czak-Pobeheim, Geschäftsführerin FH Technikum Wien

# Die erste Karte, die **nachwächst.**

## Was immer Sie wünschen:

Kreditkarten, Bankkarten, Bankomatkarten, Mitarbeiterausweise, Tankkarten, Kundenkarten, Rubbelloskarten, Gutscheinkarten, Jahreskarten, Ausweiskarten,...



Wussten Sie, dass herkömmliche Karten nach wie vor aus PVC gefertigt werden? Allein in Österreich werden jährlich 70 Millionen Karten benötigt. Eine Karte wiegt ca. 5 Gramm – daher reden wir von 350 000 KG an PVC jährlich.

## Wir, die IM Polymer, haben dazu die Alternative:

Die Karte ist ein Produkt, das nur eine relativ kurze Zeit gebraucht wird und hier liegen die Umweltaspekte bzw. die Vorteile einer Karte aus nachwachsenden Rohstoffen = Biokunststoff auf der Hand. Kreditkarten werden alle 2 Jahre gewechselt, Mitgliedskarten sind oft mit einem jährlichen Ablaufdatum versehen.

Wir verwenden schnell nachwachsende Rohstoffe auf pflanzlicher Basis wie Mais und Zucker. Auch bei der Kartenfarbe gebrauchen wir Weißtöne bzw. Farbpigmente auf Basis PLA, denn die Karte muss undurchsichtig sein wegen der eingebauten elektronischen Bauteile.



- Aus schnell nachwachsenden, pflanzlichen Rohstoffen
- 100% plastikfrei, d.h. kein Kunststoff auf Erdölbasis
- Verrottbar, recyclebar & industriell kompostierbar nach DIN 13432
- Kein Entstehen von persistentem Mikroplastik
- Gut beschriftbar und bedruckbar
- Wasserresistent, formbeständig & reißfest
- Lokal produziert – hergestellt in Österreich

Von der weißen Blankokarte bis zur veredelten Bioplastikkarte – Alles ist möglich!  
Natürlich auch mit Barcode, Chip, Magnetstreifen oder anderen elektronischen Bauteilen.

KONTAKTIEREN SIE UNS FÜR MEHR INFORMATIONEN  
ODER EINE MUSTERKARTE AUS BIOKUNSTSTOFF  
UND SETZEN SIE AUF UMWELTBEWUSSTE LÖSUNGEN!

IM Polymer GmbH  
[impolymer.com](http://impolymer.com)



Scan für  
Visitenkarte



Im Jahr 2024 feiert die Wien Holding ihr 50-Jahr-Jubiläum. Seit Beginn seiner Geschichte in den 1970er-Jahren hat der Konzern die Hauptstadt immer wieder mit neuem Leben erfüllt.

## Ein Konzern für mehr Wien zum Leben.

**B**is Anfang der 1970er-Jahre wurden die Unternehmungen der Stadt in der Hoheitsverwaltung betreut und kontrolliert. Im Jahr 1973 stellte Bürgermeister Leopold Gratz erstmals in der Öffentlichkeit den Vorschlag zur Diskussion, die privatwirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Wien in einer

Holding-Gesellschaft zusammenzufassen. Das war der Auftakt zu einer intensiven Diskussions- und Vorbereitungsphase für die Gründung der Wien Holding.

Die Wien Holding wurde dann durch den einstimmigen Gemeinderatsbeschluss vom 31. Mai 1974 als „WABVG – Wiener Allgemeine Beteiligungs- und

Verwaltungsgesellschaft“ gegründet, um alle Beteiligungen der Stadt Wien unter einheitlicher Leitung zusammenzuschließen und unter Beachtung gemeinwirtschaftlicher Zielsetzungen nach privatwirtschaftlichen Kriterien effizient zu führen.

Zum Zeitpunkt der Gründung der Wien Holding waren insgesamt 31 Beteiligun-

gen im Besitz der Hoheitsverwaltung der Stadt Wien. An 24 Unternehmen davon war die Stadt mit 50 oder mehr Prozent beteiligt und hatte damit die Möglichkeit, die Unternehmen entsprechend zu gestalten. Diese 24 Unternehmen wurden dann in die Wien Holding eingebracht. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 7. Juni 1974 abgeschlossen und die Wien Holding am 27. Juni 1974 ins Handelsregister eingetragen. Bei ihrer Gründung hatte die Wien Holding durchaus experimentellen Charakter. Es gab weder in Österreich noch in anderen Ländern einen vergleichbaren Konzern mit einer derart heterogenen Struktur und daher auch weder Vorbilder noch Erfahrungen, auf die man hätte zurückgreifen können. Zudem entstand die Wien Holding durch den Zusammenschluss von Unternehmungen, die zum Teil schon seit Jahrzehnten

bestanden und deren Strukturen und Aktivitäten erst an den neuen Konzern angepasst werden mussten.

#### **Fünf Jahrzehnte konsequent und erfolgreich entwickelt**

In diesen 50 Jahren hat sich die Wien Holding konsequent und erfolgreich entwickelt und die Stadt Wien ist in den diesen fünf Jahrzehnten zu einer vielfältigen, modernen, dynamischen, aufgeschlossenen und sozialen Stadt geworden, die sich im Wettbewerb der europäischen Städte ausgezeichnet positioniert hat.

Die Wien Holding hat mit ihren mittlerweile 75 Unternehmen dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Denn Mehrwert für Wien und die Menschen zu schaffen, das ist die Unternehmensphilosophie der Wien Holding auf den Punkt gebracht. Der Konzern hat eine >>







**qualityaustria**  
Erfolg mit Qualität

### Weiterbildungen mit Zukunftspotenzial.

Quality Austria ist als weltweit erfolgreiches Dienstleistungsunternehmen ein Garant für Kompetenz in vielen Bereichen der Trainings und Personenzertifizierungen, Begutachtungen und Validierungen. Wir bieten ein vielfältiges Trainingsangebot in unterschiedlichen Branchen, Infos aus erster Hand, hochkarätige Expertise und Service on top.

**Auf Wunsch kommen unsere Trainings auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten direkt in Ihr Unternehmen!** Internationale Anerkennung inklusive.

## Maßgeschneidert **QUALITÄT** IMs **ESG**

Über 185.000 Audits, Assessments und Begutachtungen  
**Mehr als 100.000 ausgebildete Personen**  
 Informationssicherheit  
**COMPLIANCE** **Trainings**  
**INHOUSE**  
**Weltweit anerkannt**  
**AKKREDITIERTE ZERTIFIKATE**



**Ihr nächster Karriereschritt:**  
[www.qualityaustria.com](http://www.qualityaustria.com)



» Vielzahl von Projekten realisiert, die zur Wiener Wertschöpfung, zum Wirtschaftswachstum und zur hohen Wiener Lebensqualität beitragen. Egal, ob es um das Kulturangebot in der Stadt geht, um erstklassige Immobilienprojekte oder um Projekte, die den Logistik- und Wirtschaftsstandort Wien aufwerten, der Nachhaltigkeit und dem Klimaschutz zugutekommen oder die Vielfalt der Medienlandschaft bereichern: In vielen Fällen waren und sind es Wien-Holding-Unternehmen, die in diesen Bereichen für die Stadt und die Menschen erfolgreich arbeiten.

#### Unternehmen mit Geschichte

Über die Kernunternehmen hinaus, die sich auch heute noch in der Wien Holding befinden, wie zum Beispiel die Wiener Stadthalle, die Vereinigten Bühnen Wi-



Der Donauturm, an dem auch die Wien Holding beteiligt ist, feierte am 19. April 2024 sein 60-jähriges Jubiläum.

der ganz großen heimischen Plakaturunternehmen, zu den Flaggschiffen des Konzerns. Im Baubereich arbeiteten die Wibebe, die Fertigteilbau Wien, die Gesiba sowie die Wiener Baustoff- und Betonsteinwerke.

Im Tourismus und in der Gastronomie waren die Wigast, die Gustana, die Club Menü Service, die Wienerwald-Kette oder die Kurkonditorei Oberlaa tätig. Aus dem Medizinbereich kamen das Serotherapeutische Institut, das Wiener Nierensteinzentrum oder die Odelga. Für die Entsorgung der Abfälle sorgten die Biomüll-Gesellschaft, die EbS und die Tierkörperverwertung. Das Wiener Fernwärmenetz wurde vom Wien-Holding-Unternehmen Heizbetriebe Wien massiv ausgebaut.

Im Bereich der Nahversorgung errichtete die Ekazent zahlreiche Einkaufszentren und Märkte. Die Frigoscandia betrieb mehrere Kühllhäuser. Der Hafen Wien war schon damals Drehscheibe für den Güterverkehr. Die Kabel-TV-Wien sorgte mit dem Ausbau des Kabel-TV-Netzes für eine Revolution auf den Fernsehbildschirmen. Und nicht zuletzt gehörte auch eines der traditionsreichsten Wiener Unternehmen – die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten – zum Wien-Holding-Konzern.

#### Privatisierung in den 1990er-Jahren

Ende der 1980er-Jahre setzte eine intensive Privatisierungsdiskussion ein, die nicht ohne Folgen für den Konzern blieb. Sie führte im Jahr 1989 zur ersten Teilprivatisierung, bei der 49 Prozent der Anteile der Stadt Wien an der Wien Holding an Banken und Versicherungen ausgegliedert wurden. Der zweite Schritt in Richtung Privatisierung erfolgte 1993. Die Stadt zog sich auf einen Anteil von 21 Prozent zurück. Den Großteil der Anteile hielt nun die Bank Austria AG. Mitte der 1990er-Jahre war somit ein großer Teil der Wien Holding veräußert. Nur ein markanter Kern an Unternehmen in besonders engem Konnex zu kommunalen oder öffentlichen Aufgaben war im Konzern verblieben.

#### Neustart im Jahr 2002

Ab dem Jahr 2000 wurde immer wieder diskutiert, wie die Zukunft der Wien Holding gestaltet werden soll. Auch ein völliges Aus für den Konzern stand damals im Raum. Doch die Stadt Wien fasste den Beschluss, das Portfolio der Wien Holding unter neuen Rahmenbedingungen wieder zu erweitern. Im Jahr 2002 kam es zu einer Reorganisation und Neupositionierung. Betriebe und Unternehmen, die sich ehemals im »



en, die Therme Wien in Oberlaa, die Messe Wien oder der Hafen Wien und die Kabel-TV-Wien (heute WH Media GmbH), waren in der Geschichte der Wien Holding noch viele andere Unternehmen im Konzern gebündelt.

Im Laufe der Geschichte der Wien Holding zählten zum Beispiel der Verlag Jugend & Volk oder die Gewista – eines



# Ich arbeite an der Stadtplanung. Ich arbeite an Wien.

Lena ist stolz auf ihren Job und ihren Beitrag zur Stadt der Zukunft. Sie plant, wie wir immer klimafreundlicher vorankommen. Diese wichtige Arbeit motiviert sie täglich aufs Neue.

Die Stadt Wien bietet ihr ein spannendes, kreatives und zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld und das in einem krisensicheren Job mit Verantwortung und guten Karrierechancen.

Arbeite auch du an Wien und bewirb dich unter: [jobs.wien.gv.at](https://jobs.wien.gv.at)

#arbeitenanwien

**Stadt  
Wien**



[jobs.wien.gv.at](https://jobs.wien.gv.at)



» Eigentum der Wien Holding befanden, wurden wieder integriert. Mit der Neustrukturierung hat die Wien Holding damals jene Rahmenbedingungen und Strukturen erhalten, um in einem verstärkten Wettbewerb auf den liberalisierten und globalisierten Märkten bestehen zu können.

Seither hat die Wien Holding nicht nur ihr Unternehmensportfolio erweitert, sondern ist aktiv in das Projekt- und Development-Business eingestiegen, teils mit Public-Private-Partnership-Modellen, teils aus eigenen Ressourcen. Sukzessive hat die Wien Holding in den vergangenen Jahren auch Dienstleistungs- und Managementaufgaben der Stadtverwaltung übernommen und erfüllt sie neu strukturiert nach privatwirtschaftlichen Kriterien.

Europaweit gilt die Wien Holding heute mit ihren rund 75 Unternehmen als Musterbeispiel für New Public Management. Der Konzern steht für zukunftsorientierte und nachhaltige Projekte, die den Wirtschaftsstandort sichern, das Wirtschaftswachstum ankurbeln, Arbeitsplätze schaffen und damit die Lebensqualität für die Menschen insgesamt erhöhen.

#### **Damals wie heute:**

##### **Mehr Lebensqualität in der Stadt**

Damals wie heute hat eines nach wie vor seine Gültigkeit: Die Wien Holding arbeitet für die Menschen, die Wirtschaft und für mehr Lebensqualität in der Stadt.

Der Neubau der Messe Wien, der Twin City Liner, die Schiffsstation City, das Hafenausbauprogramm, Neu Marx als moderner Wirtschaftsstandort für Technologie, Forschung und Medien oder die vielen Projekte im Kulturbereich, von der „Erfindung“ des Mozarthauses Vienna, der Übernahme des Hauses der Musik oder des Kunst Hauses Wien bis hin zur Generalsanierung des Jüdischen Museums Wien: Die Wien Holding investiert in der ganzen Stadt in realwirtschaftliche Projekte und schafft damit Arbeitsplätze, Wachstum und Lebensqualität.

Die rund 75 Unternehmen des Konzerns haben mit vielen ihrer Projekte die Stadt geprägt und bereichert. So gäbe es ohne die Wien Holding und ihre Unternehmen keine neue Therme Wien, keine Wiener Stadthalle, keinen Twin City Liner, keine Schiffsstation am Schwedenplatz und keinen Hafen Wien als Logistikhub von überregionaler Bedeutung für die Versorgung Wiens und der Ostregion. Ohne die Wien Holding würden rund 1.500 Wohnungen pro Jahr weniger gebaut werden, wären Leitprojekte wie der Wirtschaftspark Breitensee oder die neuen Stadtviertel wie in Neu Leopoldau, Neu Marx oder dem Otto-Wagner-Areal nicht möglich – um nur einige Beispiele zu nennen.

In diesem Sinn ist die Wien Holding eines unserer wichtigsten Instrumente, mit dem die Stadt ihre wirtschaftsstrategischen Ziele konkretisieren und in die Praxis umsetzen kann.

Der Kurs für die Zukunft ist klar: Auch in den kommenden Jahren wird die Wien Holding ihren eingeschlagenen Weg konsequent beibehalten: Zukunftsorientiert und nachhaltig wirtschaften und mit gezielten Investitionen nachhaltige Projekte realisieren, die Wiens Position als starke, klimaneutrale Metropole fördern, in der die Menschen gerne und gut leben. **BO**

#### **INFO-BOX**

##### **Unternehmensprofil**

Rund 75 Unternehmen sind derzeit unter dem Dach der Wien Holding vereint. Der Konzern befindet sich im Eigentum der Stadt Wien. Er erfüllt kommunale Aufgaben, ist privatwirtschaftlich organisiert und auf Ertrag ausgerichtet, unter Berücksichtigung gemeinwirtschaftlicher Ziele. Die Unternehmen der Wien Holding sind in den Geschäftsfeldern Kultur, Immobilien, Logistik und Medien tätig. Mit rund 3.500 Mitarbeiter:innen erwirtschaftet die Wien Holding mit ihren Unternehmen einen jährlichen Umsatz von über 500 Millionen Euro. Der Konzern bringt eine Wertschöpfung von 1,6 Milliarden Euro und sichert direkt und indirekt mehr als 23.000 Arbeitsplätze, rund die Hälfte davon in Wien. Im Ranking der größten österreichischen Betriebe liegt die Wien Holding unter den Top 200.

**[www.wienholding.at](http://www.wienholding.at)**

ETC – ENTERPRISE TRAINING CENTER

Im Vorfeld der Tech Conference 2024, sponsored by Microsoft, am 18. und 19. Juni in der Messe Wien spricht Christoph Becker, Geschäftsführer des Veranstalters ETC, im Interview über KI-Technologien und die damit verbundenen Veränderungen in der Arbeitswelt.

# Überbrückung der Wissenslücke

■ **Herr Becker, Studien zeigen, dass es bereits eine deutliche Verschiebung hin zur Nutzung von KI im Büroalltag gibt. Wie sehen Sie die aktuelle Entwicklung, ist das so?**

In der Tat, schon jeder fünfte Büroangestellte nutzt laut einer Microsoft-Umfrage in Deutschland bereits generative KI, was eine beeindruckende Adoptionsrate ist. Allerdings herrscht eine Diskrepanz im Wissensstand über KI, viele wissen nicht, was KI leisten kann und wie sie sinnvoll eingesetzt werden kann.

**Vor diesem Hintergrund, wie sollten Unternehmen vorgehen?**

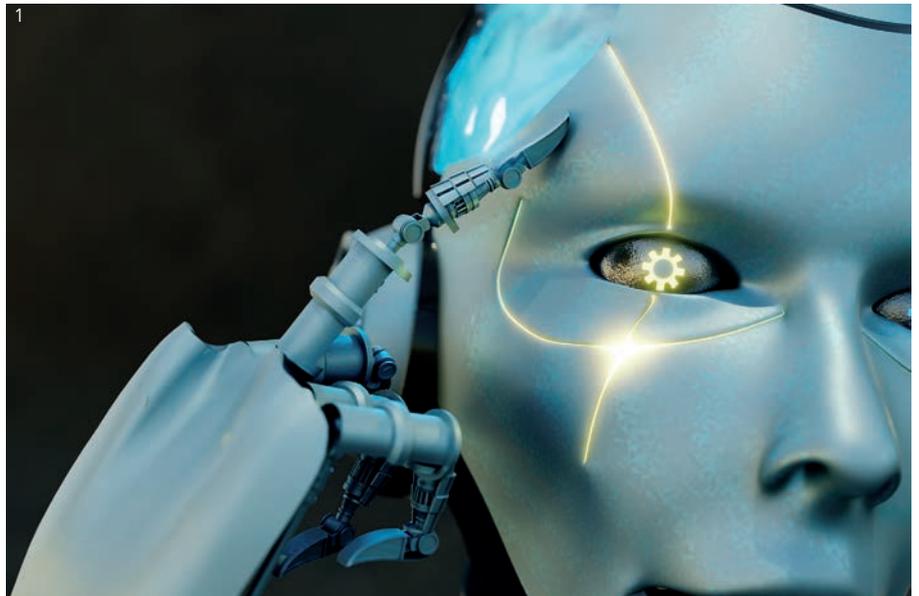
Unternehmen sollten sich auf eine ganzheitliche Strategie konzentrieren. Die muss sowohl die Implementierung von KI-Tools als auch die Bildung von KI-Fähigkeiten umfassen. Die bevorstehende Tech Conference in Wien wird ein hervorragendes Forum bieten, um diese Strategien zu diskutieren und von führenden Köpfen in diesem Bereich zu lernen. Es ist ein Schritt hin zur Überbrückung der Wissenslücke und zur Beschleunigung des positiven Einflusses von KI auf die Arbeitswelt.

**Wie kann jeder Einzelne auf diese Veränderungen reagieren?**

Es ist heute mehr denn je wichtig, sich weiterzubilden, auf dem Laufenden zu bleiben. Die Fortschritte in der KI-Technologie und die damit verbundenen Veränderungen in der Arbeitswelt, passieren so schnell, da kann man leicht abgehängt werden. Entscheidend ist die Bereitschaft zur kontinuierlichen Anpassung und zum Lernen an sich, um nicht vom „KI-Divide“ betroffen zu sein.



Christoph Becker,  
Geschäftsführer  
ETC



**Mit dem Kernbegriff „KI-Divide“ konfrontiert, wie sehen Sie die Auswirkungen der künstlichen Intelligenz auf die Arbeitswelt, speziell auf die Mittelschicht?**

Das ist gerade eine wirklich tiefgreifende Veränderung, vor allem für die Mittelschicht mit klassischen Bürojobs. Man muss AI aktiv nutzen und Effizienzsteigerungen zum eigenen Vorteil einsetzen. Doch diese Vorteile werden nur die haben, die bereit sind, AI zu nutzen, was den digitalen Divide noch verstärken könnte.

**Können Sie Beispiele nennen, wie KI die Arbeitsleistung konkret verbessern kann?**

Sicher, stellen Sie sich das wie den Übergang vom Festnetztelefon zum Smartphone vor. KI kann Routineaufgaben automatisieren, Datenanalyse beschleunigen und Entscheidungsfindungen unterstützen. So können Arbeitsprozesse um bis zu 20 Prozent effizienter gestaltet werden. Ich nutze es bereits in dieser Form in meinem Arbeitsalltag und lerne ständig neue Möglichkeiten und Funktionen dazu kennen.

**Sie haben die Tech Conference vom 18. bis 19. Juni erwähnt, was kann man dort erwarten?**

Ja, darauf freuen wir uns schon sehr. Die Tech Conference 2024, sponsored by Microsoft, wird die neuesten Technologien und Innovationen, insbesondere im Bereich künstliche Intelligenz, Security, Azure-Cloud-Lösungen, Infrastruktur sowie Daten und Apps präsentieren. Mehr als 40 internationale Expert:innen werden den Teilnehmer:innen zwei Tage voller Inspiration, Wissensaustausch und Networking bringen. Und dazu gibt es interaktive Formate, wir planen hier zahlreiche Workshops, in denen Teilnehmer:innen direkt mit den Technologien arbeiten und von den Besten lernen können.

**18.-19.06.24**  
MESSE WIEN, 1020 WIEN



**TICKETS & PROGRAMM**  
[www.techconference.at](http://www.techconference.at)

CRIF GMBH

Die Vergabe von Österreichs wichtigstem Nachhaltigkeitspreis für Unternehmen, der Austrian SDG-Award des Senats der Wirtschaft, baut auf der datenbasierten Technologie von CRIF auf. Künftig wird die Vergabe des Preises auf objektiven und transparenten Erhebungen durch die CRIF-Plattform SYNESGY basieren.

## Objektive ESG-Evaluierung



Auch der Austrian SDG-Award 2024 wird im Rahmen einer Verleihungsgala am 14. November im Österreichischen Nationalrat vergeben.

■ Pünktlich zur Ausschreibung für 2024 verlautbaren CRIF Austria, Great Place To Work® und der Austrian SDG-Award, initiiert vom Senat der Wirtschaft, ihre Kooperation. Das Ziel des Awards ist, Unternehmen zu fördern, die im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDG) handeln. Gesetzliche Vorgaben, die Nachhaltigkeit verpflichtend machen, werden kommen – und das wird auf lange Sicht die europäische Wirtschaft stärken. Doch bei der Evaluierung und Auszeichnung der Nachhaltigkeitsbemühungen von Unternehmen sind Objektivität und Messbarkeit wichtige Faktoren, erklärt Ruth Moss, verantwortlich für ESG und Nachhaltigkeit bei CRIF Austria: „Transparenz und Objektivität in der Darstellung der Nachhaltigkeit von Unternehmen werden zunehmend wichtiger. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserer ESG-Plattform SYNES-

GY diesen Anspruch beim Austrian SDG-Award etablieren.“

Zufrieden zeigt sich auch der Vorsitzende des Senates der Wirtschaft Hans Harrer mit dieser strategischen Allianz und betont dabei: „Mit dem Austrian SDG-Award möchten wir ein Zeichen dafür setzen, SDGs und ESG-Richtlinien nicht als unantastbare Vorschriften und Dogmen zu betrachten. Vielmehr geht es darum, dass ökologisch-soziale Maßnahmen von grundlegender Bedeutung sind. ESGs, SDGs und viele weitere Richtlinien sollen Unternehmen dazu inspirieren und ermutigen, diese Werte anzunehmen und zu leben, anstatt sie in einem Dickicht aus Bürokratie und Regeln zu ersticken. Denn wahre Veränderung entsteht nicht aus Zwang, sondern aus innerer Überzeugung und einem klaren Verständnis für die Bedeutung von Nachhaltigkeit und sozialem Engagement in der heutigen Welt.“

### Legitime Messbarkeit und Objektivität

Die Einbindung der ESG-Plattform SYNESGY in den Vergabeprozess des Austrian SDG-Awards legitimiert die Auszeichnung noch weiter. Diese basiert somit auf einer Betrachtung der Nachhaltigkeitsleistungen eines Unternehmens, die auf objektiven Nachhaltigkeitsdaten aufgebaut ist, die SYNESGY analysiert. Das macht die Evaluierung eines Unternehmens replizierbar, so Moss: „Das Nachhaltigkeitsmanagement ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Unternehmen können, basierend auf ihrem Nachhaltigkeitsstatus – ganz nach den ESG-Vorlagen –, langfristig die richtigen Schlüsse ziehen, gezielte Maßnahmen in ihrer nachhaltigen Transformation setzen und ihren Erfolg messen. Somit werden mit dem SDG-Award unbestreitbar die objektiven und

ehrlichen Leistungen eines Unternehmens ausgezeichnet, und wir können über die Jahre die Verbesserung der Unternehmen in ihrer Nachhaltigkeit ausloben.“

SYNESGY ist der weltweite Standard in der ESG-Evaluierung, der allen regulatorischen Verpflichtungen entspricht. Mehr als 550.000 Unternehmen weltweit nutzen SYNESGY. Durch ein Online-Self-Assessment kann jedes Unternehmen seine Nachhaltigkeits-Performance nach EU-weiten Standards automatisiert evaluieren und erhält sein ESG-Zertifikat durch die CRIF-Ratingagentur. Das Plattform-Prinzip von SYNESGY ermöglicht es zudem, hochkomplexe globale Lieferketten und Kundenportfolios in ihrer Nachhaltigkeits-Performance darzustellen und aktiv zu steuern. CRIF beschäftigt sich bereits seit 2017 aktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit und wie Technologie und Daten die nachhaltige Transformation unterstützen können. Das Unternehmen ist Partner in EU-Projekten zur Entwicklung der ESG-Evaluierung wie auch beratend mit der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) im Austausch. „Die enge Zusammenarbeit mit der EU ermöglicht uns, daraus die Technologie zu entwickeln, die Unternehmen wirklich unterstützt, die gesetzlichen Verpflichtungen in der Nachhaltigkeit zu erfüllen“, sagt Ruth Moss.

### Zugang zu Nachhaltigkeits-technologie für alle

Dass die globale Wirtschaft eine nachhaltige Transformation braucht, ist unbestritten. Dass die Europäische Union und EU-Länder zu diesem Zweck Gesetze erlassen, die nach und nach alle Unternehmen, egal welcher Größe, zu Nachhaltigkeitsmaßnahmen verpflichten werden, ist auch klar. Unklar ist jedoch oft, wie genau diese Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Bislang war die Erhebung des eigenen Nachhaltigkeitsstatus



„Transparenz und Objektivität in der Darstellung der Nachhaltigkeit von Unternehmen werden zunehmend wichtiger. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserer ESG-Plattform SYNESGY diesen Anspruch beim Austrian SDG-Award etablieren.“

Ruth Moss, Head of Marketing & Communications CRIF



V.l.n.r.: Dr. Johannes Linhart, Senat der Wirtschaft, Senator Dir. Günter Bergauer, Präsident Allianz für Ethik in der Wirtschaft, Senator Mag. Joerg Spreitzer, Managing Director Great Place To Work®, Mag. Ruth Moss, Head of Marketing & Communications CRIF, Senator Mag. Martin Schiefer, Gründer Schiefer Rechtsanwälte, Mahdi Allagha, Senat der Wirtschaft

oder der eigenen Lieferkette eine Angelegenheit für große globale Unternehmen, doch spätestens 2026 müssen alle Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen. Um vor allem KMU hier zu unterstützen, braucht es einen niederschweligen Zugang zur Technologie, die das möglich macht, erläutert Moss: „Es braucht eine Demokratisierung der Nachhaltigkeit, hohe Kosten dürfen Unternehmen nicht daran hindern sich in ihrem nachhaltigen Wirtschaften zu entwickeln. Der Zugang und Gebrauch von Technologie müssen für alle leicht mach- und leistbar sein. So können alle Unternehmen ihren Beitrag zur nachhaltigen Transformation unserer Wirtschaft leisten, der über die bloße Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung hinausgehen muss.“ SYNESGY ist bewusst von Haus aus möglichst niederschwellig für alle Unternehmen gestaltet. Die erste Evaluierung mit SYNESGY ist kostenlos; nach 12 Monaten ist die erste Rezertifizierung notwendig, die mit 200 Euro pro Jahr für alle leistbar ist.

### Das „S“ in ESG: Nachhaltigkeit betrifft alle

Nicht ohne Grund steckt ein „S“ in ESG: Social. Wie nachhaltig ein Unternehmen agiert, ist nicht nur für dessen Partner und Lieferanten wichtig, sondern auch für Konsument:innen. Denn jedes Unternehmen ist auch ein potenzieller Arbeitgeber, und für Mitarbeiter:innen ist das „S“ essenziell und oftmals ausschlaggebend: Wie agiert dieser Betrieb? Wie ist es, dort zu arbeiten?

„Auch die „Social“-Komponente wird mit SYNESGY erfasst, und dank der Kooperation mit Great Place to Work®, stellen wir die soziale Nachhaltigkeit in den Fokus“, erklärt Ruth Moss.

### INFO-BOX

#### Jetzt beim Austrian SDG-Award einreichen!

Die Einreichung beim Austrian SDG-Award ist ab sofort möglich und lädt alle Unternehmen ein, sich zu bewerben. Die Einreichfrist endet am 31. August. Die Preisverleihung wird im Rahmen einer Verleihungsgala am 14. November im Österreichischen Nationalrat stattfinden. Alle Informationen zum Award sowie zur Bewerbung finden Sie hier:

[sdgaward.senat.at](https://sdgaward.senat.at)



Wiener-Netze-Projektleiter Marcus Schlögl, MA01-Leiter Werner Nabicht, Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke, Schuldirektorin Michaela Kmenta und Wien-Energie-Bereichsleiter Sascha Zabransky präsentieren den Ausbau des Glasfasernetzes in Wiener Schulen.

Seit März gibt es an Wiener Schulen und Kindergärten Breitbandanschluss und eine flächendeckende WLAN-Versorgung. Damit soll moderne und multimediale Bildung möglich werden.

## Digitale Zukunft für Wiens Kinder.

**S**eit März verfügen 150 Wiener Schulen und 350 Kindergärten über ein Breitbandnetz und eine flächendeckende WLAN-Versorgung. Der Anschluss wurde von Wien Energie und den Wiener Netzen im Auftrag der Magistratsabteilung Wien Digital (MA01) durchgeführt. Die Aufrüstung ermöglicht eine schnelle Internetnutzung inklusiver stabiler Verbindung, die Schüler:innen Zugang

zu Online-Bildungsmöglichkeiten wie interaktiven Lernprogrammen, wissenschaftlichen Datenbanken und E-Books bietet. So soll moderne und multimediale Bildung unterstützt und auch Chancengleichheit durch den allgemeinen Wissenszugang gefördert werden. Weitere 140 Volksschulen sollen in den nächsten drei Jahren ebenso eine flächendeckende WLAN-Versorgung erhalten. „In der Zeit der Digitalisierung ist es ent-

scheidend, unsere Bildungseinrichtungen durch Glasfaseranschlüsse an Wiener Schulen und Kindergärten zukunftsfähig zu machen. Dies ermöglicht den Aufbau essenzieller digitaler Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen, die für den Erfolg in unserer digital vernetzten Welt notwendig sind. Durch die gute Zusammenarbeit mit Wien Energie und Wiener Netzen konnte das Projekt zügig umgesetzt werden, als nächstes folgen >>

ZÜHLKE ÖSTERREICH – ZÜHLKE ENGINEERING GMBH

Was sind die Erfolgsfaktoren für eine gelungene Transformation und warum scheitern Unternehmen häufig? Die Expert:innen von Zühlke Engineering haben Antworten darauf und auch ein paar Tipps, wie erfolgreiche Veränderungen gelingen können.

## Transformieren, aber wie?



■ Angesichts der aktuellen Herausforderungen ist für viele Unternehmen ein „Weiterwursteln“ keine Option. Doch für eine erfolgreiche Transformation braucht es mehr als Buzzwords. Im Industrie Guide 2023/2024 schlug NEW BUSINESS Alarm: „Geopolitische Veränderungen, eine schwache wirtschaftliche Entwicklung von Deutschland bis nach China, hohe Energiekosten und sinkende Wettbewerbsfähigkeit bringen den Standort in Bedrängnis.“ Keine leere Drohung, wie ein Ranking des „Economist“ im Dezember zeigte, in dem Österreich den 33. von 35 Plätzen unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften belegte.

Um resilienter und gleichzeitig agiler zu werden, müssen Unternehmen sich ein ganzes Stück weit neu erfinden. Doch erst kürzlich bestätigte eine KPMG-Studie die These des Ökonomen John Kotter, dass etwa 70 Prozent der Transformationsprozesse scheitern. Eine vertane Chance, denn Transformations-Champions wachsen nachweislich schneller. Vor allem die Kombination der Transformationsfelder Digitalisierung und Nachhaltigkeit betrachten Experten aktuell als Booster. Aber warum scheitert Transformation, wenn diese so dringend benötigt wird? Und was sind Erfolgsfaktoren?

### Umsetzung im Fokus

Nikolaus Kawka, CEO Österreich des Innovations- und Transformationsdienstleisters

Zühlke: „Transformation bedeutet ein Bündel von Veränderungen – beginnend mit der Art, wie Unternehmen innovieren, über die Nutzung der Unternehmensdaten bis hin zu sich verändernden Kundenbedürfnissen, Wertversprechen und Wettbewerbsverhältnissen. Es reicht nicht, einfach eine neue Technologie zu kaufen. Transformation erfordert ein neues Denken und eine klare Vision, was sie dem Unternehmen bringen soll. Das gelingt nur im orchestrierten Zusammenspiel von Unternehmen, Mensch und Technologie“. Tatsächlich scheitern viele Transformationsprozesse an der Umsetzung. Dabei könnte es auch anders laufen. Nikolaus Kawka kann hier auf jährlich etwa 50 erfolgreiche Projekte verweisen, die von Zühlke Österreich umgesetzt wurden.

Um mit seinen Kunden erfolgreich zu sein, kombiniert Zühlke das Vorgehen eines Beratungsunternehmens mit Deep-Tech-Umsetzungskompetenz. Ein gerade mit einem österreichischen Versicherungsunternehmen entwickelter KI-Chatbot beispielsweise erzielte in der Pilotphase eine Akzeptanz und Weiterempfehlungsrate von 80 Prozent. Für einen weltweit führenden Technologiekonzern hat Zühlke eine Datenplattform als Basis für die Transformation zur datengetriebenen Organisation realisiert. Und aktuell unterstützt Zühlke einen österreichischen Hersteller von Babyartikeln bei der Transformation hin zu nachhaltigen Produkten, Prozessen und Geschäftsmodellen.

So unterschiedlich diese Projekte sind, sie haben doch vieles gemeinsam: „Wir bei Zühlke verstehen Transformation nicht nur als Technologiethema, sondern als 365°-Prozess – immer gemeinsam mit den Kunden“, betont Kawka. So begleitet und berät Zühlke seine Kunden während des gesamten Transformationsprozesses von der Ist-Analyse bis zur Umsetzung und darüber hinaus. „Vor allem die frühzeitige Entwicklung von Piloten sowie die Co-Creation gemeinsam

mit den Kunden hat sich für den Erfolg neuer Lösungen und Geschäftsmodelle als sehr entscheidend erwiesen“, berichtet Kawka.

### Tipps für eine erfolgreiche Transformation

■ **Objektive Analyse:** Auf das Bauchgefühl ist in neuen Situationen kein Verlass. Idealerweise treffen Unternehmen Entscheidungen datenbasiert, ergänzt durch die Perspektive externer Partner.

■ **Denken in Ökosystemen:** Unternehmen müssen sich entscheiden, welche Rolle sie in ihrem Ökosystem einnehmen wollen. Diese Vision ist dann die Grundlage für die Transformationsstrategie.

■ **Iterative Umsetzung:** Die Strategie entscheidet über die Pilotprojekte. Die Erfahrungen aus den Pilotprojekten prägen die weitere Ausarbeitung der Strategie.

Ob durch die Entwicklung von Geräten, Softwarelösungen, oder durch Digital Consulting: Zühlke ist Innovationsberater und -umsetzer. Das Unternehmen unterstützt seine Kunden, sich durch Transformation und die Nutzung von neuen Technologien besser für die Zukunft aufzustellen. Dadurch werden Unternehmen schon heute smarter – und sind bereit für die Märkte, Kunden und Mitarbeitenden von morgen.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Zühlke Österreich – Zühlke Engineering GmbH

Rivergate, Handelskai 92, 1200 Wien

Tel.: +43 1 205 11 6800

wien@zuehlke.com, [www.zuehlke.com](http://www.zuehlke.com)

Quellen: Erfolgsfaktoren im Duett: Digitalisierung und Nachhaltigkeit (trend.at) | Laut Ökonom Christian Helmenstein weisen nur drei Prozent der österreichischen Unternehmen einen hohen Digitalisierungsgrad auf, allerdings seien diese Digitalisierungs-Vorreiter 2023 um 23,3 Prozent stärker gewachsen als ihr Mitbewerber. Transformation erfolgreich gestalten | KPMG Financial Services Hub

» die Wiener Volksschulen“, so Peter Hanke, Stadtrat für Wirtschaft und Wiener Stadtwerke. Michael Strebl, Vorsitzender der Wien-Energie-Geschäftsführung, ergänzt: „Es ist wichtig, für unsere junge Generation einen modernen Wissenszugang zu schaffen, um sie auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.“

Um dieses Ziel zu erreichen und die digitale Bildung zu stärken, ist der Zugang zu schnellem Internet eine Grundvoraussetzung. Für diesen Glasfaserausbau und das Aufrüsten auf eine flächendeckende WLAN-Versorgung sind insgesamt über 35 Millionen Euro in die Hand genommen worden. In nur vier Jahren konnten wir dadurch bei mehr als drei Viertel der städtischen Schulen und Kindergärten Highspeedinternet für die jungen Wienerinnen und Wiener verfügbar machen.“

#### **Glasfaserausbau schreitet an Wiens Schulen weiter voran**

Seit 1999 verlegt Wien Energie gemeinsam mit den Wiener Netzen Breitband im Auftrag der MA01. Zunächst wurde vor allem in Berufs-, Fach-, Mittel- und Sonderschulen ein Glasfaserzugang in einzelnen Schulräumen verlegt. Ab 2018 wurde zusätzlich innerhalb der Schulgebäude eine flächendeckende WLAN-Versorgung errichtet, die eine drahtlose Internetnutzung in sämtlichen Räumen mittels Handys, Tablets oder Laptops ermöglicht. Die neuen Zugänge erlauben die Übertragung von Millionen Bits pro Sekunde, wodurch ein Vielfaches an Daten gesendet und empfangen werden kann. Das digitale Arbeiten wird da-



1

Schnelles und stabiles Internet soll die moderne und multimediale Bildung unterstützen und auch die Chancengleichheit an Wiens Schulen und Kindergärten fördern.

durch noch effizienter möglich. Die Schüler:innen können neue Lernwerkzeuge und -ansätze entdecken, experimentieren und implementieren, die ohne einen schnellen Internetzugang nicht möglich wären. Bis 2027 sollen auch 140 Wiener Volksschulen mit flächendeckendem WLAN ausgestattet werden.

#### **Glasfaserzugang an allen Wiener Spitälern und Amtshäusern**

In Wien sind bereits seit 2012 alle Amtshäuser als auch Spitäler mit einem Glasfaserzugang, durch Wien Energie und die Wiener Netze, ausgestattet. Diese technologische Infrastruktur gewährleistet eine effiziente und schnelle Kommunikation sowie Datenübertragung, die für die Verwaltung und medizinische Versorgung von entscheidender Bedeutung ist. So können sowohl im öffentlichen Dienst als auch im Gesundheitswesen Arbeitsabläufe optimiert und die Servicequalität erheblich gesteigert werden.

#### **Internet für Privatpersonen**

Wien Energie treibt nicht nur gemeinsam mit den Wiener Netzen den Glasfaserausbau an Schulen, Kindergärten und öffentlichen Gebäuden voran, sondern auch im Bereich der Privatkund:innen. Im Zuge von Neuerrichtungen oder Sanierungen von Gebäuden werden sukzessive Breitbandanschlüsse für Anwohner:innen verlegt. Diese können bei Abschluss eines speziellen Internettarifs unlimitiert, mit bis zu einem Gigabit pro Sekunde, mit gleichem Up- und Download, surfen. **BS**

#### **INFO-BOX**

##### **Ausbau der erneuerbaren Energien**

Wien Energie ist der größte regionale Energieanbieter Österreichs und ein Tochterunternehmen der Wiener Stadtwerke. Zwei Millionen Kund:innen werden mit Strom, Wärme, Kälte, Elektromobilität und Telekommunikation versorgt. Um den Klimaschutz voranzutreiben, investiert das Unternehmen in den nächsten Jahren massiv in den Ausbau erneuerbarer Energien wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft sowie Elektromobilität. Mit Innovation und Forschung will Wien Energie die Energiezukunft aktiv mitgestalten.

[www.wienenergie.at](http://www.wienenergie.at)



2

#### **Vorbereitung auf die Zukunft**

»Es ist wichtig, für unsere junge Generation einen modernen Wissenszugang zu schaffen, um sie auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.«

Michael Strebl

Vorsitzender der Geschäftsführung Wien Energie

BOLL EUROPE GMBH

„Es gibt nur eine schwarze Liste und die steht im Darknet. Wer darauf landet, hat ein Problem“, sagt Irene Marx, Head of BOLL Austria. Wer hingegen die NIS-2 als Chance begreift und seine IT-Security mithilfe von technischen Mitteln effektiv und automatisiert erledigen lässt, der ist auf der sicheren Seite.

## Österreich sicherer machen!

■ Österreichische Unternehmen stöhnen: Die Bedrohungslage wird komplexer, die Zahl der Angriffe steigt, Experten sind nicht ausreichend vorhanden. Irene Marx ist als Head of BOLL Austria für das Geschäft des Value Added Security Distributors (VAD) BOLL Europe in Österreich zuständig. Mit ihr haben wir über die aktuelle Situation gesprochen.

### Seit knapp eineinhalb Jahren sind Sie für BOLL in Österreich aktiv. Was ist Ihre Aufgabenstellung?

Meine Mission ist es, Österreich sicherer zu machen. Das klingt jetzt vielleicht ein bisschen sehr groß. Aber tatsächlich ist das meine Motivation und die Aufgabenstellung für BOLL Austria.

### Das klingt tatsächlich groß. Das müssen Sie uns näher erklären.

Die Unternehmen hierzulande sind in einer schwierigen Situation. Einerseits eröffnet die Digitalisierung enorme Möglichkeiten, effizienter zu arbeiten und neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen. Auf der anderen Seite macht es die Unternehmen angreifbar. Wenn man sich umschaute, haben gefühlt alle Geräte eine IP-Adresse. Viele greifen auf Unternehmensnetzwerke zu. Also müssen die Unternehmen das alles absi-

chern und sicher betreiben. Das ist eine gigantische Aufgabe. Und dann kommen noch gesetzliche Vorgaben wie NIS-2, die Unternehmen IT-Sicherheit vorschreiben. Damit können die Unternehmer nicht glücklich sein.

Natürlich stöhnen die Verantwortlichen angesichts der Herausforderungen. Manche sprechen davon, dass sie auf der „schwarzen Liste“ gelandet sind und meinen damit NIS-2. Bei BOLL sehen wir das etwas anders. Unternehmen sollten NIS-2 als Chance begreifen, ihren Betrieb sicherer zu machen. Denn am Ende gibt es nur eine schwarze Liste, die steht im Darknet, und wer darauf landet, hat echte Probleme.

### Aber was genau können Unternehmen tun und wie unterstützt BOLL?

Es gibt nicht genug Fachkräfte und es wird schwieriger, das eigene Personal fachlich auf dem neuesten Stand zu halten. Also sind Unternehmen auf Unterstützung und Expertise von außen angewiesen. Da kommen wir von BOLL ins Spiel: Wir unterstützen Security Partner und Managed Security Provider dabei, die IT ihrer Kunden abzusichern. Das tun wir einerseits mit Know-how – unsere Partner haben Zugriff auf unser gut ausgebildetes und hoch motiviertes Ingenieure – und andererseits mit technischen Lösungen.

### Können Sie uns konkrete Beispiele geben?

Viele Aufgaben in der IT-Security lassen sich mit technischen Mitteln effektiv und automatisiert erledigen. Hier hat künstliche Intelligenz fantastische Lösungen ermöglicht. Ein Beispiel: Die PAM-Lösung unseres Herstellerpartners Fudo kann anhand der Tastatureingaben und Mausbewegungen erkennen, ob der rechtmäßige Anwender tatsächlich vor dem Bildschirm sitzt. Das sogenannte „Brain“ von Deep Instinct entscheidet in Millisekunden, ob ein Dokument eine Bedrohung darstellt. Als VAD testen wir diese



Irene Marx ist Head of BOLL Austria.

Lösungen und machen sie unseren Partnern zugänglich – inklusive der Schulungen und des Wissens, das sie benötigen, um diese Tools richtig bei ihren Kunden zu installieren und zu betreiben.

**BOLL**  
IT Security Distribution

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### BOLL Europe GmbH

Irene Marx  
Wienerbergstraße 3-5, 1100 Wien  
Tel.: +49 731 85 07 48 23  
ima@boll-europe.at  
[www.boll-europe.at](http://www.boll-europe.at)



Die Wirtschaftskammer Wien beobachtet einen Zuwachs bei Standortsuchenden in der Wiener Erdgeschoßzone. Die meisten Suchen kommen von Gastronomen und Händlern.

## 26 Prozent mehr Nachfrage nach freien Geschäftslokalen.



**N**ach den Pandemie Jahren herrscht weiterhin Aufbruchsstimmung in der meinkaufstadt Wien. Viele haben abgewartet und wollen jetzt gründen oder investieren. „Wir haben in Wien so hohe Gründerzahlen wie zuletzt vor 15 Jahren und eine rege Nachfrage nach freien Geschäftslokalen“, so Margarete Gumprecht, Obfrau der Sparte Handel in der Wirtschaftskammer Wien. Das bedeutet: Mehr Nachfrage als Angebot, besonders in den innerstädtischen Bezirken. Viele Menschen haben den Wunsch, jetzt ihre Träume und Visionen zu verwirklichen – und wagen den Schritt in die Selbstständigkeit. Nicht zuletzt bieten Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft auch unternehmerische Chancen: neue Lösungen für vorhandene oder neu entstandene Bedürfnisse, eine veränderte Konkurrenzsituation am Markt, verbesserte Verhandlungspositionen oder neue Fördermöglichkeiten und staatliche Unterstützung. Unterstützung bei der Standortsuche erhalten die Unternehmerinnen und Unternehmer beim Standortservice der WK Wien.

Das Service ist gefragt: Mehr als 3.200 Betriebe und Gründer haben im Vorjahr den kostenlosen Service in Anspruch genommen – das sind um 26 Prozent mehr als 2022. „In persönlichen Gesprächen mit den Standortsuchenden gehen wir auf deren Geschäftsidee ein und versuchen, gemeinsam den geeigneten Standort zu finden. So werden auch Analysen zur Kaufkraft und Konkurrenz für den künftigen Unternehmensstandort erstellt. Dies ist besonders für Jungunternehmer interessant“, erklärt Gum-



Margarete Gumprecht, Obfrau der Sparte Handel in der Wirtschaftskammer Wien, ist überzeugt, dass eine belebte, wirtschaftlich genutzte Erdgeschoßzone zur Wohlfühlatmosphäre im öffentlichen Raum beiträgt.

precht. Die Standortanalysen beinhalten wichtige Informationen zur Passantenfrequenz, Kaufkraft, Einzugspotenziale, Wohnbevölkerung und Infrastruktur. Mit der Plattform [www.freielokale.at](http://www.freielokale.at) betreibt die WK Wien die österreichweit größte Datenbank freier Geschäftslokale.

#### Gastro und Handel suchen am meisten

Die meisten Standortsuchenden kommen aus den Branchen Gastronomie, Handel und Gewerbe, gefolgt von Dienstleistungen sowie Ateliers und Galerien. Die nachgefragten Flächen der Geschäftslokale liegt im Durchschnitt zwischen 57 und 156 m<sup>2</sup>. Besonders beliebt sind Lagen in den innerstädtischen Bezirken, allen voran dem 6. und 7. Bezirk, während jenseits der Donau, aber auch in Liesing, Meidling und Landstraße mehr Lokale frei sind, als gesucht werden. Die wenigsten Leerstände bei guter Nachfrage hat aktuell Margareten.

Auch für Rudolfsheim-Fünfhaus wächst die Nachfrage konstant, als Alternative zum 6. Bezirk. Die Standortsuche dauert zwischen sechs Monate und zwei Jahre, durchschnittlich werden 27 Lokale besichtigt, bevor die Entscheidung fällt. Die durchschnittliche Leerstandsdauer bei Lokalen liegt zwischen drei und sechs Monaten, abhängig von der Lage auch länger.

#### „Leerstandssituation in Wien stabil“

Aktuell gibt es auf der Plattform „Freie Lokale“ rund 400 freie Geschäfte in der meinkaufstadt Wien. „Die Lage, was die

Leerstände betrifft, ist insgesamt stabil. Derzeit liegen wir sogar unter den üblichen Werten. Wien ist eine Metropole mit einem bunten Mix und viel Bezirkskolorit in der Erdgeschoßzone. Natürlich gibt es Grätzel, die besser funktionieren, und Nebenlagen, die mit Leerständen konfrontiert sind“, so Gumprecht. Kurzfristige Leerstände seien ein natürliches Phänomen. Etwa wenn ein Firmensitz woandershin verlegt wird, steht das alte Gebäude für eine Zeit leer, bis ein neuer Mieter einzieht. Problematisch wird der Leerstand, wenn er über einen längeren Zeitraum hinweg vorherrscht, meint Gumprecht: „Ein gewisses Maß an Leerstand in der Stadt lässt eine gesunde Dynamik entstehen. Entscheidend ist, dass die Leerstandsdauer der einzelnen Geschäftslokale so gering wie möglich ist, damit Grätzel lebendig bleiben.“ Für die Wirtschaftskammer Wien steht eine sinnvolle Nutzung der leer stehenden Geschäfte – egal ob kurz- oder langfristig – im Vordergrund. „Es ist wichtig, im öffentlichen Raum eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, eine belebte, wirtschaftlich genutzte Erdgeschoßzone trägt wesentlich dazu bei. Wenn die Atmosphäre passt, die Aufenthaltsqualität hoch ist, dann kommen mehr Menschen, bleiben länger und geben mehr Geld aus. Das kommt allen zugute“, so Gumprecht.

Um der Geschäftsleerstands-Entwicklung entgegenzuwirken, setzt die WK Wien mit der Plattform „Freie Lokale“ eine konkrete Maßnahme, um Vermieter und gewerbliche Mieter zu vernetzen.

So können jedes Jahr rund 300 Geschäftslokale wiedervermietet werden.

#### Synergieeffekt nutzen: Raumpartnerschaften im Kommen

„Immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer schließen sich zu sogenannten Raumpartnerschaften zusammen, vor allem jüngere Gründerinnen und Gründer. Viele sehen darin eine Chance, sich gegenseitig zu unterstützen und zu motivieren und Synergien zu schaffen“, so Gumprecht.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Betriebe können sich Kosten aufteilen, Zielgruppen können gemeinsam angesprochen werden, Innovationsmöglichkeiten werden gefördert, das eigene Unternehmen oder Produkt wird durch Kooperation weiterentwickelt. Vonseiten der Wirtschaftskammer Wien ist ein Beratungsangebot dazu geplant, das Unternehmer helfen soll, sich noch besser zu vernetzen. **BO**

#### INFO-BOX

##### Team „Freie Lokale“

Seit 1999 unterstützt das Team „Freie Lokale“ der WK Wien Standortsuchende. Das Team steht laufend mit über 400 Immobilienvermittlern in Kontakt, rund 200 Immobilienunternehmen nutzen den Service. Das Freie-Lokale-Service der WK Wien betreibt seit über 20 Jahren als einzige Einrichtung in Österreich ein Leerflächenmanagementsystem. Aufgrund des Systems und der darin enthaltenen Daten ist es möglich, Angebot und Nachfrage betreffend freier Geschäftslokale zu beobachten. Suchende erhalten persönliche Beratung und Informationen zur Standortwahl. Auf der Plattform [www.freielokale.at](http://www.freielokale.at) werden die Geschäftslokale mit genauen Informationen gelistet. Immobilien werden auf Fachveranstaltungen beworben und die Informationen dazu in persönlichen Beratungen direkt weitergegeben. Außerdem finden regelmäßige Workshops und Webseminare zum Standort und zur Standortsuche statt. Weiters gibt die WK Wien konzeptionelle Nutzungsempfehlungen für die Erdgeschoßzone.

[www.freielokale.at](http://www.freielokale.at)



*Harald Ruderer, Prokurist und Wiener Standortleiter der UTG Universaltechnik GmbH, im Gespräch über Herausforderungen im Maschinen- und Anlagenbau, das Portfolio an modernen Planungswerkzeugen, die Bedeutung der Wiener Niederlassung, die Geschäftsentwicklung und Auftragslage u. v. m.*

## „Wir wollen weitermachen wie bisher“

■ **Herr Ruderer, wir haben uns zuletzt im Jahr 2021 mit UTG-Geschäftsführer Günter Piwetz unterhalten. Damals war die Coronapandemie ein vorrangiges Thema unseres Gesprächs. Mit welchen Herausforderungen ist UTG heute konfrontiert und wie werden diese gemeistert?**

Eine große Herausforderung stellen zweifellos die raschen Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung, künstliche Intelligenz sowie moderne Organisationsstrukturen dar, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Es ist unbestritten, dass der Nutzen dieser neuen Technologien und Arbeitsweisen sehr hoch sein kann. Allerdings ist die Gefahr meines Erachtens sehr groß, dass der Fokus dadurch nicht mehr auf die eigentlichen Sache unseres Tuns gelegt wird –

nämlich unseren Kunden das bestmögliche Ergebnis zu liefern. Wir werden diese neuen Trends, Technologien und Arbeitsweisen zusammen mit unseren Fähigkeiten und Kenntnissen gezielt einsetzen, wo es sinnvoll ist, ohne dabei unsere gewohnte Qualität und Effizienz zu verlieren.

Wie in vielen anderen Bereichen ist auch für uns die Rekrutierung passenden Personals eine große Herausforderung. Als mittelständisches Ingenieurbüro ist es nicht einfach, sich inmitten der etablierten Größen so zu positionieren, um das Interesse potenzieller Bewerber zu wecken. Jedoch zeichnet sich unser Team durch einen außergewöhnlich starken Zusammenhalt aus, den man in einer größeren Organisation wahrscheinlich nicht findet. Und ich kann Ihnen versichern, dass, wenn einmal die Begeisterung für die UTG entfacht ist, es schwer ist, sich davon zu lösen.

**Wie lange gibt es die Niederlassung Wien bereits und wie hat sie sich seit Beginn entwickelt? Worauf sind Sie besonders stolz?**

Unsere Niederlassung in Wien gibt es seit Sommer 2017. Die Eröffnung dieses Standortes war für uns als UTG ein bedeutender Schritt und wir haben uns seit der Eröffnung

in kürzester Zeit hervorragend etabliert. Wir konnten in den letzten sieben Jahren bei vielen umfangreichen und wichtigen Anlagenbauprojekten in unterschiedlichen Branchen maßgeblich mitwirken und mit professioneller und hochqualitativer Arbeit bei unseren Kunden überzeugen. Man kennt uns mittlerweile in Wien!

Maßgeblich für diesen Erfolg ist die hervorragende Arbeit unseres Teams. Es macht Spaß, mit so engagierten und talentierten Kollegen zusammenzuarbeiten – das macht mich besonders stolz.

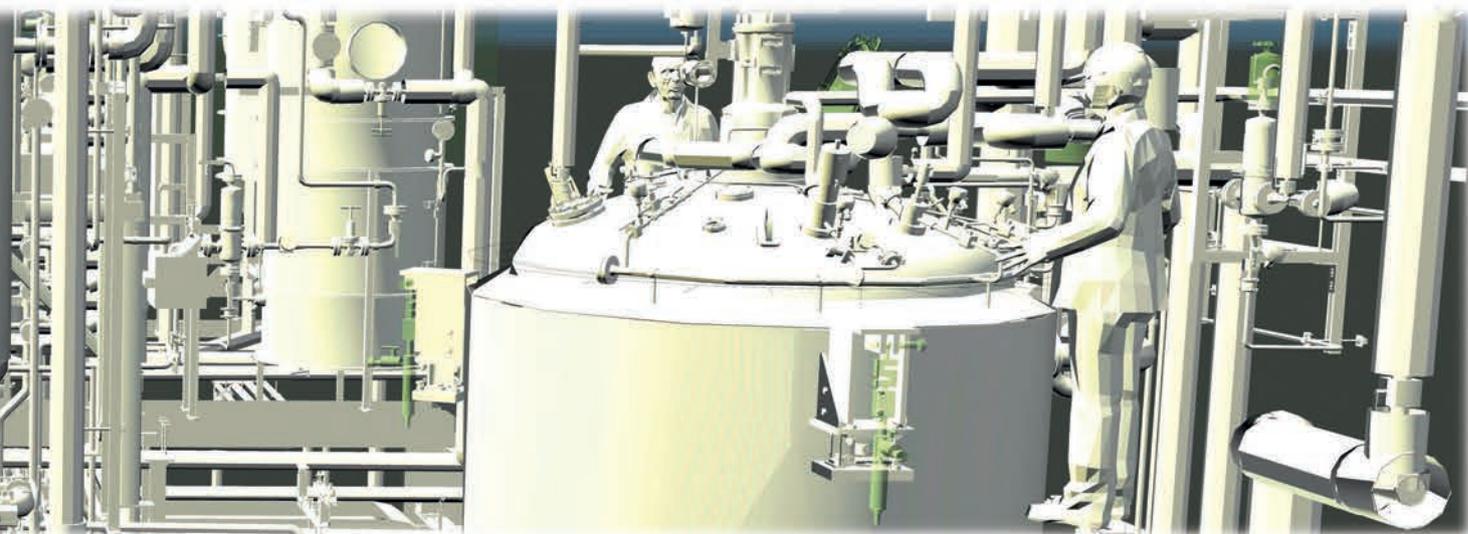
Im Frühjahr 2023 sind wir auch in ein größeres Büro umgezogen, um einerseits ein ideales Arbeitsumfeld für unsere Kollegen zu schaffen und andererseits die Möglichkeit für zukünftige Veränderungen zu eröffnen.

**Was sind aktuell die vorherrschenden Anforderungen, die Ihre Kunden bei Maschinen- und Anlagenbauprojekten einfordern? Gibt es diesbezüglich branchenspezifische Unterschiede?**

Die grundlegenden Anforderungen haben sich jeher kaum verändert. Unsere Kunden erwarten eine professionelle und qualitativ hochwertige Planung und Durchführung ihrer Projekte, die ihren Bedürfnissen und



*Harald Ruderer,  
Prokurist und  
Standortleiter in  
Wien*



Anforderungen gerecht wird. Selbstverständlich gibt es kunden- und branchenspezifisch immer wieder besondere und neue Anforderungen an Maschinen und Anlagen, wie zum Beispiel einen geringeren Energieverbrauch, Flexibilität in der Betriebsweise, besondere Sicherheitsvorgaben sowie höchste Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit. Die Erfüllung der geforderten Leistung und Qualität und die Einhaltung des Budgets und der Termine sind aber immer die vorherrschenden Kundenanforderungen bei unseren Maschinen- und Anlagenbauprojekten.

**Das Planungsstadium ist bei der Entwicklung einer industriellen Anlage oder Maschine eine entscheidende Phase. Auf welche Technologien greifen Ihre Ingenieure dabei zurück und welche Vorteile eröffnen sich dadurch?**

Wir haben in den letzten Jahren unser Portfolio an Planungswerkzeugen erheblich erweitert. Insbesondere durch den Einsatz unseres ausgereiften 3D-CAD-Systems und die präzisen 3D-Scandateien können wir unseren Kunden äußerst realistische Planungsmodelle bieten. Diese erlauben es, das Projekt bis ins Detail zu visualisieren und potenzielle Herausforderungen oder Verbesserungsmöglichkeiten bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren. Des Weiteren ermöglicht die Nutzung von 3D-Scannern die Erstellung digitaler 3D-Modelle von bestehenden Anlagen- und Maschinenteilen (Reverse Engineering). Durch den Einsatz von Software für Rohrstatikberechnungen

und Finite-Elemente-Analysen runden wir unser umfangreiches Portfolio im gesamten Planungsprozess ab. Die effektive Anwendung all dieser Planungswerkzeuge erfordert jedoch ausgeprägte Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung im Maschinen- und Anlagenbau, von denen wir glücklicherweise jede Menge vorzuweisen haben.

Neben einer präzisen Planung halte ich auch ein professionelles Projektmanagement für entscheidend bei der erfolgreichen Entwicklung einer industriellen Anlage. Als Engineering-Partner im Bereich Maschinen- und Anlagenbau, der den Großteil der Schritte von der Projektidee bis zur erfolgreichen Inbetriebnahme abdeckt, ist eine organisierte Projektabwicklung unerlässlich.

**Wie ist die Stimmung im Hause UTG hinsichtlich der aktuellen Geschäftsentwicklung und Auftragslage?**

In den vergangenen Jahren hatten wir das Privileg, in einer Lage zu sein, die es uns ermöglichte, unsere Auslastung und Projektaktivitäten vergleichsweise langfristig zu planen. Man kann aber aktuell beobachten, dass die Industrie vorsichtiger agiert, was zu Verzögerungen bei Investitionsentscheidungen und Projekten führt. Dadurch ist unsere Planbarkeit wieder kurzfristiger geworden, und der Blick in die Zukunft reicht nicht mehr so weit wie zuvor. Ich möchte jedoch hervorheben, dass wir es gewohnt sind, mit dieser Situation umzugehen, da sie eher die Norm als die Ausnahme ist, und das lässt uns daher zuversichtlich in die Zukunft blicken.

**Was dürfen sich Ihre Kunden in Zukunft von Ihnen erwarten?**

Bislang war unser Erfolg stets das Resultat aus partnerschaftlicher Zusammenarbeit, Leistungsfähigkeit und der Qualität unserer Arbeit – und genau das soll auch in Zukunft so bleiben. Wir betrachten uns als zuverlässigen Partner, der äußerst flexibel, aufrichtig und bestrebt ist, gemeinsam mit unseren Kunden Ziele zu erreichen. Unser Team verfügt über eine immense Erfahrung und Expertise in Planung und Durchführung von Projekten. Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Gut.

**Welche Ziele haben Sie sich für das Jahr 2024 an die Fahne geheftet?**

Unser Ziel ist es, den Fokus auf den wesentlichen Aspekten unserer Arbeit zu behalten, uns bestmöglich an externe Veränderungen anzupassen und vor allem die Zufriedenheit unserer Kunden sicherzustellen – wir wollen also weitermachen wie bisher.



**RÜCKFRAGEN & KONTAKT**

**UTG Universaltechnik GmbH**

Altmanndorfer Straße 89 / Top 14  
1120 Wien  
Tel.: +43 1 802 40 37  
office.wien@utg.at  
[www.utg.at](http://www.utg.at)



Die Vorbereitungen für die Terminal-Süderweiterung am Flughafen Wien-Schwechat sind seit Juli 2023 im Gange. Im Februar 2024 erfolgte der Baustart für die 420-Millionen-Euro-Investition. **Inbetriebnahme für 2027 geplant.**

**A**m 14. Februar 2024 starteten Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig sowie die beiden Flughafen-Vorstände Julian Jäger und Günther Ofner die intensive Bauphase für das Terminalprojekt. Mikl-Leitner sprach in ihrer

Stellungnahme von einem „großartigen und wichtigen Tag“, der Flughafen Wien-Schwechat sei nicht nur „ein Tor zur Welt“ und eine „wichtige Drehscheibe“, sondern vor allem auch „eine wichtige Lebensader für die Ostregion, für Österreich und für Europa“. Sie verwies in diesem Zusammenhang auch auf die

29,5 Millionen Passagiere, die den Flughafen im Vorjahr frequentiert haben, und auf die 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit der Terminalerweiterung um 420 Millionen Euro werde „die Erfolgsgeschichte des Flughafens Wien-Schwechat weitergeschrieben“, zeigte sie sich überzeugt. Diese Investition



Stellten das 420 Millionen Euro-Projekt vor: Flughafen-Vorstand Julian Jäger, Bürgermeister Michael Ludwig, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Flughafen-Vorstand Günther Ofner.

sei nicht nur ein wichtiger Impuls für die Bauwirtschaft, sondern trage auch wesentlich zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz bei, so Mikl-Leitner. Bürgermeister Ludwig hob die gute Zusammenarbeit der Bundesländer Wien und Niederösterreich hervor und bedankte sich bei Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Aufsichtsrat und Eigentümervetretern des Flughafens Wien-Schwechat. Die Investition sei „ein weiterer wichtiger Schritt“ für die gesamte Ostregion – was den wirtschaftlichen Wettbewerb betrifft, aber auch im Sinne der Nachhaltigkeit. So werde etwa die vor einiger Zeit eröffnete größte Photovoltaikanlage Österreichs noch einmal erweitert, was zeige, „dass der Flughafen Wien-Schwechat stark auf Nachhaltigkeit setzt.“

Flughafen-Vorstand Julian Jäger sprach vom „wahrscheinlich wichtigsten Projekt der nächsten drei Jahre für den Flughafen“. 2023 sei mit 29,5 Millionen Passagieren das zweitbeste Jahr in der Geschichte des Flughafens gewesen. Mit dem 420-Millionen-Euro-Projekt wolle man „in die absolute Top-Liga der Flughäfen in Europa“ kommen, betonte er. Die Vorbereitungsarbeiten hätten bereits begonnen, die intensive Bauphase beginne jetzt „und die Eröffnung ist für 2027 geplant“, so Jäger, der u. a. auf die Erweiterung von insgesamt 70.000 Quadratmetern in der Terminalinfrastruktur, die Erweiterung der Shoppingflächen und 18 neue Bus-Gates verwies.

#### **Terminal-Süderweiterung hebt Flughafen Wien auf 5-Stern-Niveau**

Der Flughafen solle gegenüber Millionen Reisenden „eine positive Visitenkarte Österreichs“ sein, und dafür wolle man mit dieser Investition von 420 Millionen Euro „das zweitgrößte Bauwerk in der Geschichte unseres Unternehmens“ umsetzen, sagte Flughafen-Vorstand Günther Ofner. Der Bau solle während des laufenden Betriebes stattfinden, sprach Ofner von einem „herausfordernden Vorhaben“, aber der Flughafen sei „ein starker Bauherr“. In den letzten Jahren

habe man zahlreiche Projekte abschließen können: „Jedes davon in der Zeit und im Budget.“

Mit der neuen Süderweiterung soll der mit dem Skytrax-4-Star-Prädikat ausgezeichnete Flughafen Wien-Schwechat einen Sprung in die Top-Liga der internationalen Airports machen. Auf insgesamt rund 70.000 Quadratmetern entstehen zahlreiche neue Einkaufs- und Gastronomieflächen, große und exklusive Lounges mit insgesamt 6.000 Quadratmetern, weitläufige und komfortable Aufenthaltsbereiche, bequeme Transferverbindungen zwischen F-, G-, C- und D-Gates sowie 18 neue Bus-Gates – alles erreichbar über eine neue und große zentrale Sicherheitskontrolle, ausgestattet mit dem modernsten Stand der Technik.

#### **Mehr Komfort und Möglichkeiten für Reisende**

Besonders attraktiv für Reisende wird das neue Einkaufs- und Gastronomieangebot in der Süderweiterung: Über 30 Outlets auf 10.000 Quadratmeter mit renommierten österreichischen Top-Marken und internationalen Premium Brands schaffen eine breite Shopping- und Gastronomievielfalt für die Fluggäste. Die Mieterakquise dafür läuft bereits auf Hochtouren, mit digitaler Unterstützung: In einem virtuellen 3D-Rundgang können Interessenten das Gebäudeinnere und die möglichen Geschäftsflächen erkunden, Passagierwege und Aufenthaltsflächen einsehen und sich so einen realitätsnahen Eindruck von der gesamten Terminalumgebung verschaffen. Insgesamt erweitert der Flughafen Wien mit der neuen Süderweiterung seine Shopping- und Gastronomieflächen um 50 Prozent auf insgesamt 30.000 Quadratmeter. Mit der Süderweiterung stehen Passagieren künftig auch neue und exklusive Lounges für einen entspannten Aufenthalt zur Verfügung: Neben einer neuen, 4.000 Quadratmeter großen Austrian-Lounge entsteht auf weiteren 2.000 Quadratmetern eine neue Flughafen-Wien-Lounge, die sich bei der Innengestaltung vor allem an der sehr beliebten „Vienna Lounge“ orientiert. Die dort



schon erkennbare Designwelt mit Elementen, Farben und Texturen aus dem Wiener Jugendstil und der Flair der österreichischen und Wiener Eleganz werden auch in der neuen Flughafen-Lounge und der gesamten Süderweiterung spürbar sein.

Der Zugang für Passagiere in das neue Terminalgebäude erfolgt künftig nach dem Check-in-Bereich des Terminals 3. Das neue Gebäude schafft auch eine bequeme Transferverbindung für Umsteigepassagiere zwischen den F-, G-, C- und D-Gates. Weiters entstehen in der Süderweiterung 18 neue Bus-Gates – zehn für Schengen-Abflüge und acht für Non-Schengen-Abflüge.

#### **Gesamtes Gebäude digital erfasst und virtuell abgebildet**

Die Vorbereitungsarbeiten für das Bauprojekt sind bereits seit Juli 2023 im Gange: So wurde das Baufeld bereits freigestellt, die äußere Fassade des Terminal 3 im Anschlussbereich der Süderweiterung abgebrochen und Kabeltrassen sowie Schachtbauwerke verlegt. Nun startet die intensive Bauphase: Aktuell laufen die Tiefbauarbeiten mit dem Einsatz von über 900 Bohrpfehlen und der Errichtung des Gebäudefundaments. In weiterer Folge starten die Hochbauarbeiten für das sechsgeschossige Bauwerk, gefolgt vom Innenausbau und der Einrichtung der Gebäudetechnik-Systeme. Die Errichtung des neuen Terminalgebäudes erfolgt nach modernsten Maß-

stäben und unter Einsatz digitaler Technologien: So ist das gesamte Gebäude im BIM-System (Building Information Modeling) entsprechend den Bauplänen vollständig digital erfasst und virtuell abgebildet – sozusagen ein „digitaler Zwilling“.

So ist das gesamte Gebäude virtuell begehbar, via Mausclick kann man alle Räume, Ebenen und Flächen des künftigen Terminalgebäudes durchwandern. Dabei sind nicht nur Wände, Stiegenhäuser, Aufzugsschächte und sonstige bauliche Gegebenheiten dargestellt, sondern auch alle Leitungen und Anschlüsse, die für Energieversorgung, Haustechnik und IT im Gebäude künftig nötig sind, enthalten. Der Vorteil: Im Bauverlauf wird der Echtbestand zeitnah erfasst, alle Einbauten sind damit auch für die Betriebsführung digital verfügbar.

#### **Nachhaltigkeit bleibt Priorität**

Nachhaltigkeit spielt auch bei der neuen Süderweiterung eine wichtige Rolle: So kommen beim Gebäude modernste Gebäudetechnik-Lösungen, eine optimierte Wärmedämmung und hochisolierende Fassaden zum Einsatz. In eine intelligente Gebäudesteuerung werden außerdem hocheffiziente Lüftungsanlagen mit Free-Cooling-Betrieb integriert. Erfahrung bei der Errichtung von klimafreundlichen Bauwerken hat der Flughafen Wien bereits: Der Office Park 4 mit seiner Wärme/Kälte-Versorgung durch Geothermie, der windoptimierten

Fassade und der nachhaltigen Bauweise gilt bis heute als umweltfreundlichstes Bürogebäude Österreichs. Die Stromversorgung wird zum Teil aus der Photovoltaik-Eigenproduktion des Flughafens kommen, aus der ab 2024 rund 50 Mio. Kilowattstunden Sonnenstrom pro Jahr gewonnen werden. **BO**

#### **INFO-BOX**

##### **Flughafen Wien: Bilanz und Prognose**

Im Gesamtjahr 2023 erzielte die Flughafen-Wien-Gruppe einen Umsatz von 931,5 Mio. Euro, was einem Anstieg um 34,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dabei trieben vor allem der deutliche Passagierzuwachs und dadurch höhere passagier- und Aircraft-bezogene Erlöse sowie verbesserte Center- und Hospitality-Management-Umsätze und Parkerträge die Umsatzentwicklung. 2024 verdoppelt der Flughafen Wien seine Investitionen in einer Phase der schwächelnden Baukonjunktur auf über 200 Mio. Euro: So investiert der Airport in den Bau der Süderweiterung, die Erweiterung der Photovoltaikkapazitäten sowie in ein Logistikzentrum zur Terminalversorgung, eine zentrale Schnellladestation für E-Fahrzeuge und vieles mehr. Für das Gesamtjahr 2024 rechnet der Flughafen Wien mit rund 30,0 Mio. Passagieren am Standort Wien und für die Flughafen-Wien-Gruppe (inkl. Malta und Kosice) mit rund 39 Mio. Reisenden.

Der Wiener Öffi-Betrieb stellt heuer die ersten Linien auf große E-Busse um. Im kürzlich eröffneten Kompetenzzentrum für E-Mobilität werden sie geladen, gewartet und repariert.

## Energieeffizient, ökologisch und ausgezeichnet.



Die begrünten Dächer und Seitenwände wirken kühlend, speichern Regenwasser und filtern Schadstoffe aus der Luft.

**S**eit Februar 2024 sind auf den Linien 71A und 71B ausschließlich Batteriebusse unterwegs, seit April werden weitere Zwölf-Meter-E-Busse auch auf den Linien 61A und 61B eingesetzt. Bis 2025 werden insgesamt 60 E- sowie zehn Wasserstoffbusse für mehr Lebensqualität in der Stadt sorgen. Geladen, gewartet und repariert werden die E-Busse im neuen Kompetenzzentrum für E-Mobilität, das heuer eröffnet wurde. Für den Kauf der Busse und die Errichtung von Schnellladestationen investiert die Stadt Wien gemeinsam mit dem Klimaschutzministerium und der EU rund 48 Millionen Euro.

Weitere 40 Millionen Euro haben die Wiener Linien für die Errichtung des E-Kompetenzzentrums samt Ladestati-

onen, Photovoltaikanlage und Gebäudeausbau aufgewendet.

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler: „Im neuen E-Kompetenzzentrum ist die mit 60 großen E-Fahrzeugen ausgestattete, emissionsfreie Busflotte in besten Händen. Hier wird dafür gesorgt, dass die sauberen und komfortablen E-Busse die Wienerinnen und Wiener klimafreundlich von A nach B bringen. Vor allem die ökologische Bauweise und die innovativ und klug umgesetzte Lade-, Wartungs- und Betankungsinfrastruktur beeindrucken und machen den ehemaligen Busabstellplatz in Siebenhirten einzigartig. Mit unserer Bundes-Förderschienen wollen wir auch in Zukunft den Anteil emissionsfreier Busse weiter massiv erhöhen und so einen wichtigen Beitrag für saubere Mo-

bilität, gute Öffis und den Ausstieg aus fossilen Rohstoffen leisten.“

Gudrun Senk, Geschäftsführerin der Wiener Linien für den technischen Bereich: „Unser neues Kompetenzzentrum für Elektromobilität in Siebenhirten ist ein rundum nachhaltiges und zukunftsweisendes Projekt. Wir produzieren vor Ort grünen Strom aus Photovoltaik, nutzen die Abwärme während des Ladens der Elektrobusse fürs Heizen der Gebäude und sorgen mit Begrünung auf den Dächern und Fassaden für Kühlung im Sommer. Ich bin stolz darauf, dass unser innovatives Gebäude mit dem klimaaktiv-Standard in Gold ausgezeichnet wurde.“

Für die Umstellung ihrer Busflotte haben die Wiener Linien einen ehemaligen Busabstellplatz in Siebenhirten zum hochmodernen E-Kompetenzzentrum umgebaut. Es bietet Platz für 60 E-Busse und wurde energieeffizient und in ökologischer Bauweise unter anderem mit Holz errichtet. Eine Photovoltaikanlage auf den Dächern liefert Strom für die Betriebsgebäude sowie zur Ladung der Busse. Überschüssiger Strom wird ins Wiener-Linien-Netz geleitet, in der Nacht zur Ladung benötigter Strom aus dem Öffi-Netz gespeist. Die Abwärme der Ladegeräte wird für das Beheizen der Aufenthaltsräume und der Werkstätten verwendet. Die begrünten Dächer und Seitenwände wirken kühlend, speichern Regenwasser und filtern Schadstoffe aus der Luft. Das Kompetenzzentrum für E-Mobilität wurde mit dem höchsten österreichischen Qualitätszeichen für nachhaltige Wohn- und Dienstleistungsgebäude ausgezeichnet, dem klimaaktiv-Standard in Gold. **BO**



AtlasEdge tritt mit dem Ankauf eines Wiener Datacenters in den österreichischen Markt ein. Bis 2026 soll das bestehende Rechenzentrum mit einer 10-MW-Anlage erweitert werden.

## Attraktiver Markt mit steigender Nachfrage.

**A**tlasEdge, paneuropäischer Anbieter von Edge-Datenzentren, gab kürzlich den erfolgreichen Abschluss einer wichtigen Akquisition in Wien bekannt, die den Eintritt in den österreichischen Markt markiert. Mit dieser strategischen Akquisition baut AtlasEdge seine Präsenz in Wien aus, dem wichtigsten Konnektivitätszentrum Österreichs und einem wichtigen Tor zu den Märkten in Mittel- und Osteuropa. Die Stadt und ihre Umgebung beherbergen florierende Cloud-, digitale Medien- und Finanzzentren, starke Nachfragetreiber, die einen schnell wachsenden adressierbaren Markt geschaffen haben. Der erworbene Standort, der derzeit Teil des Siemens Campus in Wien-Floridsdorf ist, beherbergt ein bestehendes Rechen-

zentrum, das zu einer 10-MW-Anlage erweitert werden kann. Der Standort wird technisch und physisch vom Campus getrennt und soll bis zum dritten Quartal 2026 mit der neuen Kapazität ausgebaut werden.

„Wir freuen uns sehr, eine Präsenz in Wien aufzubauen, einem attraktiven Markt, der sich durch eine große Nachfrage nach alternativen Datacenter-Betreibern und verkaufsfertigen Kapazitäten auszeichnet. Diese Transaktion ist ein Beweis für unsere Kompetenz, ehrgeizige Fusionen und Übernahmen auf paneuropäischer Ebene durchzuführen. Sie dient nicht nur als Plattform für den lokalen Markt, sondern ist auch ein weiterer Katalysator für die Expansionspläne von AtlasEdge“, erklärt Giuliano Di Vitantonio, CEO von AtlasEdge.

Henry Harris, Leiter der Entwicklungsabteilung, ergänzt: „Wien ist zwar einer der am schnellsten wachsenden Märkte in der Region, aber auch einer, der in der Vergangenheit unterversorgt war. Durch die Entwicklung einer erstklassigen Anlage an einem erstklassigen Standort sind wir gut aufgestellt, um die steigende Nachfrage nach Kapazitäten zu befriedigen.“ **BO**

### INFO-BOX

#### AtlasEdge Wien im Überblick

- 11.000 m<sup>2</sup> Grundstück
- 10 MW zukünftige Kapazität
- Vielfältige Glasfaserverbindungen
- Ankermieter vor Ort
- Zugang zu Stromversorgung gesichert

# Wien und Brunn richten 2025 die größte internationale Konferenz für Datenvisualisierung aus. VRVis, TU Wien und Masaryk Universität organisieren die IEEE VIS 2025 erstmalig in Wien.

## Wien als Drehscheibe der Datenvisualisierungsexpertise.

**J**edes Jahr treffen bei der weltweit führenden Konferenz zum Thema Datenanalyse und Datenvisualisierung, der IEEE Visualization Conference, rund 1.000 Wissenschaftler:innen zusammen, um sich über die neuesten Forschungsergebnisse, Methoden und Anwendungen in diesem Bereich auszutauschen. Im Jahr 2025 kommt die Konferenz erstmals nach Wien. Ein Umstand, der die Stellung Österreichs im Fachgebiet des Visual Computing verdeutlicht: Zahlreiche international anerkannte Forschungsinstitutionen sind hierzulande beheimatet. Auch die Rolle Wiens als beliebter Veranstaltungsort spiegelt sich darin klar wider. Organisiert wird die Konferenz, die vom 2. bis zum 7. November 2025 im Austria Center Vienna stattfinden wird, von einem Konsortium des VRVis, der TU Wien und der Masaryk Universität.

### Wichtiger Treffpunkt für die Science Community

Fachtagungen wie die IEEE VIS sind ein wichtiger Treffpunkt für die Science Community. Sie ermöglichen eine persönliche Vernetzung und bilden die Basis für Forschungskollaborationen. Die General Chairs – die leitenden Vorsitzenden der IEEE VIS 2025 – sind Johanna Schmidt und Krešimir Matković (VRVis), ebenso wie Eduard Gröller (TU Wien) und Barbora Kozlíková (Masaryk Universität).

Johanna Schmidt und Krešimir Matković leiten am Wiener COMET-Zentrum VRVis zwei Forschungsgruppen rund um die Themen Visual Analytics sowie interaktive Visualisierung und schauen

der Veranstaltung gespannt entgegen. „Das VRVis beteiligt sich seit vielen Jahren sehr aktiv an der IEEE VIS und liefert hochkarätige Publikationen und Fachbeiträge für die international wichtigsten

stärkt unsere Position als Wirtschafts- und Wissenschaftsmetropole im weltweiten Wettbewerb. Gleichzeitig ist sie ein deutliches Signal für den anhaltenden Erfolg der Stadt auf dem globalen



Die IEEE-VIS-2025-Konferenz findet erstmalig im Austria Center Vienna statt.

Konferenz in Visualisierung und Visual Analytics. Wir sind stolz, mit unserer Verantwortung für diese Ausgabe der Konferenz das VRVis und Österreich als Forschungsstandort im globalen Netzwerk zu repräsentieren.“ Norbert Kettner, Direktor des WienTourismus, betont die Rolle Wiens: „Die Ausrichtung der IEEE VIS 2025 in Wien

Parkett und die wachsende Nachfrage der Meetingindustrie, die wieder auf das Vorpandemie-Niveau geklettert ist. Mit rund 50 Großtagungen, davon sechs Kongressen über der 10.000-Teilnehmerinnen-Marke, ist 2024 bestens gebucht. Damit das so bleibt, haben wir derzeit über 200 Bewerbungen für Veranstaltungen bis 2032 laufen.“ **BO**



Die aus einer Fusion von Statoil und Neste hervorgegangene Borealis AG hat sich von ihren nordischen Wurzeln zu einem der zehn weltweit führenden Anbieter von Polyolefinen entwickelt.

## Borealis feiert 30-jähriges Bestehen.

**M**it dem Ziel, Wertschöpfung durch Innovation zu schaffen, hat Borealis im Laufe der letzten 30 Jahre proprietäre Technologien entwickelt, die der Gesellschaft zugutekommen und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft beschleunigen. Das Unternehmen wird im europäischen Patentindex regelmäßig als Österreichs Top-Innovator eingestuft und verfügt über ein umfangreiches Patentportfolio mit rund 8.900 erteilten Patenten. Vor allem in Europa hat Borealis jahrzehntelang die Industrielandschaft durch umfangreiche Investitionen

in seine Anlagen und durch die Schaffung Tausender hoch qualifizierter Arbeitsplätze in den Gemeinden, in denen das Unternehmen tätig ist, gestärkt.

### Globale Expansion

Mit der tatkräftigen Unterstützung seiner beiden Mehrheitseigentümer OMV (Österreich) und der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC, VAE) baut Borealis seine globale Präsenz weiter aus, um ein wahrhaft kundenorientierter Anbieter von fortschrittlichen und nachhaltigen Polymerlösungen in Schlüsselbereichen wie Energie, Mobilität, Kon-

sumgüter und Infrastruktur zu werden. Das 1998 in den Vereinigten Arabischen Emiraten gegründete Joint Venture Borouge, das seit 2022 an der Abu Dhabi Securities Exchange (ADX) notiert ist, ist einer der weltweit größten integrierten Polyolefinkomplexe. Derzeit wird dort das größte Wachstumsprojekt der Unternehmensgeschichte realisiert: Borouge 4, die neue, 6,2 Milliarden-US-Dollar-Anlage in Ruwais, die Kunden im Mittleren Osten und in Asien beliefern wird.

In Nordamerika umfasst das 2017 gegründete und mit dem Partner Total-

Energies betriebene Baystar™-Joint-Venture den Bau eines neuen Ethan-Crackers sowie der modernsten Borstar-Anlage, die jemals außerhalb Europas errichtet wurde. Die hochmoderne, 1,4 Milliarden US-Dollar teure PE-Borstar-3G-Anlage in Pasadena, Texas, wurde Ende 2023 in Betrieb genommen und bringt Borstar-Produkte zum ersten Mal auf diesen Kontinent.

Das Bekenntnis von Borealis zum Produktionsstandort Europa wird durch die neue Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) im Weltmaßstab deutlich, die derzeit in Kallo, Belgien, gebaut wird.

### **Einhaltung der höchsten Standards im Bereich ESG**

Nachhaltigkeit ist tief in allen Aktivitäten verankert, von der Forschung und Entwicklung bis zur Produktion, von der Beschaffung bis zur Einbindung der Interessensgruppen sowie bis zur Dekarbonisierung. Bis 2030 werden 100 Prozent des Stroms, der für den Betrieb der eigenen Produktion in Europa verwendet wird, aus erneuerbaren Energien stammen. Borealis wird seine Scope-1- und Scope-2-Emissionen von 5,1 Millionen Tonnen/Jahr (Basisjahr 2019) auf unter zwei Millionen Tonnen im Jahr 2030 reduzieren.

Borealis ist auch bestrebt, eines der sichersten Unternehmen in der petrochemischen Industrie zu sein, mit einer Verpflichtung zu „Zero Harm“ und dem erklärten Ziel, bis 2030 Branchenführer in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE) zu werden. Das

Unternehmen ist Unterzeichner wichtiger Initiativen wie der kürzlich verabschiedeten Antwerpener Erklärung für einen europäischen Industriedeal, die darauf abzielt, die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie wiederherzustellen, Arbeitsplätze in Europa zu sichern und gleichzeitig die Ziele des europäischen Green Deals zu unterstützen. Borealis setzt sich ebenfalls für die Einhaltung der Grundsätze wichtiger internationaler Initiativen ein, wie der Circular Plastics Alliance und der Business Coalition for a Global Plastics Treaty. Der Borealis Social Fund ist bestrebt, das soziale Wohlergehen in den Gemeinden, in denen Borealis tätig ist, zu verbessern. Ein wichtiges Programm ist das Projekt Stop, das sich für die Vermeidung von Kunststoffmüll in Indonesien einsetzt. Die Initiative „Water for the World“ von Borealis und Borouge trägt zur Lösung des Problems der globalen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in ländlichen und städtischen Gemeinden in Südostasien und Afrika bei.

### **Borealis in Österreich**

In Österreich beschäftigt Borealis rund 1.500 Mitarbeiter:innen. Neben dem Head Office in Wien ist Borealis mit Standorten in Linz, Schwechat und Wildon vertreten: Am Standort in Linz, Oberösterreich, sind das internationale Forschungs- und Entwicklungszentrum (Innovation Headquarters – IHQ) und Business-Support-Bereiche beheimatet. Mehr als 500 Mitarbeiter:innen aus über 30 Ländern arbeiten hier in der For-

schung, der Produktentwicklung, in Marketing & Sales und im Kundenservice, um Produkte und Dienstleistungen der Zukunft für Borealis' globale Kunden zu entwickeln und zu vermarkten. Das hochmoderne Forschungs- und Technologiezentrum beherbergt Forschungseinrichtungen, zu denen eine Katalysatoranlage mit der unternehmenseigenen Borealis-Sirius-Katalysator-technologie, eine Pilotanlage für Kohlenwasserstoff-Produktionstechnologien, ein Hightech-Polymerisationslabor sowie industrielle Polymer-Compoundier- und Konvertierungsanlagen für Spritzguss, Rohrextrusion und die Folien- und Faserproduktion zählen. Ein Schwerpunkt der Forschungstätigkeit in Linz ist die Entwicklung kreislaufforientierter Materiallösungen.

Das Borealis-Werk in Schwechat, Niederösterreich, ist eine der modernsten und bedeutendsten Kunststoffproduktionsstätten Europas, mit einer jährlichen Polyolefinkapazität von rund 1 Million Tonnen. Am Standort Schwechat werden bereits seit 1961 Polypropylen (PP) und seit 1969 Polyethylen (PE) als Rohstoffe für die kunststoffverarbeitende Industrie produziert. Rund 550 Mitarbeiter:innen sind hier in der Produktion und in Business-Support-Bereichen beschäftigt. 2018 wurde die Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH in Wildon, Steiermark, Teil der Borealis-Gruppe. Seit 30 Jahren verarbeitet Ecoplast in Wildon hauptsächlich Post-Consumer(Haushalts)-Kunststoffabfälle zu hochwertigen Kunststoffeffrezyklaten. **BO**



Von 24. bis 26. Jänner wurde das Haus der Industrie der Industriellenvereinigung (IV) in Wien zum Schauplatz der ersten QCI Days. Über 350 Mitglieder der europäischen Quantentechnologie-Community folgten gespannt der Einladung des AIT Austrian Institute of Technology sowie dem brisanten Programm.

## Quantenkommunikation für Europa



■ 350 Teilnehmende aus ganz Europa, inspirierende Keynotes, hochkarätig besetzte Paneldiskussionen, an denen insgesamt 62 Speaker:innen beteiligt waren – die Bilanz der ersten QCI Days spricht für sich selbst. Die Umsetzung von Quantenkommunikationstechnologien auf dem europäischen Markt war ein bestimmendes Thema der drei Konferenztage. Die Veranstaltung wurde im Kontext des vom AIT koordinierten EU-Projektes QCI-CAT organisiert, dem österreichischen Nationalprojekt der EuroQCI-Initiative der Europäischen Kommission.

### Synergien auf nationaler Ebene

Der erste Tag richtete sich vor allem an österreichische Stakeholder der öffentlichen Hand, Wirtschaft und Industrie sowie Wissenschaft und Forschung. Die Gäste erhielten Antworten zu hochaktuellen Fragestellungen rund um Europas Strategie zum Aufbau des Quantenkommunikationsnetz-

werks und die damit verbundenen Chancen, die sich für den österreichischen Wirtschaftsstandort ergeben. „Die technologische Souveränität in den Schlüsseltechnologien der Zukunft ist in Österreich und Europa zuletzt besonders in den Fokus gerückt. Die Quantentechnologie ist eine dieser Schlüsseltechnologien und daher eine strategisch wichtige Technologie für Österreich und Europa. Zentral ist nun, dass die hervorragenden Forschungsergebnisse der Quantenkommunikation rasch in die industrielle Anwendung und international konkurrenzfähige Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden und somit der österreichische und europäische Wirtschaftsstandort gestärkt wird. „Es ist wichtig, dass wir unsere technologische Spitzenposition und Vernetzung in Europa ausbauen. Hierzu leisten Veranstaltungen wie die QCI Days 2024 in Wien im Haus der Industrie einen wesentlichen Beitrag“, so IV-Generalsekretär Christoph Neumayer.

Andreas Kugi, wissenschaftlicher Geschäftsführer des AIT: „Nach vielen Jahren der erfolgreichen Grundlagenforschung, wofür Österreich auch einen Nobelpreis bekommen hat, kann der Expert:innenstandort Österreich auch eine erfolgreiche Industriekompetenz verzeichnen. Dies gelang in einem mustergültigen Beispiel durch die enge Kooperation zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen mit Unternehmen und industriellen Organisationen sowie dem starken Commitment und der Unterstützung sowie Förderung seitens der öffentlichen Hand.“

### Förderung der Kooperation

Die öffentliche Hand stellt mit ihrer Bereitschaft, als innovative Early Adopter aufzutreten, einen entscheidenden Faktor für den Erfolg auf EU-Ebene dar. Désirée Ehlers (Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie): „Das österreichische Quantenökosystem

kann nur auf seinen bestehenden Erfolgen aufbauen und sich langfristig weiterentwickeln, wenn alle Proponent:innen einen gemeinsamen Weg gehen wollen und gemeinsame Ziele sehen. Im Quantum-Wissens-Wertschöpfungskreislauf ist die österreichische Verwaltung nicht nur als assoziierte Partnerin an innovativen Projekten beteiligt, sondern bringt auch aktiv die österreichische Position in diversen Fachgremien ein und zeigt den Stellenwert auf, den österreichische Institutionen und Unternehmen in der internationalen Quantenwelt haben. Das BMK, als verantwortliches Ministerium für Innovation und Technologie, übernimmt hier u. a. eine koordinierende Rolle zwischen den beteiligten Verwaltungseinrichtungen und sieht sich als Ansprechpartner der am Thema Quantum interessierten Personen und Einrichtungen in Österreich.“

Wie wichtig die nationale Förderschiene für das Hervorbringen von Innovationen und Ihre erfolgreiche Vermarktung auf der europäischen Ebene ist, unterstrich Georg Niklfeld (FFG): „Quantentechnologien und die Quantenkommunikation im Speziellen haben einen besonderen Stellenwert für Österreich. Es gilt, die unbestritten exzellente Position Österreichs im Forschungsbereich durch geförderte Kooperation mit Unternehmen in die Anwendung und wirtschaftliche Verwertung zu bringen.“

### Spannende Mischung und Einblicke

Das Programm des ersten Tages der QCI-Days bestand aus einer spannenden Mischung



Eröffneten die ersten QCI Days in Wien: Christoph Neumayer, Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV), Georg Niklfeld, Gruppenleiter Digital bei der FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft, und Andreas Kugi, Wissenschaftlicher Geschäftsführer des AIT



aus Paneldiskussionen und Vorträgen wichtiger Akteur:innen und Vorreitern aus der deutschsprachigen Community. Die bedeutende Rolle der neuen Quanten-Sicherheitstechnologien für die Gestaltung unserer digitalen Souveränität in Europa wurde auch durch Felix Wissel (Deutsche Telekom) unterstrichen: „QKD und EuroQCI sind wichtige Säulen für eine Europäische Sicherheitsarchitektur. Die Deutsche Telekom ist in vielen Projekten und Initiativen aktiv, unser Ziel ist eine quantensichere Lösung und wir setzen auf einen hybriden Ansatz aus QKD und PQC. Dadurch wollen wir dazu beitragen, unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung aufrechtzuerhalten und zu schützen.“

Darüber hinaus gewannen die Teilnehmenden spannende Einblicke in modernste Hightech-Kompetenzen, IT-Innovationen und Technologien der Quantenverschlüsselung (QKD) im Rahmen einer begleitenden Ausstellung mit österreichischen Herstellern von QKD-Endgeräten, darunter fragmentiX Storage Solutions, qtlabs, Quantum Industries, X-Net und QND – Quantum Network Design.

### Fokus auf europäische Ebene an beiden Folgetagen

Am 25. und 26. Jänner folgten dem nationalen QCI-Tag die internationalen QCI Days, die von Helmut Leopold, Head of AIT Center for Digital Safety & Security eröffnet wurden. Hier lag der Schwerpunkt auf dem Austausch von Erfahrungen und Best Practices sowie auf echten Use Cases und Anwendungsszenarien rund um die Absicherung unserer Daten durch den Einsatz modernster Sicherheitstechnologien – über den Einsatz von Quantenkommunikationstechnologien. Auch Workshops z. B. rund um die Implementierung der Euro-QCI Architektur in Europa und damit zusammenhängenden Zertifizierungs- und



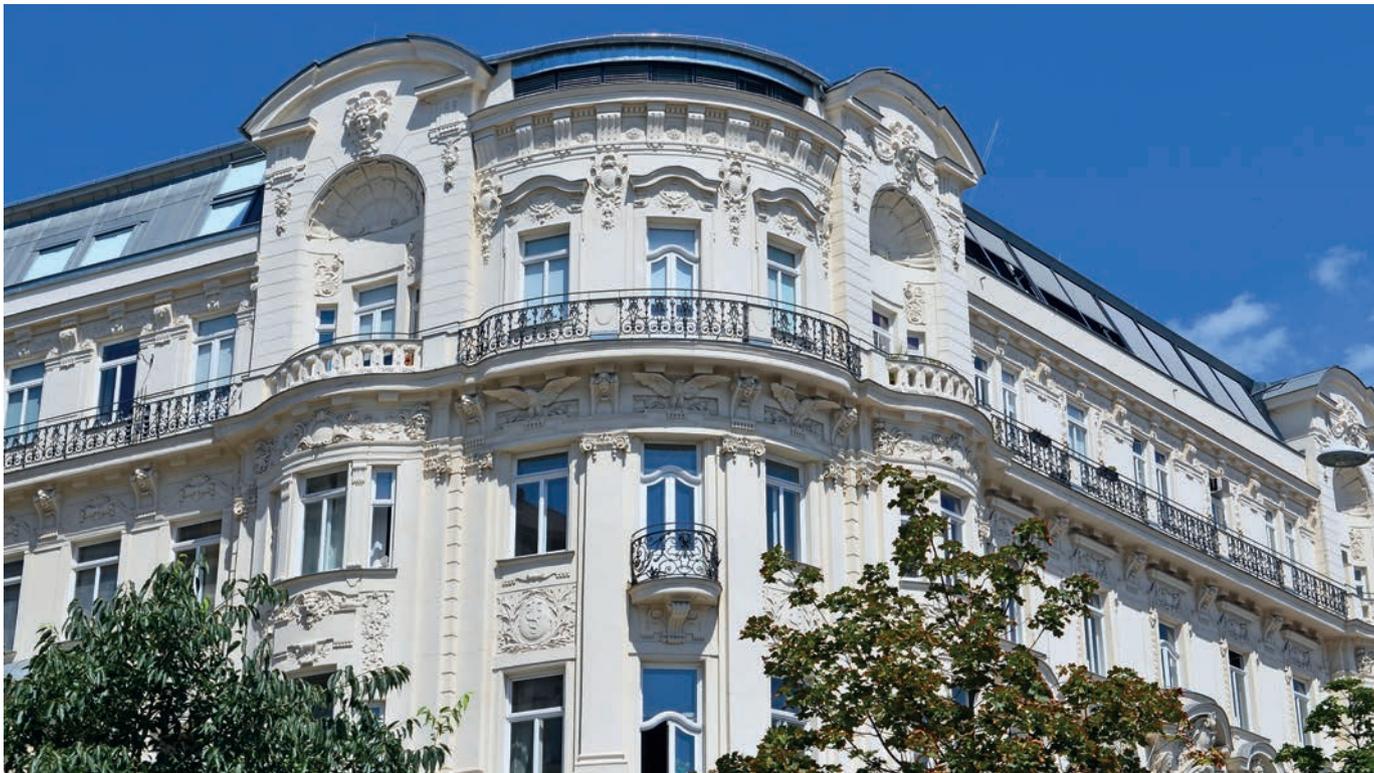
Standardisierungsaktivitäten sowie eine Ausstellung der europäischen Quanten-Zuliefererindustrie standen auf der Agenda. Eine Besonderheit dieser beiden Tage stellten Präsentationen neuester Entwicklungen der Produktportfolios europäischer Hersteller und Zulieferer für die terrestrische und satellitenbasierte Quantenverschlüsselung u. a. in der begleitenden Ausstellung, zusätzlich aber auch die Vorstellung von Use-Cases und Projekten von europäischen Universitäten dar.

### Hightech-Lieferant im Schlüsselbereich Quantenkommunikation

Das AIT agiert heute als Hightech-Lieferant in diesem Schlüsselbereich für die europäische Industrie und spielt in vielfachen Bereichen eine besondere Rolle in den strategischen europäischen Programmen EuroQCI und Iris2. Als verbindender Akteur bringt das AIT in diesem Hightech-Bereich verschiedene Stakeholder zusammen und ermöglicht damit in einer gemeinsamen Anstrengung mit österreichischen Akteuren der öffentlichen Hand, der Wissenschaft und Forschung sowie der Industrie als auch aus dem KMU-Bereich eine erfolgreiche Umsetzung der Quantenkommunikation in der internationalen Hightech-Szene.

Brigitte Bach, Geschäftsführerin und Sprecherin der Geschäftsführung, AIT: „Das AIT verfügt über hoch qualifizierte Expert:innen in den für diesen Themenkomplex ganz wesentlichen Forschungsschwerpunkten Quantenkryptografie, Photonik und Cybersecurity. Die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit und diese komplementären Kompetenzen sind ein essenzieller Schlüsselfaktor für den Erfolg und die internationale Führungsrolle des AIT.“

<https://qci-cat.at/>  
[www.ait.ac.at](http://www.ait.ac.at)



Ein aktueller Marktbericht von Otto Immobilien zeigt, dass das Transaktionsvolumen im Jahr 2023 um 57 % gesunken ist. Für 2024 wird allerdings wieder eine Stabilisierung erwartet.

## Nach dem Abschwung ist vor dem Aufschwung.

**D**er Wiener Zinshausmarkt steht nach einem herausfordernden Jahr 2023 vor einer Stabilisierung. Die Frühjahrsausgabe 2024 des „Ersten Wiener Zinshaus-Marktberichts“ von Otto Immobilien zeigt den Markteinbruch im vergangenen Jahr: Neben der allgemeinen Marktabschwächung ist das Transaktionsvolumen um mehr als die Hälfte gesunken.

„Trotz der jüngsten Marktvolatilität nimmt die Nachfrage nach hochwertigen Lagen und die Aktivität kapitalstarker Investoren deutlich zu. Daher sehen wir Anzeichen für eine bevorstehende Stabilisierung“, sagt Eugen Otto, Geschäftsführer von Otto Immobilien.

### Transaktionen deutlich rückläufig, Bestand an Gründerzeit-Zinshäusern sinkt

Das Jahr 2023 erwies sich für den Wiener Zinshausmarkt als besonders herausfordernd: Insgesamt wurden 269 Transaktionen durchgeführt, das Transaktionsvolumen ging um 57 % auf 832 Mio. Euro zurück. Dieser markante Rückgang ist vor allem auf die Kombination aus anhaltend hohem Zinsniveau und zunehmender Zurückhaltung der Banken bei der Finanzierung von Immobiliengeschäften zurückzuführen. Auffällig war die Verschiebung hin zu einem kapitalmarktgetriebenen Transaktionsansatz: Viele Eigentümer reagierten auf den anhaltenden Druck des hohen Zinsniveaus mit dem

parifizierten Verkauf von Einheiten, anstatt auf den Verkauf des gesamten Objekts zu setzen. Diese Strategie, die insbesondere von großen Zinshauseigentümern verfolgt wurde, erfordert ein hohes Maß an leer stehenden Wohneinheiten und hat sich in manchen Fällen als effektives Mittel zur Liquiditätssicherung erwiesen. Das zeigt sich auch im neuerlichen Rückgang des Bestands an Wiener Gründerzeit-Zinshäusern, der seit Beginn der Otto-Zinshaus-Marktberichte kontinuierlich gesunken ist. Von 2009 bis zum Stichtag am 14. Februar 2024 ist ein Rückgang um knapp 13 % von 15.528 auf 13.533 Gebäude zu verzeichnen. Im Jahr 2023 hat sich der Bestand um 40 Gründerzeit-Zinshäuser reduziert. „Diese Entwicklung >>>

## WIEN 3420 ASPERN DEVELOPMENT AG

Der Wiener Stadtteil aspern Seestadt hat sich zum vielfältigen Business-Standort entwickelt. Über 550 Unternehmen haben sich bis dato angesiedelt. Sie alle hat der Mix aus flexiblen und modernen Produktions-, Gewerbe- sowie Officeflächen in Kombination mit einem intelligenten Mobilitätskonzept überzeugt.

## Hightech und Genuss Tür an Tür



Die Kasnudln, Gnocchi und Knödel der Stadtküche werden in der Manufaktur mit regionalen Bio-Produkten hergestellt. Der Eissalon am Schwedenplatz hat sogar eine Schaumanufaktur eingerichtet.

■ Auf 240 Hektar wächst mit aspern Die Seestadt Wiens seit einigen Jahren eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas. Aktuell bereits das Zuhause für mehr als 12.000 Bewohner:innen, etabliert sich die Seestadt als regionales Zentrum im Nordosten Wiens und Hub für zukunftsweisende Ideen und smarte Technologien. Längst gelingt es dem Stadtteil, Start-ups und Forschungsunternehmen ebenso anzuziehen wie Handwerk, Handel und Gastronomie.



Noch heuer wird der 3. Bauteil des Technologiezentrums Seestadt für Mieter aus Technologie, Forschung und Produktion fertig.

### Platz da! Ideale Flächen für Tech und Handwerk

Die ersten beiden Bauteile des Technologiezentrums Seestadt der Wirtschaftsagentur Wien bieten aktuell knapp 13.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Zu den Mietern zählen beispielsweise das European Institute of Technology (EIT), die Pilotfabrik für Industrie 4.0 der TU Wien, die Charlotte-Fresenius-Universität sowie zahlreiche Start-ups. Der dritte Teil des Technologiezentrums mit geplanter Fertigstellung Ende 2024 wird 4.900 m<sup>2</sup> zusätzliche Produktions- und Büroflächen bieten. Ein weiteres Angebot der Wirtschaftsagentur Wien ist der Gewerbehof Seestadt. Auf 7.500 m<sup>2</sup> finden Handwerks- und Gewerbebetriebe jede Menge Raum zur Entfaltung.

### Von Start-up bis Weltkonzern

Die Bandbreite der rund 550 Seestädter Betriebe reicht von Ein-Personen-Unternehmen über große Konzerne bis hin zu Wiens größtem gemeinnützigem Ausbildungsbetrieb Wien Work. Ein echter Leitbetrieb der Seestadt ist der internationale Technologiekonzern HOERBIGER Holding AG. Er betreibt auf 24.000 m<sup>2</sup> sein regionales Headquarter und beschäftigt in der Seestadt rund 500 Mitarbeiter:innen. Innerhalb der letzten drei Jah-

re haben sich außerdem immer mehr Unternehmen aus dem Bereich Life Sciences für den Standort Seestadt entschieden. Zum Beispiel die Wiener Biopharmazeuten von Biomay.

### Genuss im Quartier

In der Seestadt verbinden sich Wirtschaftskraft und Genussfreude: Der Stadtteil ist Standort für innovative Unternehmen im Bereich Kulinarik. Die „Manifattura del Gelato“ des Eissalons am Schwedenplatz der Familie Molin-Pradel und die Kasnudl Stadtküche sind die Ankerbetriebe der Seestadt im Bereich Lebensmittelproduktion. Die Kärntner Teigtaschen werden übrigens täglich frisch produziert und rund um die Uhr im Kasnudl-Automaten angeboten sowie versandt.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Wien 3420 aspern Development AG

Seestadtstraße 27/13  
1220 Wien  
Tel.: +43 1 774 02 74  
sales@wien3420.at

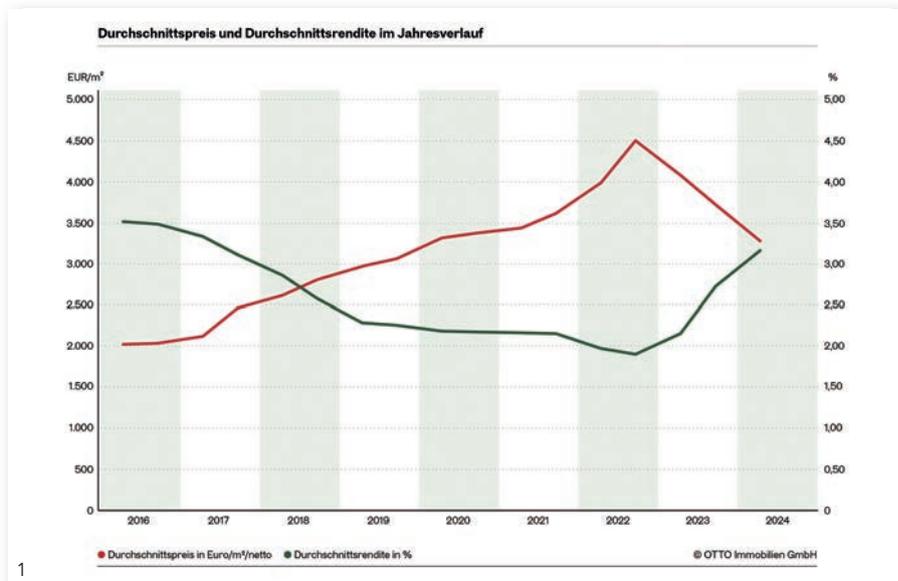
[www.aspern-seestadt.at/sales](http://www.aspern-seestadt.at/sales)

» spiegelt die anhaltende Umwandlung in Wohnungseigentum und Nutzungsänderungen, etwa die Umwandlung in Hotels, wider“, erklärt Martin Denner, Leiter der Otto-Research-Abteilung.

### Kapitalstarke Investoren bewegen den Markt

Auf der Käuferseite zeigt die Otto-Analyse eine Verschiebung hin zu eigenkapitalstarken Investor:innen, die die aktuelle Marktsituation nutzen, um sich in bevorzugten Lagen zu positionieren. Die Nachfrage konzentriert sich insbesondere auf attraktive Lagen innerhalb des Gürtels und spiegelt eine deutliche Veränderung hin zu einem engeren Suchprofil wider. Vor allem jene Investoren, die in den Jahren der Nullzinsphase mangels Alternativen ihr Interesse auf die Außenbezirke und den Speckgürtel Wiens ausgedehnt haben, wenden sich nun wieder verstärkt dem Zentrum zu. Ein wachsendes Angebot an komplett entwickelten und kernsanierten Objekten erleichtert den Kauf ohne weiteren Sanierungsaufwand und erhöht zusätzlich die Attraktivität dieser Kernlagen.

„Wir beobachten eine verstärkte Konzentration auf hochwertige Lagen innerhalb des Wiener Gürtels, was eine präzise Anpassung der Investitionsstrategien widerspiegelt. Das führt zu einem spürbaren Angebotsüberhang in den B-Lagen, was die dynamische Verschiebung innerhalb des Marktes unterstreicht. Der vermehrte Ankauf von voll entwickelten und kernsanierten Objekten zeigt den Trend zu schnellen und effizienten Investitionsmöglichkeiten. Dieser Wandel hin zu einer selektiveren und qualitäts-



Durchschnitts-Preisentwicklung und Renditen im Wiener Zinshausmarkt

bewussteren Investitionsmentalität könnte den Wiener Zinshausmarkt nachhaltig prägen“, sagt Zinshaus-Leiter Philipp Maisel.

### Preisentwicklungen und Renditeaussichten

Die Preisentwicklungen und Renditeaussichten im Wiener Zinshausmarkt zeigen ein differenziertes Bild: Die Preise verzeichneten in allen Bezirken einen deutlichen Rückgang von durchschnittlich zwölf Prozent. Diese Entwicklung führt insbesondere in den Bezirken außerhalb des Gürtels zu attraktiveren Einstiegspreisen für Investor:innen. Gründerzeit-Zinshäuser in Wien werden zu Einstiegspreisen ab 1.540 Euro pro Quadratmeter gehandelt, die Durchschnittspreise kehren somit wieder auf das Niveau von 2020 zurück. Diese Preisanpassungen spiegeln nicht nur die aktuelle Marktlage wider, sondern bieten auch die Chance, überdurchschnittliche Renditen zu erzielen. Hier zeichnet sich eine positive Entwicklung ab: Die Spit-

zenrenditen sind in fast allen Bezirken gestiegen, wobei in allen Bezirken mit Ausnahme der Inneren Stadt Renditen von mehr als drei Prozent erzielt werden können. Besonders die Bezirke 10, 11 und 12 überschreiten bei einigen Transaktionen mittlerweile die Marke von 4,5%. Dieser Renditeanstieg unterstreicht die anhaltende Attraktivität des Wiener Zinshausmarktes für Investoren.

### Stabilisierung 2024 erwartet

Mit der Erwartung erster Zinssenkungen und einer verbesserten Marktstimmung zeigen sich bereits erste Anzeichen einer Belebung. Der Ausblick auf das Jahr 2024 ist daher von vorsichtigem Optimismus geprägt. „Mehr Besichtigungen, mehr Kaufangebote und ein aktiverer Markt werden spürbar. Die wachsende Bevölkerung Wiens lässt die Nachfrage nach Wohnraum steigen. Die begrenzte Neubauleistung und die erwarteten wirtschaftlichen Impulse bilden eine solide Basis für den Zinshausmarkt“, kommentiert Zinshaus-Experte Philipp Maisel. Eugen Otto abschließend: „In der aktuellen Marktphase ist es zwar besonders schwierig, verallgemeinernde Aussagen zu treffen. So wichtig wie heute waren individuelle Rahmenbedingungen nämlich noch nie. Auf Basis unserer Daten und unserer Einblicke sind wir aber zuversichtlich, dass sich der Markt in den kommenden Monaten stabilisiert und dann schrittweise eine Erholung beginnt.“



### Stabilisierung kommt

»Trotz der jüngsten Marktvolatilität nimmt die Nachfrage nach hochwertigen Lagen und die Aktivität kapitalstarker Investoren deutlich zu. Daher sehen wir Anzeichen für eine bevorstehende Stabilisierung.«

Eugen Otto, Geschäftsführer Otto Immobilien

KOBOLD HOLDING GESELLSCHAFT M.B.H.

Die Sensorherstellung hat sich als Schlüsseltechnologie herausgestellt. Wer im Maschinenbau oder bei der Konsumgüterherstellung konkurrenzfähig bleiben will, setzt auf moderne und smarte Sensoren. Kobold kann sich mit seinen OEM-Temperatur Sensoren am Markt behaupten.

## Nicht ohne meinen Sensor

Die moderne Konkurrenzfähigkeit in den Bereichen Maschinenbau, Fahrzeugbau (Pkw, Lkw, Schienenfahrzeuge) oder bei Konsumgütern hängt von dem gezielten Einsatz moderner und smarter Sensoren ab. Die Verzahnung der einzelnen Verfahrensstränge und der Komponenten nimmt nach Meinung von Experten zu. Dementsprechend stellen Sensorproduzenten diese in hohen Stückzahlen zu definierter Qualität zu einem günstigen Preis bereit. Die OEM-Temperatur Sensoren von Kobold können sich auf diesem Markt behaupten.

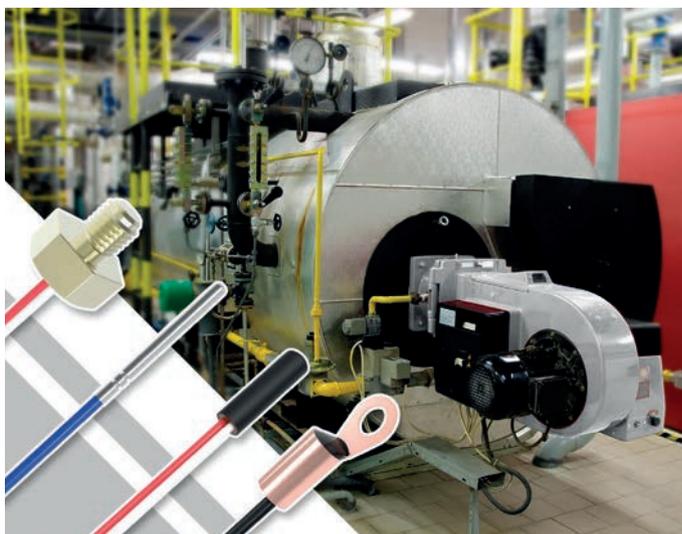
### Kundenservice ist das A und O

Im letzten Monat freute sich Raza Ali Agha, Gesamtvertriebsleiter bei der KOBOLD Messring GmbH, über den Großauftrag eines namhaften Herstellers aus der Industriebranche über die Lieferung kundenspezifischer Temperatursensoren, für den er dank seines Ehrgeizes und seiner Kundenorientierung den Zuschlag gewonnen hatte. „OEM-Temperatur Sensoren werden grundsätzlich kundenspezifisch gefertigt, wir greifen auf unsere Expertise und unsere Erfahrung zurück. Dies beginnt beim Design, geht weiter bei der Herstellung von Mustern und hört mit der Serienfertigung noch lange nicht auf“, führt Agha aus und ergänzt: „Guter Kundenservice ist das A und O einer gesunden langfristigen Geschäftsbeziehung.“

Aktuell sind verschiedene Versionen verfügbar. Die Bauformen sind hochpräzise, verfügen über gewünschte IP-Schutzarten, besitzen schnelle Auslesezeiten und sind gleichzeitig gegen die meisten Medien hochbeständig. Beliebte Versionen sind die Sensoren im Kunststoffgehäuse, diese sind universell einsetzbar. Darüber hinaus werden häufig Temperatursensoren in Edelstahlgehäusen oder mit Gewindeanschluss gebaut.

### Früherkennung zur Vermeidung kostspieliger Folgeschäden

Sowohl bei Gabelstaplern als auch im eigenen Pkw gibt es eine Vielzahl sinnvoller An-



*Temperatursensoren von Kobold mit Gewindeanschluss, im Edelstahlgehäuse, mit Kunststoffummantelung und mit Ringanschluss im Betrieb einer Thermalölanlage zur optimalen Betriebssteuerung*

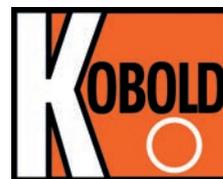
wendungen: Kommt es infolge mechanischer Blockaden zu einem Wärmestau in Elektromotoren, enden diese schlimmstenfalls in einem Vollbrand und somit in einer Totalzerstörung der teuren Investition. Thermofühler beugen hier möglichen Gefahren vor: Sie geben beim Überschreiten definierter Bedingungen vor der drohenden Überlastung einen Alarm, sei es im Fahrbetrieb oder beim Laden der E-Autos. Üblicherweise werden hier Heißleiter (NTC: temperaturabhängige Widerstände) zur Überwachung benutzt.

### Präzisionsmessungen helfen beim Umgang mit dem Klimawandel

Der Markt für Raumklimaanlagen hat in Deutschland hohe Zuwachsraten. Gleichzeitig werden für eine ideale Überwachung und Steuerung der Lüftungsanlagen die Temperaturen an vielen Positionen der Gebäude erfasst. Bei den flächendeckend aus dem Boden sprießenden Windkraftanlagen werden Temperatursensoren zur Überwachung der gesamten elektrischen Anbindung (Schaltschränke, Generatoren, Verteilersysteme) verwendet. Normalerweise werden hier Pt100- oder Pt1000- Messwiderstände zur Überwachung der äußeren Bedingungen benutzt.

### Wofür eignen sich die OEM-Temperatur Sensoren noch?

In Kliniken überwachen Mediziner ständig die Temperatur von Flüssigkeiten. Seien es beispielsweise Infusionen, die in den Patienten auf Körpertemperatur gelangen. Ebenso werden Blutspenden zur optimalen Haltbarkeit gekühlt. Weiters werden bei der Klimatisierung der riesigen Krankenhäuser stets Kosten und Nutzen beachtet, um die Lufttemperatur in definierten Grenzen zu halten.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**Kobold Holding Gesellschaft m.b.H.**  
1150 Wien, Hütteldorfer Straße 63–65,  
Top 8  
Tel.: +43 1 786 53 53  
info.at@kobold.com  
[www.kobold.com](http://www.kobold.com)

# Schlumberger wurde beim Market Markttest 2024 mit großem Abstand erneut zur beliebtesten Sektmarke Österreichs gekürt und setzt in puncto Geschäftsführung auf ein erfahrenes Trio. **Höchste Markenstärke.**



V. l. n. r.: Stephan Dubach (Chief Financial Officer), Eugen Lamprecht (Chief Sales Officer) und Florian Czink (Chief Marketing Officer)

## INFO-BOX

### Über Schlumberger

Schlumberger ist Österreichs traditionsreichste Wein- und Sektkellerei. Das Unternehmen ist Marktführer im Bereich Premium-Sekt und Premium-Spirituosen. Robert Alwin Schlumberger gründete das Unternehmen 1842 und stellte damals als einer der ersten in Österreich Sekt nach der Méthode Traditionnelle her. 1973 erwarb das Familienunternehmen Unterberg die Schlumberger Wein- und Sektkellerei und brachte die Gesellschaft 1986 an die Börse. 2014 wurden die Mehrheitsanteile von der Schweizer Holdinggesellschaft Sastre SA rund um den Unternehmer Frederik Paulsen erworben. Mit Ende 2015 wurde die Mozart Distillerie in Salzburg übernommen und in das Unternehmen eingegliedert. Das Geschäft umfasst heute die Bereiche Schaumwein, Spirituosen, Wein, Bier und Alkoholfreie Getränke. Mit seinen Sektmarken Schlumberger, Goldeck und Hochriegl bündelt das Unternehmen umfangreiches, österreichisches Sekt Know-how und setzt sich die höchste Qualität seiner Sektmarken zum Ziel. In der Schaumweinproduktion werden seit jeher österreichische Premium-Trauben verarbeitet. Schlumberger beschäftigt durchschnittlich rund 265 Mitarbeiter:innen einschließlich seiner Töchter in Österreich und Deutschland.

**M**it 15 Top-Platzierungen in 16 Kategorien sichert sich Schlumberger als Gesamtsieger beim Market Markttest 2024 erneut seine Position als führende Sektmarke Österreichs – mit großem Abstand zu den anderen Marken im Ranking.

Auf dem zweiten Platz liegt die ebenfalls zur Sektkellerei Schlumberger gehörende Marke Hochriegl. Die Umfrage bestätigt: Knapp zwei Drittel der Befragten denken bei Schaumwein automatisch an Schlumberger. Diese starke Markenbindung zeigt sich auch in der überdurchschnittlichen Markentreue, da Schlumberger von jeder/m zweiten Österreicher:in zu den Top-Marken des Landes gezählt wird. Zusätzlich punktet Schlumberger mit der höchsten Werbeerinnerung unter allen Schaumweinmarken.

Auch im Jahr 2024 setzt Schlumberger seinen Siegeszug aus 2023 fort und bleibt die Lieblingssektmarke der Österreicher:innen. Mit einem ausgebauten Vorsprung sichert sich Schlumberger erneut den ersten Platz unter allen 23 Sekt-, Prosecco- und Champagneranbietern in der Umfrage. Hochriegl ist die drittbekannteste Sektmarke im Land.

„Es macht uns sehr stolz, dass Schlumberger auch in diesem Jahr wieder zur Lieblingssektmarke der Österreicherinnen und Österreicher gewählt wurde. Die wiederholten Top-Platzierungen unterstreichen unseren Anspruch auf höchste Qualität und bestätigen das Vertrauen in unsere Marke“, erklärt Eugen Lamprecht, der kürzlich die Funktion als Sprecher der Geschäftsführung übernommen hat.

### Neu aufgestellte Geschäftsführung

Benedikt Zacherl (49), seit 2020 hauptverantwortlicher Geschäftsführer von Schlumberger, wechselte innerhalb der übergeordneten Getränkegruppe, zu der Schlumberger seit 2014 gehört, aus Österreich in eine internationale Rolle. Als Vice President Continental Europe bleibt Zacherl weiterhin strategisch verantwortlich für den österreichischen Markt und das in Österreich angesiedelte Exportgeschäft der gesamten Gruppe. Hinzu kommt die Verantwortung für die bestehenden Länderorganisationen in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, der Schweiz und der Ukraine. Er übergibt die Verantwortung für Österreich an die neu organisierte Schlumberger-Geschäftsführung, die nun aus dem erfahrenen Trio Eugen Lamprecht, Florian Czink und Stephan Dubach besteht.

Eugen Lamprecht (45), der vor sieben Jahren als Key-Account-Manager im Unternehmen startete und zuletzt für das LEH-Geschäft und den Wein-Bereich zuständig war, hat als Chief Sales Officer die Gesamtverantwortung für den Vertrieb in Österreich inne. Das Personalwesen und die Unternehmenskommunikation erweitern seinen Zuständigkeitsbereich als Sprecher der Geschäftsführung. Die bisherigen Funktionen als Geschäftsführer der Vertriebstöchter Top Spirit und P.M. Mounier bleiben bestehen.

Florian Czink (43), seit über 18 Jahren in unterschiedlichen Positionen im Marketing und Vertrieb bei Schlumberger tätig, leitet künftig, zusätzlich zu seiner bisherigen Funktion als Geschäftsführer der Vertriebstochter Top Spirit, als Chief Marketing Officer den erst kürzlich neu organisierten Marketingbereich. Neben



einem umfangreichen Portfolio an renommierten Premium-Vertriebsmarken verantwortet Czink die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der eigenen Marken rund um Schlumberger, Hochriegl, Goldeck und Mozart auch für die internationalen Märkte. Darüber hinaus steuert er den Aufbau eines professionellen Trade-Marketing-Bereichs und den Bereich „New Business Development“. Stephan Dubach (53), 2020 als Controlling-Leiter ins Unternehmen geholt, fungiert seit 2022 als Chief Financial Officer und komplettiert das neue Geschäftsführungs-Trio. **BO**

## FRISCHE WÄSCHE IM 6. BEZIRK!

Das Start-up Linen2GO bringt seit 12. März frischen Wind in den Mietwäsche-Markt und hat den ersten Shop in Wien eröffnet.

Mit dem Motto „Wäsche mieten ganz easy“ verspricht das Unternehmen ein flexibles und nachhaltiges Mietwäsche-Service zur Selbstabholung für Pensionen, Airbnb-Vermieter, kleine Hotels und sogar private Haushalte.

Linen2GO bietet Bett- und Frotteewäsche in Premium-Hotelqualität mit Hygienegarantie und setzt auf Flexibilität und Nachhaltigkeit. Das Sortiment umfasst Bett- und Badwäsche, die man einfach im Shop oder in einer Servicebox selbst abholen und zurückbringen kann. Dank einer App, die kostenlos im App Store oder bei Google Play erhältlich ist, ist die gesamte Abwicklung transparent und benutzerfreundlich. KundInnen können ihre Mietwäsche verwalten, den aktuellen Bestand einsehen und sogar die Eingangstüre



mit der App öffnen, um jederzeit Wäsche abzuholen oder zurückzugeben.

Nach der erfolgreichen Einführung in Salzburg plant Linen2GO bereits weitere Expansionen. Das positive Feedback der Kunden bestärkt das Team in seinem Kurs. Die Qualität der Wäsche wird durch SALESIANER, den österreichischen Marktführer für Textilmanagement, gewährleistet. Die Wäscherei im 22. Bezirk in Wien versorgt den neuen Shop, was für kurze Transportwege und eine flexible Versorgung sorgt. Mit dieser nachhaltigen und innovativen Lösung ist Linen2GO bereit, den Mietwäsche-Markt zu revolutionieren.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Linen2GO Austria GmbH

Rautenweg 53, 1220 Wien

Tel.: +43 664 88 82 81 10

info@linen2go.at

<https://linen2go.at/>

## ÖTSCHER-BERUFSKLEIDUNG GÖTZL GMBH

Bei der Ötscher-Berufskleidung Götzl GmbH wird mehr als nur Kleidung geschaffen – man liefert textile Identität. Seit 1947 steht das Unternehmen für höchste Ansprüche – von der Auswahl des Garns über den Stoff und jedes verwendete Label bis hin zur Veredelung für die Kunden.

# Hier kommt Qualität zum Tragen

■ „Unsere Produkte zeichnen sich durch eine akribische Verarbeitung und den Einsatz europäischer Qualitätsstoffe aus. Das garantiert nicht nur Tragekomfort, sondern auch außergewöhnliche Langlebigkeit“, erklären Thimeo Götzl und Ditha Götzl-Guthrie, die vierte Generation des Amstettner Familienbetriebs. Was dieses besonders macht? Es liefert eigene Linien ab Lager, ist großer Textiltechnikhändler, fertigt Sonderkollektionen bereits ab geringen Stückzahlen, produziert von klassischer Arbeitskleidung bis hin zur Multinorm-Kleidung, beliefert von Privatkunden, Wäschereien und Händlern bis hin zu multinationalen Konzernen.

Ötscher setzt auch auf Regionalität und Nachhaltigkeit: Die Zentrale mit Entwicklung, Produktion, Lager und Vertrieb befindet sich in Österreich. Ökologische sowie soziale Verantwortung in der Textillieferkette sind gelebte Realität.

„Wir sind ein Full-Service-Provider, der versteht, dass es um mehr geht als nur Kleidung. Es geht um die Verbindung von Funktionalität und Schutz mit Identität und Stil



Die vielseitigen Allrounder-Jacken aus Softshell- und Mischgewebe sowie GORE-TEX-Laminat vereinen Funktionalität, Komfort und Stil für diverse Branchen und Tätigkeiten.

sowie individuelle textile Lösungen für jede Anforderung, jede Branche, jede Größe“, sagt Thimeo Götzl und ergänzt „Mit uns setzen Sie ein starkes Zeichen für Qualität, Nachhaltigkeit und Individualität in Ihrem Unternehmen.“

## Ötscher-Produkte – neue Styles ab Lager sofort verfügbar

Ob Mischgewebe- oder Baumwoll-Kollektion, mit oder ohne Dehnbund, Kniepolstertaschen, reflektierende Details – die Eigenkollektionen bieten die Qual der Wahl, die auch Damen- und Wintermodelle sowie Sicherheitskleidung von HACCP, Schnittschutz- und Multinorm-Kleidung bis hin zur High-End GORE-TEX-Multinorm-Ausstattung – eine der leichtesten Allwetterschutzkleidungen gegen Störlichtbogen, Hitze und Flammen am Markt – beinhaltet. Diese kann durch ein ausgeklügeltes Baukastensystem in mehr als 20 Farbkombinationen ohne Extra-Baumusterprüfung realisiert werden und spart somit den Kunden Zeit und Geld. So ist Schutzkleidung im Corporate Design bei

Ötscher schon ab einem Stück möglich und damit auch für kleinere Unternehmen beziehungsweise bei geringen Stückzahlen umsetzbar und erschwinglich.

## Frisch eingetroffen

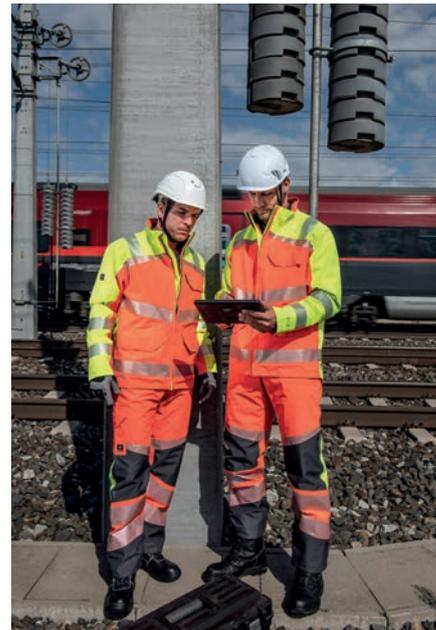
Ötscher-Berufskleidung präsentiert eine vielseitige Kollektion von Allrounder-Jacken, die Funktionalität, Komfort und Stil für diverse Branchen und Tätigkeiten vereinen. Jedes Modell bringt einzigartige Eigenschaften mit, die es zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Arbeitsgarderobe machen, ist gefertigt in Europa, zertifiziert nach OEKO-TEX® STANDARD 100 und steht für das Engagement von Ötscher für Nachhaltigkeit, Funktionalität und Design.

## ■ Die „RegenMeisterin“

Die „Eco-motion Shell“-Jacke setzt mit ihrem GORE-TEX 2-Lagen-Laminat aus recycelten Textilien neue Maßstäbe in puncto Umweltschutz, Wasserdichtigkeit und Atmungsaktivität. Leicht und dennoch robust, bietet sie optimalen Schutz für Handwerker und Ar-



Marketingleiterin Mag. Ditha Götzl-Guthrie und Geschäftsführer Ing. Mag. Thimeo Götzl sind stolz auf die OEKO-TEX®-STeP-Stufe-3-Zertifizierung.



Von HACCP (Hazard Analysis and Critical Control Points) bis Multi-Protect: Ötscher bietet individuelle Profi-Workwear für jeden Job.

beiter im Freien, überzeugt aber auch im Servicebereich oder als exklusives Mitarbeitergeschenk durch ihre Vielseitigkeit und das stilvolle Design.

#### ■ Die „LichtFängerin“

Die „Lumiflex Softshelljacke“ beeindruckt mit einer Wassersäule von 8.000 mm, sie bietet außergewöhnlichen Schutz gegen Nässe, bleibt dabei aber leicht und atmungsaktiv. Ihre reflektierenden Details erhöhen die Sichtbarkeit und Sicherheit, während die praktische Ausstattung mit zahlreichen Taschen und die Eignung für Werbeanbringungen sie zu einer idealen Wahl für professionelle Einsätze machen.

#### ■ Die „FederLeichte“

Mit der „Lightflex Softshelljacke“ erweitert Ötscher das Sortiment um ein ultraleichtes, elastisches Modell, das sich durch seine Wassersäule von 5.000 mm und eine Atmungsaktivität von 10.000 g/m<sup>2</sup>/24 h auszeichnet. Ihr moderner Stehkragen und die Kontrastfarben machen sie zu einem modischen Highlight, das in jeder Situation Schutz und Stil bietet.

#### ■ Der „StilSchmeichler“

Die Arbeitsjacke aus der „hightex®“ Kollektion kombiniert einen hochwertigen Materialmix aus Baumwolle und Polyester mit

praktischen Features wie Kinnschutz und diversen Taschen. Sie ist nicht nur pflegeleicht und für die gewerbliche Wäsche geeignet, sondern auch ideal für Werbeanbringungen, was sie zu einer perfekten Wahl für Fachkräfte macht, die Wert auf Qualität und Eleganz legen.

#### Was kommt als Nächstes?

Eine neue Linie mit Stretcheinsätzen scharft bereits in den Startlöchern.

#### Weniger „hidden“, mehr Champion

Als einziger GORE-TEX-Produzent für Berufskleidung in Österreich setzt die Firma Maßstäbe in Qualität und Nachhaltigkeit. „Wir sind die ‚Hidden Champions‘, die nun weniger ‚hidden‘ sein möchten. Wir stehen für eine textile Identität, die über das Gewöhnliche hinausgeht – für Profis und jene, die es werden wollen“, sagt Thimeo Götzl mit einem Augenzwinkern und ergänzt: „Wir vertreiben sogar Anzüge, die in der Waschmaschine waschbar sind. Das ist der Unterschied: Kleidung, die für den Beruf geeignet ist – und robust!“

„Wir ermöglichen es unseren Kunden, sich mit Stil und Qualität von der Masse abzuheben“, fügt Ditha Götzl-Guthrie hinzu. „Auch alles, was unter ‚casual‘ läuft, gehört zu unserem Portfolio. Unser Motto lautet: von der Werkbank bzw. Küche bis zum Wochen-

end-Look, wir haben alles. Außer vielleicht Badehosen – aber wer weiß, was die Zukunft bringt“, lacht sie.

#### OEKO-TEX®-STeP-Zertifizierung – ein Meilenstein in Sachen Nachhaltigkeit

„Unsere Kunden profitieren deutlich, wenn es um die Erfüllung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) oder die Vorbereitung auf das EU-Lieferkettengesetz geht“, sind sich Thimeo Götzl und seine Schwester Ditha Götzl-Guthrie einig. „Als erstes Unternehmen unserer Branche in Österreich mit der OEKO-TEX®-STeP-Zertifizierung – noch dazu am höchsten Level 3 – unterstreichen wir unser Engagement für Nachhaltigkeit und Qualität und sichern eine verantwortungsvolle Lieferkette, die den strengsten Prüfungen standhält.“



#### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

##### Ötscher Berufskleidung Götzl GesmbH

Ötscherplatz 1, 3300 Amstetten

Tel.: +43 7472 647 44-0

info@oetscher.com

[www.oetscher.com](http://www.oetscher.com)

Das 1824 gegründete Unternehmen Semperit feiert in diesem Jahr sein 200-jähriges Bestehen und zeigt sich nach dem Transformationsjahr 2023 gestärkt für weiteres Wachstum.

**„Die Semperit-Gruppe ist schlagkräftig aufgestellt.“**

**D**ie Semperit-Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2023 in einem herausfordernden Marktumfeld, das von hoher Inflation und einer schwachen Konjunktur geprägt war, solide behauptet. So wurde ein Umsatz von 721,1 Mio. Euro erwirtschaftet, der um 7,5 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Frühzeitig eingeleitete Kostensenkungsprogramme wirkten sich bereits mit 5,8 Mio. Euro ergebniswirksam aus. „Das Geschäftsjahr 2023 war ereignisreich und zugleich prägend für Semperit, denn es markiert unsere Neuaufstellung als Elastomer-Spezialist rein für den industriellen Bereich. Die wichtigsten Meilensteine dabei waren der Verkauf des Medizingeschäfts sowie die Übernahme des Flüssigsilikon-Spezialisten Rico, der unsere Produktpalette komplementär und in attraktiven Märkten ergänzt“, sagt Semperit-CEO Karl Haider. „Die Semperit-Gruppe ist somit schlagkräftig aufgestellt, um ihre Position als führender Anbieter von fortschrittlichen und nachhaltigen Elastomer-Produkten und -Lösungen weiter auszubauen. Das wirtschaftliche Umfeld war 2023 for-



dernd, aber unsere Kostensenkungen greifen. Darüber hinaus haben wir in unsere organischen Wachstumsprojekte investiert. Dazu zählt die Errichtung einer hochautomatisierten, weiteren Hydraulikschlauchproduktion an unserem Standort im tschechischen Odry, bereits jetzt Europas größte Schlauchfabrik, mit der wir eine neue Benchmark bei der Kostenführerschaft setzen und unsere Wettbewerbsfähigkeit als globaler Top-Player stärken. Im Flüssigsilikonbereich investieren wir in zusätzliche Kapazitäten und damit auch in unseren technologischen Vorsprung bei Spritzgusswerkzeugen und Automatisierung.“

Für die nächsten Monate geht Semperit von einem anhaltend herausfordernden Marktumfeld aus. Für die Division Sem-

perit Industrial Applications wird kurzfristig keine wesentliche Erholung der Nachfrage erwartet, da der Abbau der erhöhten Kundenlagerbestände voraussichtlich ins erste Halbjahr 2024 hineinreichen wird. Darüber hinaus ist der Bedarf relevanter Abnehmerindustrien (u. a. Baumaschinen und landwirtschaftliche Maschinen) unverändert rückläufig bzw. zeigt noch keine Erholung. Für die Division Semperit Engineered Applications hingegen sollte die gute Nachfrage aus der Bergbauindustrie, dem Gesundheitswesen und dem Lebensmittel- sowie dem Bahnbereich anhalten.

**200-Jahr-Jubiläum unter dem Motto „Experience for Tomorrow“**

Die Semperit-Gruppe feiert 2024 ihr 200-jähriges Bestehen. Das 1824 gegrün-



dede Unternehmen nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, um unter dem Motto „200 Years Semperit – Experience for Tomorrow“ seine jahrhundertelange Tradition, aber auch den Weg in eine erfolgreiche Zukunft auf vielfältige Art zu beleuchten. So blickt Semperit auf einer eigenen 200-Jahre-Website auf die Unternehmenshistorie, die eine Geschichte von herausragenden Persönlichkeiten und innovativen Ideen, von durchschlagenden Erfolgen und auch des Meisterns existenzgefährdender Krisen ist. Gleichzeitig werden Lösungen und Menschen präsentiert, die bereits heute an den zukünftigen Erfolgen von Semperit arbeiten.

Karl Haider: „Unsere eindrucksvolle Geschichte basiert auf starken Erfolgsfaktoren, wie Globalisierung, Innovationsgeist und Kundenorientierung. Gemeinsam mit unserem Semperit-Spirit,

der uns immer eine Lösung finden lässt, hat uns das zu einem verlässlichen Partner in einer Welt gemacht, die niemals stillsteht. Und zwar nicht erst seit gestern, sondern bereits seit 1824. Dieses Erbe werden wir in der Zukunft erfolgreich fortschreiben. Denn mit unseren Produkten und Lösungen halten wir die Technik und Infrastruktur unserer Kunden auch in der Welt von morgen am Laufen. Genau diese Leistungen wollen wir 2024 feiern und dabei unsere Mitarbeiter:innen weltweit vor den Vorhang bitten. Denn ohne unsere Semperitler:innen war und ist unser Erfolg niemals möglich.“

Auf der 200-Jahre-Website werden daher das ganze Jahr 2024 historische und aktuelle Erfolgsgeschichten aus der Semperit-Welt veröffentlicht werden. Im Rahmen des Jubiläumsjahres wird das Unternehmen zudem zahlreiche interne



Der Semperit-Vorstand (v.l.): CFO Helmut Sorger, CEO Karl Haider, CIO Gerfried Eder

sowie externe Kommunikationsaktivitäten setzen – von Mitarbeiterveranstaltungen über Social-Media-Kampagnen bis hin zu virtuellen Zeitreisen oder Themenschwerpunkten in der Finanzkommunikation. **BO**

[www.200.semperitgroup.com](http://www.200.semperitgroup.com)

## Schaltanlagenfertigung Next Level

BT-Anlagenbau setzt auf EPLAN Pro Panel P8, Perforex und Wire Terminal

BT-Anlagenbau plant den Schaltschrankaufbau und die Schaltschrankverdrahtung generell mit EPLAN Pro Panel P8. Dadurch reduziert sich der Zeitaufwand in der Fertigung. Die Durchlaufzeit wird optimiert und die Fehlerquellen damit minimiert. Außerdem ist BT-Anlagenbau Siemens SIVACON S8-Lizenzpartner, ist nach UL 508A, EN ISO 9001:2015 sowie SCC\*\*:2011 zertifiziert und produziert Schaltanlagen auch in Lohnfertigung.

### Perforex

Durch die Perforex werden hochwertige Gehäuse, Türen und Montageplatten präzise gefräst und bearbeitet. Durch eine lückenlose Dokumentation ist ein einmalig geplanter Schaltschrank mit geringer Vorlaufzeit jederzeit reproduzierbar.



© Foto BT-Anlagenbau

### Wire Terminal

Der Wire Terminal ist eine zukunftsweisende Lösung für die Bearbeitung und Verarbeitung von Drähten. Dank direkter Datenanbindung ermöglicht der Wire Terminal eine vollautomatische Drahtkonfektionierung, die schnell, präzise und fehlerfrei ist. Individuelle Kundenanforderungen können damit rasch umgesetzt und realisiert werden.



© Fotos RITTAL

## Vorteile

### Ersparnis

- + Kostenreduktion durch die Reduzierung der Fertigungszeit
- + Kurze Durchlaufzeit
- + Automatische Dokumentation
- + Einfache Reproduktion

### Fehlerminimierung

- + Direkte Datenanbindung an EPLAN Pro Panel P8

### Qualitätssteigerung

- + 3D-Planung von Schaltschränken
- + Präzise und qualitativ hochwertige Bearbeitung der Gehäuse, Türen und Montageplatten
- + Gleichbleibende Qualität der Drahtsätze durch vollautomatisches Ablängen, Abisolieren, Crimpen und Beschriften

[www.bt-anlagenbau.at](http://www.bt-anlagenbau.at)



1

412 internationale Headquarters haben ihren Sitz in Österreich. Das sind um sechs Prozent mehr als im Jahr 2022. Grund dafür sind die hohe Lebensqualität und die vorhandenen Fachkräfte.

## Sehnsuchtsland Österreich.



Österreich hat seine Position als bevorzugter Standort für internationale Unternehmenszentralen weiter gefestigt. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen Studie „Headquarters in Austria“ der Wirtschaftsuniversität Wien mit Unterstützung der Austrian Business Agency (ABA) und der Wirtschaftsagentur Wien. Gemeinsam mit den Headquar-

ters heimischer Betriebe sind es mehr als 1.500 Unternehmenszentralen mit einem durchschnittlichen Umsatz von 392 Millionen Euro pro Jahr. Die internationalen Headquarters allein generieren im Durchschnitt einen Jahresumsatz von 278 Millionen Euro. „Internationale Unternehmen spielen eine essenzielle Rolle in unserer Wirtschaft und tragen jährlich mehr als ein Viertel zum BIP

Österreichs bei. Als Arbeits- und Wirtschaftsminister freut es mich deshalb, dass Österreich seine Position als beliebter Standort für internationale Unternehmenszentralen weiter festigen kann. Die aktuelle Studie belegt, dass Österreich im Jahr 2023 mit 412 eine hohe Anzahl an internationalen Headquarters beherbergt hat – ein Anstieg von fast sechs Prozent im Vergleich zu 2022. Un-

sere stabilen Verhältnisse und das unternehmensfreundliche Umfeld tragen maßgeblich dazu bei, dass Österreich als ein Tor zum europäischen Markt wahrgenommen wird. Auch die attraktiven Rahmenbedingungen im Bereich von Investitionen sowie F&E-Aktivitäten machen Österreich zu einem idealen Umfeld für internationale Unternehmen. Mein Dank gilt auch der ABA, die diese Betriebe seit über 40 Jahren in Österreich unterstützt und maßgeblich dazu beiträgt, dass Investitionen in Milliardenhöhe ins Land geholt und damit auch Zehntausende Arbeitsplätze geschaffen werden“, so Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher.

### Wien ist Headquarter-Motor für Österreich

Große und renommierte Firmen wie Boehringer Ingelheim, Henkel, Takeda und die BMW Group haben bereits ihre regionalen oder divisionalen Headquarters in Österreich etabliert. Als wichtigste Gründe für die Attraktivität Wiens führt die Studie neben der guten Ausrichtung in Richtung osteuropäischer Märkte die außerordentliche Lebensqualität und die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Fachkräften an. „Wien zieht nicht nur neue Firmenzentralen an, viele etablierte HQs bauen ihre Zentralen kontinuierlich aus. Das kommt nicht von ungefähr, sondern ist auch Folge einer konsequenten und aktiven Wirtschaftspolitik. Wir denken in Wien Wirtschaft und Arbeit als Einheit, das schätzen auch internationale Unternehmen. Die Ergebnisse der Studie sind eine erneute Bestätigung für die Quali-



3

### In der Mitte von Europa

»Die ausgezeichnete geografische Lage Österreichs inmitten Europas spielt eine entscheidende Rolle. Unternehmen nutzen sie, um ihre Geschäftstätigkeit in Mittel- und Osteuropa zu intensivieren und gleichzeitig den westeuropäischen Markt zu erschließen.«

René Tritscher, Geschäftsführer der Austrian Business Agency

tät, die die Unternehmen am Standort Wien vorfinden“, erklärt Finanz- und Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke.

### Österreich wichtiges Tor zu europäischen Märkten

„Die ausgezeichnete geografische Lage Österreichs inmitten Europas spielt eine entscheidende Rolle. Unternehmen nutzen sie, um ihre Geschäftstätigkeit in Mittel- und Osteuropa zu intensivieren und gleichzeitig den westeuropäischen Markt zu erschließen“, so René Tritscher, Geschäftsführer der Austrian Business Agency. Neben der Lage tragen auch die

### Essenzielle Rolle

»Internationale Unternehmen spielen eine essenzielle Rolle in unserer Wirtschaft und tragen jährlich mehr als ein Viertel zum BIP Österreichs bei. Als Arbeits- und Wirtschaftsminister freut es mich deshalb, dass Österreich seine Position als beliebter Standort für internationale Unternehmenszentralen weiter festigen kann.«

Martin Kocher, Arbeits- und Wirtschaftsminister



2

stabilen gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse, unternehmerfreundliche Gesetze und eine solide Infrastruktur wesentlich zur Attraktivität als Top-Standort für Unternehmenszentralen bei. Österreich positioniert sich als das Tor zu einem Markt von 750 Millionen Konsument:innen im Herzen Europas und zeichnet sich durch eine hohe Kaufkraft aus.

### Attraktiver Standort für Forschung und Entwicklung

Die Investitionsfreude, der Erfindergeist

und eine dynamische Forschungsszene unterstreichen zudem Österreichs Stellung als attraktiver Forschungsstandort. Ein unternehmerfreundliches Steuersystem in Verbindung mit der Stabilität einer leistungsfähigen Infrastruktur schafft ein ideales Umfeld für Investitionen. Zudem trägt die hohe Lebensqualität in Österreich, gekennzeichnet durch moderate Lebenshaltungskosten und ein hervorragendes öffentliches Verkehrssystem, zu einem attraktiven Umfeld für Unternehmen und Mitarbeiter:innen bei.

Die Studie verdeutlicht, dass Deutschland, die USA und die Schweiz die Top-drei-Herkunftsländer für in Österreich angesiedelte internationale Headquarters sind. Österreich wird also nicht nur von europäischen, sondern auch von globalen Unternehmen als strategischer Standort geschätzt.

### Wertschöpfung und Innovation durch Headquarters

Die Mehrheit der internationalen Headquarters in Österreich ist im verarbeitenden Gewerbe, im Groß- und Einzelhandel, im Bereich technischer und forschender Services sowie Finanz- und Versicherungsservices tätig. Zudem leisten sie durch ihre Aktivitäten in Forschung und Entwicklung einen wesentlichen Beitrag zur Innovationskraft des Landes. Mit Headquarters aus verschiedenen Ländern, die sich auf spezielle Branchen konzentrieren, wird die Diversität und Expertise im österreichischen Wirtschaftsraum weiter gestärkt. **BS**

Martin Hesik, Sales Manager der Entwicklungsgesellschaft Wien 3420 aspern, erklärt, was Bürostandorte heute können müssen und welche Vorzüge der Office-Standort Seestadt hat.

**„Office-Immobilien müssen Teamspieler sein.“**



Martin Hesik, Sales Manager Entwicklungsgesellschaft Wien 3420 aspern Development AG, Geschäftsführer aspern Seestadt Einkaufsstraßen GmbH.

**H**err Hesik, worauf sollten Unternehmen bei der Standortwahl heutzutage besonders achten?

Zwei Faktoren sind für Mitarbeiter:innen ganz oben auf der Wunschliste, wenn es um ein neues Büro geht: die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und die Nahversorgung. Damit ist nicht nur der Bäcker um die Ecke gemeint, sondern es muss das arbeitsnahe Freizeit- und Lifestyleangebot passen. Dazu zählen Geschäfte und Lokale für den Mittags-Lunch genauso wie Gesundheitseinrichtungen und After-Work-Angebote wie Fitnessstudios, Yogastudios usw. Im Standortwettbewerb werden jene gewinnen, die das beste Gesamtpackage anbieten. Es zählt also nicht nur die Firma selbst und das eigene Gebäude, vielmehr auch die Umgebung, das Viertel rundherum.

**Welche Anforderungen muss ein modernes Büro heute erfüllen und inwiefern haben sich diese in den letzten Jahren verändert?**

Unternehmen müssen heute mehr bieten als gute Bezahlung, flexible Arbeitszeiten und interessante Tätigkeiten, um die besten Bewerber:innen zu bekommen. Die bestmögliche Verknüpfung von Arbeit und Freizeit ist gefragt. Wir nehmen daher verstärkt wahr, dass im Büro- und Dienstleistungsbereich die Dominanz harter Standortfaktoren endgültig aufgehoben ist. Vielmehr scheinen weiche Standortfaktoren zu den bestimmenden Kriterien zu werden. Sowohl Unternehmer:innen als auch Belegschaft wollen einen Arbeitsort mit Flair, Atmosphäre und Aufenthaltsqualitäten. Oder anders gesagt, alle wollen Büros, die Teamspieler sind – sich also perfekt an den Anforderungen des Teams orientieren.

**Welche Vorteile bietet der Standort Seestadt in puncto Infrastruktur?**

Die Seestadt ist das neue regionale Zentrum im Nordosten Wiens. Wir punkten mit einer hervorragenden öffentlichen Anbindung durch die U-Bahn, Schnellbahn und im Endausbau mit zwei Straßenbahnen und acht Buslinien. Aber nicht nur die Verkehrsinfrastruktur ist außergewöhnlich, auch Gesundheit, Kultur, Bildung



Mit Robin Seestadt wird in Kürze ein visionäres Büroprojekt fertiggestellt, das maximale Nachhaltigkeit bietet.

und Shopping kommen nicht zu kurz und sind für den gesamten 22. Bezirk relevant. Das Gesundheitszentrum NOA22 oder die Kulturgarage sind dafür gute Beispiele. Große Projekte sind zudem in Planung: Die Gastronomiemeile am See, der Shopping-Boulevard im Norden oder die Zentralberufsschule. Nicht zu vergessen ist natürlich unser Herz – der See und der 10 Hektar große Naherholungsraum direkt vor der Haustür. Wo sonst kann man sich am Weg von der U-Bahn zum Büro mit einem Sprung ins kühle Nass erfrischen?

#### Welche Zielgruppe sprechen die Gewerbeimmobilien in aspern Seestadt an?

Zu uns kommen Unternehmen, die einen modernen und nachhaltigen Bürostandort mit bester öffentlicher Anbindung suchen. Außerdem punkten wir mit der einmaligen Kombination aus urbanem Flair, Angeboten von der sozialen Infrastruktur bis zur Naherholung. Am wichtigsten ist aber vielleicht: Wir sprechen Firmen an, die den Spirit eines Pionierstandorts, den Aufbruch und die Nähe zu Gleichgesinnten suchen. Bestes Beispiel dafür ist sicher das Technologiezentrum Seestadt. Für

junge Technik- oder Forschungsunternehmen ist die Seestadt interessant, weil sie hier Vernetzungs- und Synergiemöglichkeiten zu ähnlichen Branchen finden. Spezialimmobilien wie der Gewerbehof Seestadt bieten aber auch Kreativen und Handwerksbetrieben ein perfektes Biotop fürs Entwickeln. In der Seestadt lässt es sich herrlich mit dem Stadtteil mitwachsen, hier entstehen stets neue Projekte, Möglichkeiten und Andockpunkte für die eigene unternehmerische Weiterentwicklung.

#### Können Sie uns einen Einblick in die derzeitige Auslastung geben?

In den Erdgeschoßzonen haben wir auch außerhalb der gemanagten Einkaufsstraße einen sehr hohen Vermietungsstand zu verzeichnen. Die 20.000 m<sup>2</sup> der sogenannten Sockelzonen-Flächen sind fast vollständig belegt. Betrachtet man alle gewerblichen Mietflächen, dies sind dann über 80.000 m<sup>2</sup>, sind zurzeit etwas mehr als 80 Prozent vermietet. Im Seeparkquartier, unserem jüngsten durchmischten Büroviertel, sind aktuell noch einige Großflächen am Markt. Für einen jungen Business- und Bürostandort sehen wir dies in einer guten Range.



### Welche Nachbarschaft werden künftige Büromieter:innen vorfinden?

Es wird jedenfalls eine immer buntere Nachbarschaft sein. Bunt im Sinne von vielfältig. Das betrifft die Unternehmen vor Ort – von Start-ups bis internationale Firmen – aber auch die Gastro und das Shopping-Angebot. In wenigen Jahren entsteht die Gastromeile am See mit 1.600 m<sup>2</sup> Lokalflächen. Wir erwarten im Endausbau zehn bis zwölf Gastronomiebetriebe, die an der Promenade auch Gastgärten haben werden. Unser Sommerhighlight übrigens schon jetzt: Wiens berühmtes Eis am Schwedenplatz kommt aus der gläsernen Ma-

nufaktur in der Seestadt, direkt neben dem Büroviertel – frischer lässt sich nirgends eine der bekanntesten Eisspezialitäten Wiens genießen. Ganz aktuell erhält das Seeparkquartier seinen letzten Schriff. Die baulichen Maßnahmen werden abgeschlossen, ein Supermarkt zieht ein, und noch heuer werden neben der eben eröffneten „Dönerista“ noch zwei weitere Gastro-Lokale und weitere Retail-Partner aufsperrten.

### Bis Sommer 2024 soll in aspern Seestadt der erste Robin-Büro-Gebäudekomplex entstehen. Können Sie diesen näher beschreiben?

Robin ist das neueste, visionärste und wahrscheinlich nachhaltigste Büroprojekt in der Seestadt. Das Gebäude kommt ganz ohne Gas und Fernwärme aus, benötigt keine Heizung, kühlt klimaneutral und wird somit CO<sub>2</sub>-neutral betrieben. Bei Robin werden bewährte, traditionelle Baustoffe mit modernsten Technologien kombiniert. Massive Außenwände aus Ziegel, dreifach verglaste Holzfenster und moderne Sensortechnologie sorgen für optimale Temperaturen und hohe Luftqualität. Dieses Gebäudekonzept wird in der Seestadt erstmals realisiert und soll künftig auch an weiteren Standorten für ganzheitlich-nachhaltige Arbeitsräume zum Einsatz kommen. Robin passt hervorragend zur DNA der Seestadt. Projekte, die neue Lösungen für zukünftige Wohn- und Arbeitswelten erproben, sind mehr als willkommen.

### Gewähren Sie uns einen Blick in die Zukunft: Wie wird sich die Seestadt Ihrer Einschätzung nach bis 2030 entwickelt haben?

Rund um das Jahr 2030 biegen wir in die Zielgerade der Fertigstellung des Stadtteils. Wir werden vermutlich an der Marke von 20.000 Einwohner:innen kratzen. Im Norden geht es in dieser Zeit an die Umsetzung des letzten großen Büroclusters rund um den Verkehrsknoten Aspern Nord. Die soziale Infrastruktur wird in den nächsten Jahren laufend mitwachsen. 2030 werden wir einen weiteren Bildungscampus, neue Kindergärten und das Berufsschulzentrum vor Ort haben. Der Shopping-Boulevard bekommt sein finales Kleid und die Gastronomiemeile am See mit dem nördlichen Verkehrsknoten verbinden.

Wie bei einem Schneeballeffekt sehen wir viele der regionalen Zentrumsfunktionen der Seestadt gerade im letzten Drittel des Ausbaus noch mal besonders Fahrt aufnehmen. Aber nicht nur durch die Seestadt selbst, sondern auch durch die Entwicklungsprojekte rundum, steigt das Kaufkraft- und Nachfragepotenzial. Das heißt für Unternehmen: Hier im Norden von Wien entstehen neue Märkte. Bis 2030 werden im Umkreis der Seestadt rund 60.000 Menschen mehr als heute wohnen. **BO**

[www.aspern-seestadt.at/sales](http://www.aspern-seestadt.at/sales)

Jubiläumsgeschichte und 66 Jahre Schüco-Partnerschaft werden mit der Eröffnung eines neuen Showrooms in Wien gefeiert.

## Schaufenster für Innovationen.

**A**lukönigstahl, einer der umsatzstärksten Anbieter für System-Gesamtlösungen hochwertigster Aluminium- und Stahlssysteme, feiert in diesem Jahr gleich zwei bedeutende Jubiläen: 2024 markiert das 66-jährige Bestehen der erfolgreichen Vertriebspartnerschaft mit dem deutschen Weltmarktführer für Aluminiumsysteme Schüco, gleichzeitig zelebriert das bereits in dritter Generation geführte Familienunternehmen dieses Jahr sein 160-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass eröffnet Alukönigstahl mit einem neuen Showroom eine erlebbare Manifestation außergewöhnlicher Qualität und unternehmerischer Exzellenz.

Der neue Showroom, der sich direkt in der Unternehmenszentrale in 1150 Wien befindet, dient als Schaufenster für die neuesten Produkte und Innovationen im Sortiment von Alukönigstahl. Der neue Showroom ist nicht nur ein Aus-

stellungsraum, sondern vielmehr eine Erlebniswelt, in der sich Kund:innen und Interessent:innen inspirieren lassen können. Auf über 400 m<sup>2</sup> und zwei Ebenen lässt sich die herausragende Qualität und das visionäre Design der Produkte hautnah erleben. Die ausgestellten Produkte und Lösungen bieten tiefe Einblicke in das vielseitige Produktsortiment.

### Nachhaltige Partnerschaft

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten reiste die Schüco-Geschäftsführung nach Wien, um gemeinsam mit dem Alukönigstahl-Management den Showroom feierlich zu eröffnen. „Die Erfolgsgeschichten von Alukönigstahl und Schüco sind innig miteinander verbunden, weswegen es uns große Freude bereitet, dass wir die beiden Jubiläen im gleichen Jahr feiern“, so Alukönigstahl-CEO Philip König. Andreas Engelhardt, persönlich haftender Gesellschafter der Schüco International KG, ergänzte: „Unsere intensive

Zusammenarbeit über die letzten Jahrzehnte hat es uns ermöglicht, gemeinsam branchenführende Lösungen zu entwickeln und erstklassige Schüco-Produkte und -Lösungen anzubieten. Den neuen Flagship-Showroom in Wien sehen wir als weiteren Beweis für Alukönigstahls Engagement für Innovation und Kundenzufriedenheit.“

Der entscheidende Meilenstein für den Aufstieg des 1864 in Retz gegründeten Familienunternehmens wurde 1958 gelegt, als Alukönigstahl wegweisende Vertriebspartnerschaften mit internationalen Partnern übernahm. Gemeinsam mit der deutschen Schüco International KG und der Schweizer Jansen AG revolutionierte Alukönigstahl den Markt für Aluminium- und Stahlkonstruktionen in Österreich und den betreuten Märkten Südosteuropas.

### Lokale Präsenz, globales Denken

Durch den strategischen Aufbau von Niederlassungen in verschiedenen Ländern zeigt Alukönigstahl ein tiefes Verständnis für lokale Bedürfnisse und die Flexibilität, sich einem ständig wandelnden Marktumfeld anzupassen. „Wir haben nicht nur zugehört, sondern auch verstanden, was Kund:innen wirklich brauchen“, so Philip König. „Daher haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, die den individuellen Anforderungen verschiedener Branchen und Stakeholder gerecht werden.“ In Kombination mit einer ausgeprägten Nachhaltigkeitsstrategie liefert das eigentümergeführte Unternehmen nicht nur Produkte, sondern partnerschaftliche und zukunftsweisende Lösungen. **BO**





Ende Jänner feierte die Posamentrie-Manufaktur M.Maurer ihr 160-jähriges Bestehen. Die seltene handwerkliche Präzision des Wiener Familienunternehmens ist international gefragt.

## Imperiale Handwerkskunst aus Österreich.

**B**ereits seit 1863 produziert die Wiener Posamentrie-Manufaktur M.Maurer, situiert mitten im Herzen des siebten Wiener Gemeindebezirks, feinste und hochwertige Posamentriewaren. Heutzutage wird das international tätige, in sechster Generation familiengeführte Traditionsunternehmen von Konrad Maurer und seinem Sohn Albert

geführt, und es vereint Alt-Traditionelles mit neomodernem Stil. Um sein 160-jähriges Bestehen zu zelebrieren, lud der alteingesessene Traditionsbetrieb am Donnerstagabend zum imperialen Cocktail in das Palais Niederösterreich. Neben der Ausstellung seltener und wunderschöner, allesamt rein in Österreich produzierter Posamente konnten die geladenen Gäste im Rahmen von

Workshops eigenhändig Manschettenknöpfe knüpfen sowie Ordensdreiecke und -maschen mit Nadel und Faden nähen. Durch den Abend führte Moderatorin Elisabeth Brandlmaier.

„Ihr Bestehen über so viele Generationen hinweg ist nicht nur ein Zeugnis für qualitativ hochwertige Produkte, sondern auch für eine kluge unternehmerische Führung und die Fähigkeit, sich den Ver-

änderungen des Marktes anzupassen“, so Margarete Kriz-Zwittkowitz, Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderat, Landesparteiobmann-Stellvertreterin und Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Wien. „Ein 160-jähriges Jubiläum ist zweifelsohne ein Anlass von besonderer Bedeutung. Es markiert nicht nur eine imposante Zeitspanne, sondern auch eine Geschichte, die von Innovationsgeist, Beharrlichkeit und unternehmerischem Können geprägt ist.“

„M. Maurer feiert nicht nur sein 160-jähriges Bestehen, sondern ebenso lange Kundenbeziehungen. Wir verneigen uns vor dieser Beständigkeit; sie ist die Basis für unsere Zukunft“, freut sich Konrad Maurer.

Neben österreichischen Schmankerln und kulinarischen Köstlichkeiten wurden die Gäste an diesem Abend auch mit einer fein selektierten Weinauswahl verwöhnt, um gemeinsam das Glas auf die erfolgreiche Unternehmensgeschichte des Traditionsbetriebs M.Maurer zu erheben. Für die passende musikalische Untermauerung sorgte das Varga Quartett, das gegenwärtig in Wien zu den etabliertesten Kammermusikensembles gehört und das mit seiner originellen Interpretation der Wiener Klassik zur feierlichen Stimmung des Publikums beitrug.

„Unser Handwerk zielt in vielen Fällen Menschen, die sich für die Gemeinschaft engagieren: Rettungsdienste, Feuerwehren, Freiwilligenorganisationen oder auch Streitkräfte, deren Bedeutung aufgrund der geopolitischen Situation wieder sichtbar wird. M.Maurer darf seit 160 Jahren die Außenwirkung veredeln und stellt Produkte her, die identitätsstiftend für bedeutendes Engagement sind“, ergänzt Albert Maurer.

#### **Damals wie heute ein königliches Handwerk**

Posamente ist eine Sammelbezeichnung für schmückende Geflechte wie Zierbänder, gewebte Borten, Fransen, Kordeln, Litzen, Quasten, Volants, Spitzen aller Art, überzogene Knöpfe und vieles mehr. Posamente werden durch Applikation Kleidung, Polstermöbel, Lampenschirme, Vorhänge und andere Heimtextilien auf. Auch Uniformeffekte wie Achselspangen, Kragenspiegel, Aufschiebschlaufen, Abzeichen, Viereckschnüre, Soutachen, Passepoils, Kappenkordeln, Kappenrosen, Fangschnüre oder Uniformborten werden direkt im Haus produziert. Das Hauptaugenmerk liegt auf der präzisen Verarbeitung und Veredelung der hochwertigen, rein in Österreich hergestellten Produkte. **BO**

#### **INFO-BOX**

##### **Ereignisreiche Jahre**

**1863** Gründung der Firma. M.Maurer durch Hans Maurer in Wien

**1884** Der Firmenname M.Maurer entsteht durch Matthias Maurer

**1891–1893** Friedrich Maurer steigt als Lehrling in das Unternehmen ein (Lehrbrief)

**1895** Kauf der Fa. Adolf Altmann Posamentierwaren-Fabrik

**1900** Bau der Firma M.Maurer im Innenhof der Kandlgasse 20 und Gründung als OHG – Golddraht-Zieherei und Spinnereigewerbe

**1918** Friedrich Maurer jun. steigt in das Unternehmen ein

**1932–33** Ausstellung Raum und Mode im österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien

**1939** Friedrich Maurer sen. und Barbara Maurer ziehen sich aus dem Unternehmen zurück und übergeben die GS-Anteile aliquot an ihre Kinder Friedrich und Barbara

**1945** Erweiterungen der Produktpalette, Umstellung auf maschinelle Fertigung

**1958** Konrad Maurer tritt als Lehrling in die Firma ein

**1959** Friedrich Maurer sen. verstirbt im 94. Lebensjahr

**1976** Friedrich Maurer jun. übergibt seine Anteile an seinen Sohn Konrad Maurer und seine Tochter Elisabeth Hummer

**1977** Zukauf Fa. Wawra H. & Co. (Nowosad & Posch) mech. Gummibandweberei o. HG.

**1980** Kommerzialrat Friedrich Maurer verstirbt im 85. Lebensjahr

**1988** Zukauf der Firma Carl Sieder

**1993** Zukauf der Fa. Posamenterie Karl Höllt

**1995** Kauf der Firma Karl Pollak Posamentenerzeugung und Übersiedelung in die Kandlgasse 22, 1070 Wien

**2000** Zukauf der Fa. Lendvay

**2006** Zukauf der Fa. Jos. Stefsky Posamentier- und Schnürwaren-Fabrik

**2015** Albert, Sohn von Konrad Maurer, tritt in das Unternehmen ein

**2017** Die Firma bietet ein Sortiment von ca. 3.000 Artikel an

**2018** Elisabeth Hummer zieht sich aus dem Unternehmen zurück und übergibt ihre Anteile an Konrad Maurer

**2019** Sein Sohn Albert Maurer wird zum geschäftsführenden Gesellschafter bestellt





Der Umsatz der Siemens AG Österreich ist im letzten Geschäftsjahr auf 1,4 Mrd. Euro, die Anzahl der Mitarbeitenden auf 3.000 gewachsen. Dieser Rückenwind soll 2024 genützt werden.

## Stabile Grundlage für vielversprechende Zukunft.

**D**ie herausfordernden Rahmenbedingungen des letzten Jahres standen einem soliden Ergebnis der Siemens AG Österreich nicht im Weg. Zu den Leuchtturmprojekten im vergangenen Geschäftsjahr zählen unter anderem die Modernisierung und Erweiterung eines intelligenten Sicherheitssystems

am Flughafen Wien, ein Forschungsprojekt mit der Montanuniversität Leoben zum Thema digitale Zukunftskonzepte für nachhaltige Abfallbehandlung oder die Inbetriebnahme von Österreichs größtem Hybridkraftwerk in Trumau, in dem Siemens-Technologie für einen optimalen Mix von Sonnen- und Windenergie sorgt. „Unser Erfolg basiert auf

langfristigen Wachstumstrends. Diese werden angetrieben von Automatisierung, Digitalisierung, Elektrifizierung und Nachhaltigkeit. Mit unseren Technologien unterstützen wir unsere Kunden und Partner dabei, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen relevant und wettbewerbsfähig zu bleiben. Gemeinsam arbeiten wir daran, dem

Mangel an Arbeitskräften entgegenzuwirken, die Resilienz in Wertschöpfungsketten zu stärken und dem Klimawandel entgegenzuwirken – die größten Herausforderungen unserer Zeit“, sagt Patricia Neumann, CEO der Siemens AG Österreich. Der Umsatz betrug 1,411 Milliarden Euro. Im Vorjahresvergleich stieg dieser Wert nominal um 7,6 Prozent. Zu den wesentlichen Abrechnungen im Geschäftsjahr 2023 zählten die Lieferung elektrotechnischer Ausrüstung für ein Automobilwerk in Deutschland und die Lieferung von Schaltanlagen, Stromschienen und Transformatoren für Meerwasserentsalzungsanlagen in Saudi-Arabien. Ausgehend von einem hohen Niveau 2022 wurde ein Auftragseingang in Höhe von 1,197 Milliarden Euro verzeichnet. Zu den wesentlichen Auftragseingängen zählten die Fortsetzung des Smart-Meter-Roll-outs für das Versorgungsgebiet der Wiener Netze über 21 Millionen Euro und die Lieferung, Installation und Inbetriebnahme eines vollautomatischen Batteriemontagelagers im VW-Werk in Hannover in Höhe von 16,5 Millionen Euro.

Das Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2023 lag bei 74,5 Millionen Euro; das Finanzergebnis bei 54,1 Millionen Euro. Zurückzuführen ist dieser Rückgang auf gesunkene Dividendenenerträge und niedrigere Zinserträge im Zusammenhang mit Personalarückstellungen. Weiters reduzierten sich die Erträge durch den Verkauf der Siemens Gebäudemanagement & -Services G.m.b.H. Der Bilanzgewinn belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 110,8 Millionen Euro. Der Rückgang ergibt sich aus dem leicht über dem Vorjahr liegenden Betriebsergebnis bei gleichzeitigem Rückgang des Finanzergebnisses.

### Steigende Investitionen und hohe Exportquote

Im Geschäftsjahr 2023 betrugen die Investitionen der Siemens AG Österreich in das Sachanlagevermögen 18,9 Millionen Euro und lagen damit um 31,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Exportanteil – ausgedrückt in Prozent vom Umsatz – betrug 33,4 Prozent. Dies unter-

streicht die starke internationale Ausprägung der Siemens AG Österreich. Die Auslandsumsatz Erlöse lagen bei 471,2 Millionen Euro. Die wichtigsten Auslandsmärkte im Geschäftsjahr 2023 waren Deutschland, die Schweiz und Frankreich.

### International beachtete Forschungsexpertise und moderne Ausbildung

Siemens investiert umfassend in Forschung und Entwicklung und arbeitet in Ökosystemen eng mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen zusammen, um innovative Lösungen zu entwickeln. Während des Geschäftsjahres 2023 arbeiteten bei der Siemens AG Österreich rund 570 Forschende. Siemens

zukunft im urbanen Raum, insbesondere im Gebäude- und Netzbereich, forsch.

### Bedeutung für den Wirtschaftsstandort

Siemens ist in Österreich in verschiedenen Geschäftsbereichen tätig, darunter Industrie, Infrastruktur, Mobilität und Gesundheitswesen. Siemens in Österreich verzeichnete einen Umsatz von 3,2 Milliarden Euro. Das Unternehmen beschäftigte im letzten Geschäftsjahr rund 9.300 Mitarbeitende. Das ist ein Plus von 3,3 Prozent im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr. Darüber hinaus bekom-

## Mittels Trends Kunden unterstützen

»Unser Erfolg basiert auf langfristigen Wachstumstrends. Diese werden angetrieben von Automatisierung, Digitalisierung, Elektrifizierung und Nachhaltigkeit. Mit unseren Technologien unterstützen wir unsere Kunden und Partner dabei, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen relevant und wettbewerbsfähig zu bleiben.«

Patricia Neumann, CEO der Siemens AG Österreich



konzentriert sich weltweit auf elf Technologiefelder in der Forschung und der Vorentwicklung. Diese waren bisher in Deutschland und den USA beheimatet. Im Jänner 2023 gelang es erstmalig, ein Technologiefeld in Österreich anzusiedeln. Die im Technologiefeld „Integrated Circuits and Electronics“ (ICE) angesiedelten Komponenten (Integrierte Schaltungen und Leiterplatten-basierte Elektronik) enthalten wesentliche Technologien, die für die meisten Branchen und die fortschreitende industrielle Digitalisierung von Relevanz sind.

Ein weiteres Forschungsprojekt, das auch international Beachtung findet, ist die Forschungsgemeinschaft Aspern Smart City Research (ASCR) zwischen Siemens und der Stadt Wien. ASCR ist Europas größtes und innovativstes Energieforschungsprojekt, das mit Echtzeiten aus dem Stadtentwicklungsgebiet aspern Seestadt an Lösungen für die Energie-

men rund 300 junge Menschen bei Siemens in Österreich eine zukunftssichere Ausbildung auf höchstem Niveau und in topmodernen Trainingscentern. „Den positiven Rückenwind aus 2023 werden wir dazu nutzen, um 2024 unsere Strategie weiter umzusetzen. Diese zielt darauf ab, die reale und die digitale Welt miteinander zu verbinden und unsere Kunden auf ihrem Weg der Digitalisierung der Prozesse zu unterstützen. Ein wesentliches Element dabei ist Siemens Xcelerator – eine umfassende Softwarelösung und integrierte Plattform, die verschiedene Tools und Funktionen für die digitale Produktentwicklung und das Produktdatenmanagement bietet. Insgesamt hilft Siemens Xcelerator unseren Kunden dabei, ihre Produktentwicklung zu beschleunigen, Kosten zu senken, die Qualität zu verbessern und wettbewerbsfähig zu bleiben“, so Patricia Neumann abschließend. **BS**

Ankerbrot verlegt seine Produktion nach Lichtenwörth, die Verwaltung und ein Ausbildungszentrum ziehen in den dritten Bezirk. Am alten Standort entsteht u. a. ein Klimacampus.

## Schlüsselübergabe am Laaer Berg.



V. l. n. r.: Walter Karger, Geschäftsführer Ankerbrot, Peter Ulm, CEO der allora Immobilien GmbH

brot: „Wir verabschieden uns von unserem langjährigen betrieblichen Zuhause mit großem Respekt, Dankbarkeit gegenüber allen unseren Mitarbeiter:innen, ein wenig Nostalgie und viel Zukunftsoptimismus.“ Am Gelände in der Absberggasse wird in den nächsten Jahren der „Zukunftsanker“, ein Zentrum für nachhaltigen Stadtumbau entstehen. Er wird auch den Klimacampus beherbergen. Dort werden für Büro, Labor, Gewerbe, Forschung & Entwicklung sowie Bildung ca. 120.000 m<sup>2</sup> CO<sub>2</sub>-neutrale Mietflächen zur Verfügung stehen. „Wir freuen uns, mit dem Zukunftsanker ein neues Kapitel an diesem traditionsreichen Standort für Favoriten schreiben zu dürfen“, so Immobilienentwickler Peter Ulm, CEO der allora Immobilien GmbH und Vertreter des neuen Eigentümers der Liegenschaft, bei der Schlüsselübergabe.

### Modernes Ausbildungszentrum

Die Ankerbrot-Verwaltung ist bereits umgezogen, in die Haidingergasse 1 im dritten Wiener Gemeindebezirk. Das Besondere am neuen Office-Standort an der Erdberger Lände: Auf der Hälfte der Fläche befindet sich ein neues, modernes Ausbildungszentrum für die Anker-Filialmitarbeiter:innen, mit Trainingsfiliale, Kassetraum und genügend Platz für beispielsweise die laufenden Barista-Ausbildungen. **BS**

**N**ach mehr als 130 Jahren verabschiedet sich Ankerbrot vom Produktionsstandort in der Absberggasse in Wien-Favoriten. Was einmal ein idealer Standort war, entspricht nicht mehr den Anforderungen an moderne Produktionsgegebenheiten. Bäckereitechnologie nach neuestem Stand benötigt heute andere Voraussetzungen. Der neue Ankerplatz der Großbäckerei ist Lichten-

wörth in Niederösterreich. Die Verwaltung und ein modernes Filial-Ausbildungszentrum ziehen in den dritten Wiener Gemeindebezirk.

### Zukunftspläne für die Absberggasse

Die Schlüsselübergabe an den neuen Eigentümer, die allora Immobilien GmbH, erfolgte Ende Februar im Rahmen einer Feier in der historischen Expedithalle. Walter Karger, Geschäftsführer Anker-

### IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschkergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH



# Heinrichs Messtechnik

seit 110 Jahren Ihr zuverlässiger Partner für die Prozesstechnik

Schwebekörper-  
Durchflussmesser



Magnetisch-  
induktive  
Durchflussmesser



Hochpräzise Coriolis-  
Massemesser  
auch mit Sonderwerkstoffen  
wie Tantal



Vortex-  
Durchflussmesser



Hochpräziser Coriolis  
für Kleinstmengen  
0-20 kg/h



Mehr Informationen unter  
[WWW.HEINRICHS.EU](http://WWW.HEINRICHS.EU)  
[WWW.KOBOLD.COM](http://WWW.KOBOLD.COM)

KOBOLD Holding Gesellschaft m.b.H.  
Hütteldorferstraße 63-65 Top 8  
A-1150 Wien  
☎ +43 1 786 5353  
✉ [info.at@kobold.com](mailto:info.at@kobold.com)

# RAJA

EUROPAS NR.1 IM VERPACKEN



voller Herausforderungen und Leidenschaft!

 [rajapack.at](http://rajapack.at)

 0810 400 306\*  
\*0,07 /Min.